

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 2. November-Heft

Redaktionschluß: 23. November 1929
Ausgabetag: 27. November 1929

9. Jahrgang Nr. 22

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1929							
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1 000 t	13 502	13 407	12 759	13 221	14 362	14 467	13 480	14 835
Braunkohlenförderung	»	14 727	14 226	13 669	13 763	14 885	15 120	14 220	16 050
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	3 338	3 132	3 134	3 147	3 332	3 344	3 264	3 379
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	1 568	1 382	1 281	1 122	1 269	1 410	1 681	2 365
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 061	1 112	1 151	1 164	1 204	1 168	1 109	1 157
Rohstahl » »	»	1 316	1 416	1 421	1 431	1 465	1 402	1 234	1 377
Kaliproduktion (Reinkali)	»	121,1	118,2	107,8	115,3	125,4	124,8	123,8	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt . . .	96 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	1 586	1 663	2 335	2 190	2 822	2 946	3 886	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		1 270	1 283	1 891	1 660	2 274	2 474	3 274	.
{ Wohnungen		5 803	5 698	8 598	8 047	10 459	11 568	14 631	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	571	458	396	392	384	394	413	.
Arbeitsnachweisen { weiblich		277	267	267	283	268	262	258	.
Vollarbeitslose		auf 100 Gewerk-schaftsmitglid.*)	16,9	11,1	9,1	8,5	8,6	8,9	9,6	10,9
Kurzarbeiter		8,0	7,1	6,8	6,7	6,9	7,0	6,8	7,0
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1 000 *)	1 899,1	1 126,0	807,8	722,9	710,5	725,8	748,6	889,5
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.		» » *)	192,3	198,8	203,0	206,6	153,1	157,2	161,6	171,6
Außenhandel **)									
Einfuhrwert } Reiner Warenverkehr {	Mill. <i>R.M.</i>	1 021,9	1 254,9	1 132,4	1 077,5	1 227,2	1 072,6	1 038,3	1 106,7
Ausfuhrwert } » » {		983,5	1 231,0	1 175,8	1 079,4	1 100,1	1 190,8	1 204,4	1 253,9
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	457,8	430,8	451,5	464,1	501,3	495,0	473,9	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr . . .	»	112,8	107,3	136,7	136,5	161,8	158,5	133,2	.
{ Güterverkehr	»	313,5	290,9	282,8	293,6	303,2	303,3	295,8	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 733	3 929	3 922	3 934	4 218	4 182	3 980	4 454
Schiffsverkehr in Hamburg ††)	1 000 N.-R.-T.	1 664	1 793	1 850	1 776	1 736	1 859	1 681	1 790
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	139,6	137,1	135,5	135,1	137,8	138,1	138,1	137,2
Agrarstoffe		133,7	128,2	125,8	124,7	132,4	132,6	132,6	131,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . .		134,3	133,1	131,3	131,5	131,3	131,5	131,6	130,9
Industrielle Fertigwaren	158,0	157,8	157,5	157,5	157,3	157,5	157,2	156,6	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . . .	1913/14 = 100	156,5	153,6	153,5	153,4	154,4	154,0	153,6	153,5
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . .		164,2	160,8	160,4	160,4	161,6	161,1	160,5	160,4
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) .		16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87
Stahl- und Kerschrott (Essen) ×)	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	64,25	62,30	58,00	63,40	65,00	65,90	66,25	64,00
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		206,4	207,2	195,5	189,0	201,2	193,4	186,8	178,2
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	2,05	1,98	1,89	1,94	1,95	1,94	1,95	1,87
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf *)	Mill. <i>R.M.</i>	6 535,9	6 303,9	6 309,6	6 503,1	6 350,4	6 539,9	6 575,7	6 472,5
Gold und Deckungsdevisen *)	» »	2 815,5	2 086,1	2 157,0	2 365,5	2 575,9	2 585,2	2 640,8	2 682,8
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	» »	10 107,1	12 146,4	10 768,8	10 146,5	11 479,0	9 930,2	9 686,3	11 149,0
Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	11 630,1	13 028,5	12 476,3	12 078,0	13 646,1	12 659,0	11 849,4	13 677,8
Notenbankkredite *)	» »	2 677,0	3 377,1	3 430,9	3 361,4	2 972,4	3 011,2	3 005,6	2 828,3
Sparkasseneinlagen *)	» »	7 827,9	7 958,5	7 998,9	8 190,1	8 316,0	8 466,2	8 595,7	.
Privatdiskont	vH	6,31	6,63	7,49	7,50	7,40	7,18	7,18	7,28
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	500,4	939,4	657,1	540,1	1 139,0	696,1	573,7	1 035,4
Gesamte Reichsschuld *)	» »	8 949,9	8 932,3	9 122,5	9 310,2	9 208,1	9 277,4	.	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G.	» »	52,6	123,6	128,5	85,4	44,8	75,9	43,9	36,0
Konkurse	Zahl	930	885	846	803	845	739	657	840
Vergleichsverfahren	»	352	464	454	448	518	492	364	350
Aktienindex ▲)	1924/26 = 100	141,1	141,2	135,4	138,7	135,7	134,2	132,4	124,7
Umsätze der Konsumvereine × ×)	<i>R.M.</i> je Kopf	9,58	8,90	8,92	8,89	9,00	8,78	9,18	9,79
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,0	9,0	13,0	10,0	10,7	11,1	11,7	12,0
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		14,0	14,0	13,9	13,7	13,5	13,2	13,1	12,3
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) .		14,5	11,9	11,0	9,9	9,5	8,9	9,2	9,7
Überseische Auswanderung	Zahl	5 550	6 595	6 594	3 329	3 151	3 151	2 937	.

*) Stand am Monatsende. — **) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt, ausschl. Hochseefischereiverkehr. ▲) Neue Berechnung. Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 62. — ×) Freier Marktpreis. — × ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ¹⁾) Ohne Antwerpen und Amsterdam. — ²⁾) 47 Großstädte.

Weitere Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen vom Jahre 1927/28.

II. Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel in 896 Arbeiterhaushaltungen¹⁾.

1. Die Ausgaben je Haushaltung nach Einkommenstufen²⁾.

Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel betragen im Durchschnitt der an der Erhebung beteiligten Arbeiterhaushaltungen jährlich rd. 1 500 *R.M.* Sie erhöhen sich mit steigendem Einkommen, und zwar von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe der Erhebung auf fast das Doppelte (von 1 090 auf 2 086 *R.M.*).

Von den Gesamtausgaben entfallen im Durchschnitt rd. $\frac{9}{10}$ allein auf Nahrungsmittel.

Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel in vH.

In den Einkommenstufen verteilen sich die Ausgaben auf:

	Nahrungsmittel vH	Genußmittel vH
unter 2 500 <i>R.M.</i>	92,5	7,5
von 2 500 bis unter 3 000 <i>R.M.</i>	91,5	8,5
von 3 000 bis unter 3 800 <i>R.M.</i>	90,9	9,1
von 3 800 bis unter 4 300 <i>R.M.</i>	89,7	10,3
von 4 300 <i>R.M.</i> und mehr	90,0	10,0

Die Nahrungsmittel sind in tierische und pflanzliche eingeteilt; für »Speisen im Wirtshaus und andere fertige Speisen« mußte eine besondere Gruppe gebildet werden, da eine Trennung nach tierischen und pflanzlichen Nahrungsmitteln hier nicht durchzuführen ist. Von den gesamten Ausgaben für Nahrungsmittel entfallen im Durchschnitt fast $\frac{3}{5}$ auf tierische und über $\frac{2}{5}$ auf pflanzliche Erzeugnisse. In den einzelnen Einkommenstufen sind die Anteile der Ausgaben für pflanzliche Nahrungsmittel an den Gesamtausgaben für Nahrungsmittel — von geringen Abweichungen im einzelnen abgesehen — beständig. Hingegen gehen die Anteile für die tierischen Nahrungsmittel mit

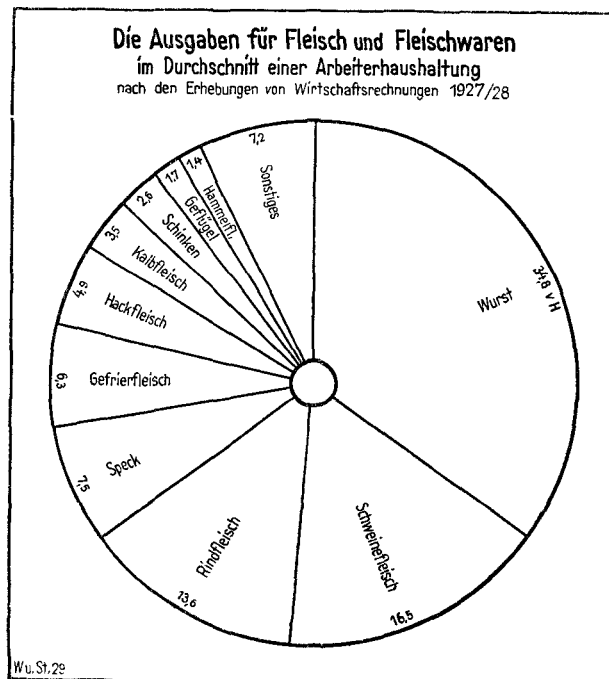
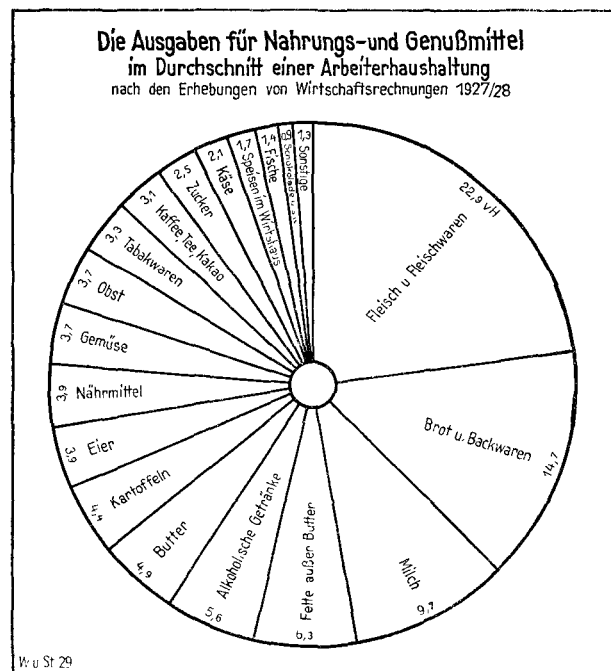
steigendem Einkommen etwas zurück. Diese anteilmäßige Verringerung der Ausgaben für tierische Nahrungsmittel dürfte aber im allgemeinen durch die Erhöhung der Ausgaben für Speisen im Wirtshaus, bei denen wohl die tierischen Nahrungsmittel überwiegen, ausgeglichen werden. Es zeigt sich also, daß in den an der Erhebung beteiligten Haushaltungen mit einer Veränderung des Einkommens eine Verschiebung des Verbrauchs zwischen tierischen und pflanzlichen Nahrungsmitteln offenbar nicht eintritt.

Von den Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel entfallen im Durchschnitt

auf	vH	auf	vH
Fleisch u. Fleischwaren ..	22,9	Obst	3,7
Milch u. Milcherzeugnisse	16,7	Zigarren, Zigaretten, Tabak	3,3
Brot u. Backwaren	14,7	Kaffee, Tee, Kakao	3,1
Fette (tierische u. pflanzliche) außer Butter ...	6,3	Zucker	2,5
Alkoholische Getränke ...	5,6	Speisen im Wirtshaus ...	1,7
Kartoffeln	4,4	Fische	1,4
Eier	3,9	Schokolade und andere	
Nahrungsmittel	3,9	Süßigkeiten	0,9
Gemüse	3,7	Sonstiges	1,3

Bei den Nahrungsmitteln stehen die Ausgaben für die Gruppe »Fleisch und Fleischwaren«¹⁾ in allen Einkommenstufen an der Spitze. Sie betragen im Durchschnitt rd. $\frac{1}{4}$ der gesamten Nahrungsmittelausgaben. In den einzelnen Einkommenstufen bleibt dieser Anteil ziemlich gleich. Unter den »Fleisch und Fleischwaren« nehmen die Ausgaben für »Wurst und sonstigen Aufschnitt« in allen Einkommenstufen die erste Stelle ein.²⁾ Es folgen die Ausgaben für Schweine-, Rindfleisch, Speck, Gefrier-, Hack-, Kalbfleisch und Schinken. Mit wachsendem Einkommen erhöhen sich die absoluten Ausgabenbeträge für alle Fleischarten.

¹⁾ Von den 896 Arbeiterhaushaltungen ernähren sich 2 vegetarisch.



Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Arbeiterhaushaltung.

Ausgaben für	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung															im Gesamtdurchschnitt		
	bis unter 2500 RM			von 2500 bis unter 3000 RM			von 3000 bis unter 3600 RM			von 3600 bis unter 4300 RM			von 4300 RM und mehr					
	Zahl der Haushaltungen																	
	86			255			293			178			84			896		
Durchschnittliche Kopizahl																		
3,6			3,9			4,2			4,4			4,9			4,2			
Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	
Nahrungsmittel																		
1. Tierische Nahrungsmittel																		
Milch und Milcherzeugnisse																		
Milch	86	115,73	11,5	255	127,58	10,7	293	148,69	10,9	178	165,19	10,0	84	184,48	9,8	896	146,15	10,7
Butter	76	46,60	4,6	241	63,65	5,3	287	69,25	5,1	173	91,97	5,9	81	106,34	5,7	858	73,47	5,4
Käse	86	22,69	2,3	254	25,84	2,3	292	31,56	2,3	178	39,18	2,5	84	48,34	2,6	894	32,17	2,3
Milch und Milcherzeugn. insgesamt	86	185,02	18,4	255	217,07	18,2	293	249,50	18,3	178	296,34	19,0	84	339,16	18,1	896	251,79	18,4
Eier	86	37,59	3,7	255	49,06	4,1	293	57,62	4,2	178	69,73	4,5	84	86,95	4,6	896	58,42	4,3
Fette (tierische und gemischte) außer Butter																		
Rohe Fette	57	4,96	0,5	169	4,52	0,4	193	5,92	0,4	103	6,56	0,4	53	7,21	0,4	575	5,68	0,4
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	81	20,05	2,0	249	20,70	1,7	282	21,69	1,6	174	20,99	1,3	82	29,79	1,6	868	21,88	1,6
Margarine	83	49,83	4,9	251	50,09	4,2	288	57,70	4,3	174	63,22	4,1	83	69,01	3,7	879	56,93	4,2
Fette (tierische und gemischte) außer Butter insgesamt	86	74,84	7,4	255	75,31	6,3	291	85,31	6,3	178	90,77	5,8	84	106,01	5,7	894	84,49	6,2
Fleisch und Fleischwaren																		
Rindfleisch	85	33,81	3,4	251	42,68	3,6	284	44,38	3,3	175	53,05	3,4	82	68,10	3,6	877	46,83	3,4
Schweinefleisch	85	40,52	4,0	255	53,81	4,5	291	58,93	4,3	178	59,87	3,8	84	69,63	3,7	893	56,90	4,1
Kalbfleisch	68	5,98	0,6	204	8,81	0,7	231	11,39	0,8	156	15,93	1,0	75	20,83	1,1	734	11,93	0,9
Hammelfleisch	52	3,87	0,4	164	4,79	0,4	159	4,14	0,3	112	5,34	0,3	53	6,09	0,3	540	4,71	0,3
Pferdefleisch	3	0,07	0,0	13	0,34	0,0	13	0,18	0,0	6	0,06	0,0	2	0,47	0,0	37	0,22	0,0
Hackfleisch	80	15,52	1,5	243	17,25	1,4	273	15,24	1,1	171	18,27	1,2	78	19,97	1,1	845	16,89	1,2
Geflügel	38	4,42	0,4	107	4,66	0,4	138	5,77	0,4	90	7,85	0,5	45	7,28	0,4	418	5,88	0,4
Wild	16	0,74	0,1	43	0,76	0,1	60	1,00	0,1	45	1,40	0,1	15	0,97	0,1	179	0,98	0,1
Sonstiges frisches Fleisch *)	74	9,35	0,9	241	11,01	0,9	267	11,66	0,9	168	12,65	0,8	78	18,29	1,0	828	12,07	0,9
Gefrierfleisch	63	14,33	1,4	175	15,94	1,3	222	25,09	1,8	133	25,61	1,6	54	27,09	1,4	647	21,74	1,6
Knochen	66	2,10	0,2	203	2,45	0,2	235	2,31	0,2	151	2,39	0,2	62	2,79	0,1	717	2,39	0,2
Speck	80	17,60	1,8	236	25,83	2,2	256	28,39	2,1	161	24,91	1,6	71	29,76	1,6	804	26,06	1,9
Schinken	59	3,50	0,3	217	7,62	0,6	257	8,80	0,6	160	11,29	0,7	75	15,98	0,9	768	9,12	0,7
Wurst und sonstiger Aufschnitt	85	92,16	9,2	255	106,79	9,0	292	116,74	8,6	178	135,31	8,7	84	169,23	9,0	894	120,16	8,8
Sonstige Fleischwaren *)	75	6,69	0,7	235	8,37	0,7	264	9,94	0,7	170	10,62	0,7	81	13,34	0,7	825	9,64	0,7
Fleisch u. Fleischwaren insgesamt	85	250,66	24,9	255	311,11	26,0	292	343,96	25,2	178	384,55	24,6	84	469,82	25,0	894	345,52	25,2
Fische																		
Frische	77	6,36	0,7	234	7,17	0,6	265	6,36	0,5	159	7,87	0,5	74	9,71	0,5	809	7,20	0,5
Andere	84	12,34	1,2	251	13,06	1,1	286	12,10	0,9	175	15,53	1,0	83	18,66	1,0	879	13,69	1,0
Fische insgesamt	84	18,70	1,9	252	20,23	1,7	290	18,46	1,4	176	23,40	1,5	83	28,37	1,5	885	20,89	1,5
Tierische Nahrungsmittel insgesamt	86	566,81	56,3	255	672,78	56,3	293	754,85	55,4	178	864,79	55,4	84	1030,31	54,9	896	761,11	55,6
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																		
Brot und Backwaren																		
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	86	105,00	10,4	254	116,83	9,8	293	131,15	9,6	178	144,64	9,3	84	170,89	9,1	895	130,97	9,6
Weißbrot und Weizenkleingebäck	86	38,35	3,8	255	44,65	3,7	293	53,61	4,0	178	60,62	3,9	84	74,61	4,0	896	52,96	3,9
Sonstiges Backwerk	86	23,95	2,4	255	31,17	2,6	293	36,65	2,7	178	46,70	3,0	84	51,70	2,7	896	37,28	2,7
Brot und Backwaren insgesamt	86	167,30	16,6	255	192,65	16,1	293	221,41	16,3	178	251,96	16,2	84	297,20	15,8	896	221,21	16,2
Nährmittel *)	86	49,04	4,9	255	49,29	4,1	293	57,73	4,2	178	65,78	4,2	84	81,26	4,3	896	58,30	4,2
Kartoffeln	86	50,69	5,0	255	63,28	5,3	293	68,04	5,0	178	67,64	4,3	84	91,21	4,8	896	67,12	4,9
Gemüse	86	40,90	4,0	255	49,54	4,2	293	56,19	4,1	178	62,52	4,0	84	75,53	4,0	896	55,90	4,1
Obst *)	86	33,00	3,3	255	44,24	3,7	293	54,96	4,0	178	68,64	4,4	84	84,13	4,5	896	55,25	4,0
Zucker	86	30,50	3,0	255	33,27	2,8	293	39,62	2,9	178	42,00	2,7	84	50,11	2,7	896	38,39	2,8
Kaffee, Tee, Kakao (soweit nicht unter 3)	86	31,31	3,1	255	39,23	3,3	293	47,10	3,5	178	52,67	3,4	84	65,55	3,5	896	46,18	3,4
Schokolade und andere Süßigkeiten	86	8,83	0,9	252	11,09	0,9	288	14,24	1,0	178	17,75	1,1	83	19,01	1,0	887	13,97	1,0
Öle und Fette (pflanzliche)	81	6,93	0,7	245	9,54	0,8	278	10,39	0,8	173	11,29	0,7	82	16,55	0,9	859	10,57	0,8
Verschiedene Nahrungsmittel	86	11,27	1,1	255	13,20	1,1	293	14,42	1,1	178	16,91	1,1	84	20,64	1,1	896	14,85	1,1
Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	86	429,77	42,6	255	505,33	42,3	293	584,10	42,9	178	657,16	42,1	84	801,19	42,0	896	581,74	42,5
3. Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel) im Wirtshaus und andere fertige Speisen																		
Speisen	77	11,11	1,1	243	16,81	1,4	277	23,17	1,7	173	38,72	2,5	80	46,56	2,5	850	25,49	1,9
Nahrungsmittel insgesamt	86	1007,69	100,0	255	1194,92	100,0	293	1362,12	100,0	178	1560,67	100,0	84	1878,06	100,0	896	1368,34	100,0
Genußmittel																		
Alkoholische Getränke																		
Bier	84	35,24	43,0	251	50,52	45,7	287	64,54	47,6	177	92,36	61,8	83	109,61	52,8	882	67,49	48,7
Brännwein	59	4,24	5,1	208	6,10	5,5	243	7,53	5,5	159	10,44	5,8	75	11,92	5,7	744	7,80	5,6
Wein	48	2,14	2,6	171	4,83	4,4	219	7,67	5,6	148	15,97	9,0	77	19,42	9,4	663	9,07	6,5
Alkoholische Getränke insgesamt	84	41,62	50,7	252	61,45	55,6	290	79,74	58,7	177	118,77	66,6	83	140,95	67,9	886	84,36	60,8
Alkoholfreie Getränke (auch Fruchtsaft)	71	1,94	2,4	234	3,24	2,9	268	4,02	3,0	164	5,37	3,0	80	6,54	3,1	817	4,10	3,0
Zigarren, Zigaretten, Tabak	80	38,46	46,9	239	45,98	41,5	265	51,97	38,3	165	54,23	30,4	78	60,18	29,0	827	50,19	36,2
Genußmittel insgesamt	86	82,02	100,0	255	110,67	100,0	293	135,73	100,0	178	178,37	100,0	84	207,67	100,0	896	138,65	100,0
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	86	1090,71		255	1305,59		293	1497,85		178	1739,04		84	2085,73		896	1506,99	

*) Z. B. Leber, Lunge, Herz. — *) Z. B. geräuchertes, gesalzenes Fleisch, Fleischkonserven. — *) Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — *) Auch Nüsse, Südfrüchte, Obstkonserven.

Die übrigen Fleischarten (Geflügel, Hammelfleisch, Wild, Pferdefleisch und sonstige) spielen im Ernährungsbudget der untersuchten Arbeiterfamilien eine untergeordnete Rolle.

Die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung

auf	bis 2 500		von 2 500 bis 3 000		von 3 000 bis 3 600		über 3 600		im Gesamtdurchschnitt
	R.M.		R.M.		R.M.		R.M.		
Rindfleisch.....	13,5	13,7	12,9	13,8	14,5	13,6			13,6
Schweinefleisch.....	16,2	17,3	17,1	15,6	14,8	16,4			16,4
Kalbfleisch.....	2,4	2,8	3,3	4,1	4,4	3,5			3,5
Hammelfleisch.....	1,5	1,5	1,2	1,4	1,3	1,4			1,4
Pferdefleisch.....	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1			0,1
Hackfleisch.....	6,2	5,6	4,4	4,8	4,3	4,9			4,9
Geflügel.....	1,8	1,5	1,7	2,0	1,5	1,7			1,7
Wild.....	0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3			0,3
Sonstiges frisches Fleisch.....	3,7	3,5	3,4	3,3	3,9	3,5			3,5
Gefrierfleisch.....	5,7	5,1	7,3	6,7	5,8	6,3			6,3
Knochen.....	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	0,7			0,7
Speck.....	7,0	8,3	8,3	6,5	6,3	7,5			7,5
Schinken.....	1,4	2,5	2,6	2,9	3,4	2,6			2,6
Wurst u. sonst. Aufschnitt.....	36,8	34,4	33,9	35,2	36,1	34,7			34,7
Sonstige Fleischwaren.....	2,7	2,7	2,8	2,7	2,8	2,8			2,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0

An zweiter Stelle stehen unter den Nahrungsmitteln die Ausgaben für »Milch und Milcherzeugnisse« (Milch Butter, Käse). Ihr Gesamtanteil an den Ausgaben für Nahrungsmittel schwankt in den einzelnen Einkommenstufen nur wenig (zwischen 18,1 und 19,0 vH). Die Ausgaben für Milch nehmen mit dem Einkommen zwar absolut zu, ihr Anteil an den Nahrungsmittelausgaben geht aber von 11,5 in der untersten auf 9,8 vH in der obersten Stufe zurück. Dagegen vergrößern sich die Beträge für Käse und hauptsächlich für Butter sowohl absolut als auch anteilmäßig (für Käse von 2,3 auf 2,6 vH; für Butter von 4,6 auf 5,7 vH). Zu bemerken ist, daß an dem Milchverbrauch alle und an dem Käseverbrauch fast alle Haushaltungen beteiligt sind, während 38 keinen Butterverbrauch haben.

Die Ausgaben für »Brot und Backwaren« betragen im Durchschnitt 16,2 vH der Nahrungsmittelausgaben. Sie erhöhen sich von 167,30 R.M. in der untersten auf 297,20 R.M. in der obersten Stufe, während ihr Anteil an den Nahrungsmittelausgaben im allgemeinen etwas zurückgeht (von 16,6 auf 15,8 vH). Innerhalb der Gruppe »Brot und Backwaren« entfällt durchweg mehr als die Hälfte der Ausgaben auf Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot. Mit der Erhöhung des Einkommens nehmen diese Ausgaben absolut zu, im Verhältnis zu den Gesamtausgaben für »Brot und Backwaren« verringern sie sich jedoch zugunsten des Verbrauchs von Weißbrot, Weizenkleingebäck und vor allem von sonstigem Backwerk (z. B. Zwieback, Kuchen usw.).

Die Ausgaben für Brot und Backwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Brot und Backwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung

auf	bis 2 500		von 2 500 bis 3 000		von 3 000 bis 3 600		über 3 600		im Gesamtdurchschnitt
	R.M.		R.M.		R.M.		R.M.		
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot.....	62,8	60,6	59,2	57,4	57,5	59,2			59,2
Weißbrot und Weizenkleingebäck.....	22,9	23,2	24,2	24,1	25,1	23,9			23,9
Sonstiges Backwerk.....	14,3	16,2	16,6	18,5	17,4	16,9			16,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0

Für Fette (tierische und pflanzliche) einschließlich Butter werden in den Arbeiterhaushaltungen im Durchschnitt 12,4 vH der Nahrungsmittelausgaben aufgewendet (12,7 in der untersten, 12,4, 12,2, 12,4 und 12,3 vH in den weiteren Einkommenstufen). Von den Fettausgaben entfallen in den einzelnen Einkommenstufen 75,1 bis 80 vH auf Butter und Margarine, 10,8 bis 15,6 vH auf »Schmalz und sonstige ausgelassene Fette« und der Rest auf »Rohe

tierische Fette« sowie »Öle und pflanzliche Fette«. Bei einem Vergleich der Ausgaben für Margarine und Butter zeigt sich, daß die der untersten Einkommenstufe angehörenden Haushaltungen für Margarine etwas mehr ausgeben als für Butter, während in den anderen Stufen die Ausgaben für Margarine hinter den Ausgaben für Butter weit zurückbleiben. Die Gesamtausgaben für Schmalz und rohe Fette erreichen in fast allen Stufen ungefähr die Hälfte der Ausgaben für Margarine.

Die Ausgaben für Fette.

Von den gesamten Ausgaben für Fette entfallen (in vH)

auf	bis 2 500		von 2 500 bis 3 000		von 3 000 bis 3 600		über 3 600		im Gesamtdurchschnitt
	R.M.		R.M.		R.M.		R.M.		
Butter.....	36,3	42,9	42,0	47,4	46,5	43,6			43,6
Rohe Fette.....	3,9	3,0	3,6	3,4	3,1	3,3			3,3
Schmalz u. sonst. ausgelassene Fette.....	15,6	13,9	13,1	10,8	13,0	13,0			13,0
Margarine.....	38,8	33,8	35,0	32,6	30,2	33,8			33,8
Öle u. pflanzliche Fette..	5,4	6,4	6,3	5,8	7,2	6,3			6,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0

Die Ausgaben für Kartoffeln erhöhen sich mit steigendem Einkommen absolut, ihr Anteil an den Nahrungsmittelausgaben schwankt zwischen 4,3 und 5,3 vH. Die Aufwendungen für Eier vergrößern sich von Stufe zu Stufe sowohl absolut als auch im Verhältnis zu den Gesamtausgaben für Nahrungsmittel. In der Gruppe »Nährmittel« sind Mehl, Grieß, Teigwaren, sonstige Mühlenfabrikate, Reis und Hülsenfrüchte zusammengefaßt. Im Gesamtdurchschnitt stellen sich die Ausgaben für diese Gruppe auf 4,2 vH der Nahrungsmittelausgaben. Die Anteile für Obst und Gemüse betragen durchschnittlich 4,0 und 4,1 vH. In den drei untersten Einkommenstufen sind die Beträge für Obst niedriger als die für Gemüse, in den anderen dagegen höher; der Anteil der Ausgaben für Obst an den Nahrungsmittelausgaben wächst von 3,3 vH in der untersten Einkommenstufe auf 4,5 vH in der obersten. Es folgen die Ausgaben für »Kaffee, Tee, Kakao« mit durchschnittlich 3,4 vH¹⁾ und »Zucker« mit durchschnittlich 2,8 vH der Nahrungsmittelausgaben. Die übrigen Aufwendungen für Nahrungsmittel — »Fische«, »Schokolade und andere Süßigkeiten« und »Verschiedene Nahrungsmittel« wie Honig, Malzextrakt, Sirup, Gewürze, Suppenpräparate — sind gering.

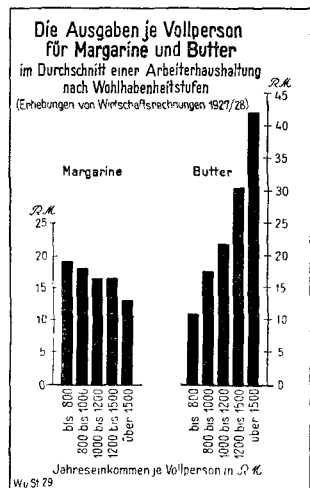
Die Ausgaben für »Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel) im Wirtshaus und andere fertige Speisen« bewegen sich in engen Grenzen, da in den an der Erhebung beteiligten Arbeiterhaushaltungen Personen, die ständig einen Teil ihrer Mahlzeiten im Gasthaus einnehmen, nicht vorhanden sind²⁾. Diese Ausgaben erhöhen sich mit dem Einkommen sowohl absolut als auch anteilmäßig.

Die Gruppe der Genußmittel umfaßt die alkoholischen und alkoholfreien Getränke sowie die Tabakwaren (Zigarren, Zigaretten, Tabak). Von den 896 Haushaltungen haben 10 keinen Alkohol- und 69 keinen Tabakwarenverbrauch. In einer größeren Anzahl von Haushaltungen ist dieser Verbrauch sehr gering. Mit steigendem Einkommen vergrößern sich die Ausgaben für Genußmittel (hauptsächlich für alkoholische Getränke) beträchtlich. Die Ausgaben für die alkoholischen Getränke (einschließlich der Getränke im Wirtshaus) betragen durchschnittlich 60,8 vH der Genußmittelausgaben; es folgen die Beträge für Tabakwaren mit durchschnittlich 36,2 vH. Die Ausgaben für die alkoholfreien Getränke sind gering. Unter den alkoholischen Getränken spielt der Verbrauch von Bier weitaus die größte Rolle.

¹⁾ Hierunter sind nur die Ausgaben für die Rohwaren Kaffee, Tee und Kakao berücksichtigt, also nicht die für fertige Getränke (z. B. 1 Tasse Kaffee), die in der Gruppe »Speisen — auch Getränke — im Wirtshaus« enthalten sind. —
²⁾ Ganz vereinzelt erscheinen in dieser Gruppe Ausgaben für Mahlzeiten in der Kantine.

2. Die Ausgaben je Vollperson für den Durchschnitt einer Arbeiterhaushaltung nach Wohlhabenheitsstufen.

Die Ausgaben je Vollperson für die Nahrungs- und Genußmittel stellen sich im Durchschnitt der 896 Arbeiterhaushaltungen auf 475,73 *R.M.* im Jahr oder 1,30 *R.M.* je Tag; für die Nahrungsmittel allein auf 429,82 oder 1,17 *R.M.* In der untersten Wohlhabenheitsstufe betragen die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel 331,48 *R.M.* im Jahr oder 0,91 *R.M.* je Tag und für Nahrungsmittel allein 311,45 oder 0,85 *R.M.* Sie erhöhen sich bis zur obersten Stufe auf 651,69 oder 1,78 *R.M.* (Nahrungs- und Genußmittel) und 569,01 oder 1,55 *R.M.* (Nahrungsmittel allein). Die Verteilung der Beträge auf die einzelnen Gruppen zeigt die Übersicht auf S. 906.



Bei einem Vergleich der Ausgaben ergeben sich innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen charakteristische Verbrauchsunterschiede. So verringern sich die Ausgaben für einige Nahrungsmittel bei steigendem Einkommen je Vollperson. Hierzu ist vor allem die Margarine zu rechnen, für die sich der Ausgabenbetrag von 19,15 *R.M.* in der untersten Stufe auf 13,02 *R.M.* in der obersten, also um rd. 32 vH vermindert; weiterhin das »Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot« mit einem Ausgabenrückgang von rd. 25 vH (von 43,87 auf 32,81 *R.M.*).

Die Ausgaben je Vollperson für Brot und Backwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Brot und Backwaren entfallen (in vH)

bei einem Jahreseinkommen je Vollperson

auf	bis 800 <i>R.M.</i>	von 800 bis 1000 <i>R.M.</i>	von 1000 bis 1200 <i>R.M.</i>	von 1200 bis 1500 <i>R.M.</i>	über 1500 <i>R.M.</i>	im Gesamtdurchschnitt
Roggen- und Schwarzbrot	69,9	64,2	58,5	51,7	43,8	57,1
Weißbrot und Weizenkleingebäck	19,1	21,9	25,0	26,8	29,4	24,8
Sonstiges Backwerk	11,0	13,9	16,5	21,5	26,8	18,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Für einige weitere Nahrungsmittel bleiben die absoluten Ausgaben in den einzelnen Wohlhabenheitsstufen fast unverändert. Zu diesen gehören die rohen Fette, Schmalz, Nährmittel und Kartoffeln.

Die Aufwendungen für die oben genannten Nahrungsmittel (Margarine, Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, rohe Fette, Schmalz, Nährmittel und Kartoffeln) machen in der untersten Wohlhabenheitsstufe mehr als ein Drittel der gesamten Ernährungsausgaben aus, in der obersten Stufe dagegen noch nicht ein Fünftel. Der hohe Verbrauch in der untersten Stufe dürfte darauf zurückzuführen sein, daß diese verhältnismäßig billigen und kalorienreichen Nahrungsmittel bei einer rationellen Wirtschaftsführung von den Haushaltungen mit einem geringen Einkommen je Vollperson bevorzugt werden müssen. In der Rangordnung der Bedürfnisse (vgl. hierzu die Ausführungen in Heft 20 dieser Zeitschrift S. 823) stehen sie bei den untersuchten Arbeiterhaushaltungen an erster Stelle.

Die Ausgaben für die übrigen Nahrungsmittel und alle Genußmittel erhöhen sich durchweg mit wachsender Wohlhabenheit. Im einzelnen zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede in dem Grad der Ausgabensteigerung. Verhältnismäßig am wenigstens vergrößern sich die Ausgaben für Zucker (von 9,82 *R.M.* je Vollperson in der untersten Wohlhabenheitsstufe auf 12,99 *R.M.* in der obersten, oder um rd. ein Drittel). Größer sind die Ausgabenerhöhungen für Milch (von 31,19 auf 53,54 *R.M.* oder um 72 vH), Fische (von 5,38 auf 9,80 *R.M.* oder um 82 vH) sowie Weißbrot und Weizenkleingebäck (von 11,97 auf 22,08 *R.M.* oder um 85 vH).

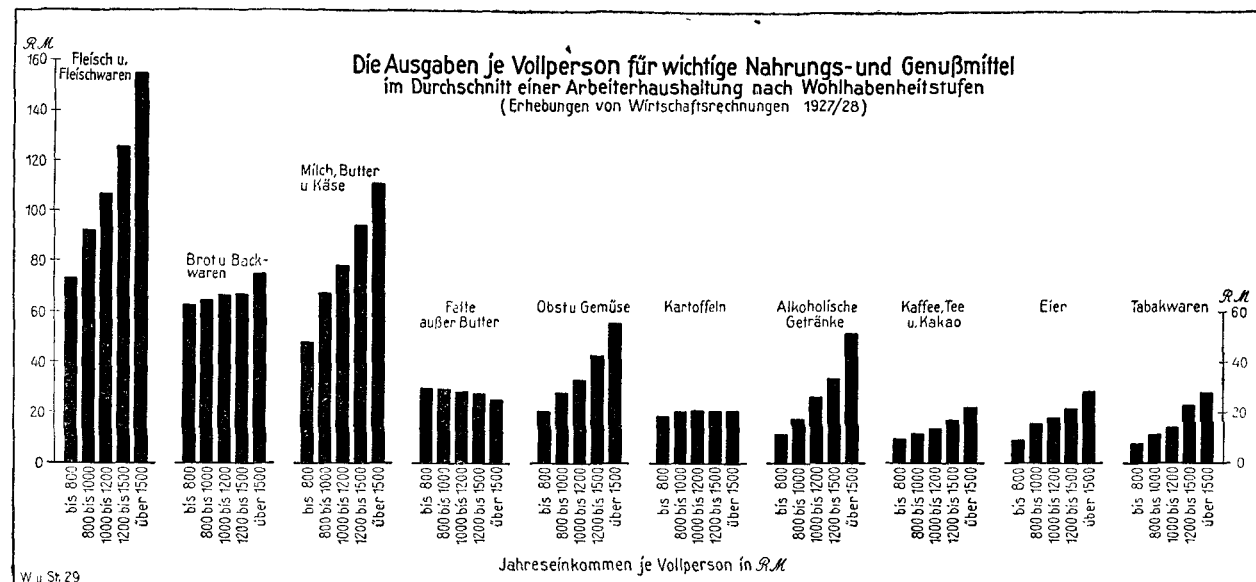
Es folgen die Ausgaben für die Gruppe »Fleisch und Fleischwaren«, die sich von 72,93 *R.M.* auf 155,13 *R.M.* je Vollperson, also auf mehr als das Doppelte vergrößern. Innerhalb dieser Gruppe zeigen die einzelnen Fleischarten sehr unterschiedliche Ausgabensteigerungen. So erhöhen

Die Ausgaben je Vollperson für Fette.

Von den gesamten Ausgaben für Fette entfallen (in vH)

bei einem Jahreseinkommen je Vollperson

auf	bis 800 <i>R.M.</i>	von 800 bis 1000 <i>R.M.</i>	von 1000 bis 1200 <i>R.M.</i>	von 1200 bis 1500 <i>R.M.</i>	über 1500 <i>R.M.</i>	im Gesamtdurchschnitt
Butter	26,6	37,1	43,3	52,4	62,4	46,3
Rohe Fette	3,9	4,1	3,2	2,8	2,4	3,2
Schmalz u. sonst. ausgelassene Fette	16,2	14,2	14,0	10,8	9,6	12,6
Margarine	47,1	38,5	32,8	28,3	19,3	31,7
Öle u. pflanzliche Fette	6,2	6,1	6,7	5,7	6,3	6,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



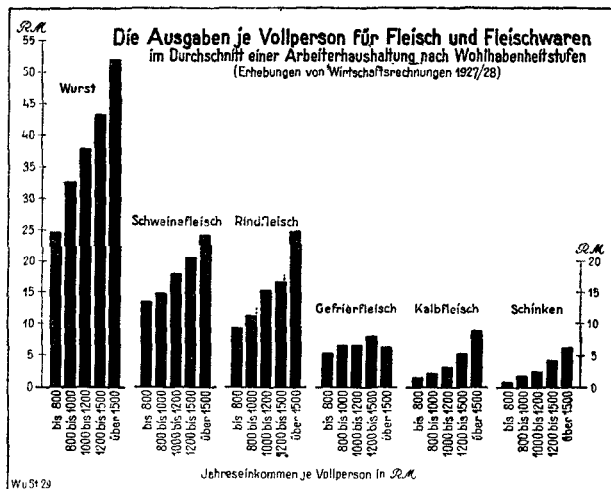
Die Ausgaben je Vollperson für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Arbeiterhaushaltung.

Ausgaben für	bei einem Jahreseinkommen je Vollperson															Im Gesamtdurchschnitt		
	bis unter 800 RM			von 800 bis unter 1000 RM			von 1000 bis unter 1200 RM			von 1200 bis unter 1500 RM			von 1500 RM und mehr			RM	vH	
	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH			
Nahrungsmittel																		
1. Tierische Nahrungsmittel																		
Milch und Milcherzeugnisse																		
Milch	102	31,19	10,0	215	41,42	11,0	240	46,58	11,2	214	51,55	10,9	125	53,54	9,4	896	45,75	10,6
Butter	88	10,83	3,5	206	17,48	4,7	231	21,80	5,2	209	30,66	6,5	124	42,08	7,4	858	24,46	5,7
Kase	102	6,01	1,9	214	8,37	2,2	240	9,77	2,3	214	11,72	2,6	124	15,24	2,7	894	10,24	2,4
Milch und Milcherzeugn. insgesamt	102	48,03	15,4	215	67,27	17,9	240	78,15	18,7	214	93,93	19,9	125	110,86	19,5	896	80,45	18,7
Eier																		
Eier	102	9,27	3,0	215	15,60	4,2	240	18,08	4,3	214	21,45	4,5	125	28,58	5,0	896	18,75	4,4
Fette (tierische und gemischte) außer Butter																		
Rohe Fette	75	1,59	0,5	151	1,95	0,5	150	1,59	0,4	125	1,65	0,4	74	1,59	0,3	575	1,69	0,4
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	102	6,57	2,1	208	6,69	1,8	233	7,07	1,7	205	6,30	1,3	120	6,44	1,1	868	6,64	1,5
Margarine	101	19,15	6,2	213	18,09	4,8	238	16,54	4,0	204	16,55	3,5	123	13,02	2,3	879	16,73	3,9
Fette (tierische und gemischte) außer Butter insgesamt	102	27,31	8,8	215	26,73	7,1	240	25,20	6,1	213	24,50	5,2	124	21,05	3,7	894	25,06	5,8
Fleisch und Fleischwaren																		
Rindfleisch	100	9,28	3,0	219	11,20	3,0	236	15,31	3,7	209	16,60	3,5	123	24,78	4,4	877	15,27	3,6
Schweinefleisch	102	13,46	4,3	204	14,87	4,0	239	17,84	4,3	213	20,62	4,3	125	24,17	4,3	893	18,18	4,2
Kalb- und Hammelfleisch	76	1,51	0,5	166	2,19	0,6	197	3,25	0,8	183	5,20	1,1	112	8,68	1,5	734	4,02	0,9
Pferdefleisch	62	1,22	0,4	123	1,29	0,3	138	1,20	0,3	133	1,76	0,4	84	2,45	0,4	540	1,53	0,4
Hackfleisch	3	0,94	0,0	9	0,06	0,0	10	0,04	0,0	12	0,15	0,0	3	0,01	0,0	37	0,07	0,0
Geflügel	95	4,15	1,3	8	5,81	1,5	218	4,76	1,1	203	5,32	1,1	121	6,49	1,1	845	5,32	1,2
Wild	45	1,02	0,3	89	1,33	0,3	102	1,58	0,4	109	2,62	0,5	73	3,60	0,6	418	1,98	0,5
Sonstiges frisches Fleisch ¹⁾	25	0,26	0,1	36	0,21	0,1	43	0,22	0,1	41	0,36	0,1	34	0,73	0,1	179	0,33	0,1
Gefrierfleisch	93	2,74	0,9	195	3,36	0,9	225	3,55	0,8	197	3,95	0,8	118	5,54	1,0	828	3,78	0,9
Knochen	68	5,15	1,6	168	6,41	1,7	169	6,52	1,6	162	7,88	1,6	80	6,17	1,1	647	6,61	1,5
Speck	86	0,79	0,2	178	0,74	0,2	185	0,61	0,1	164	0,77	0,2	104	0,94	0,2	717	0,74	0,2
Schinken	98	6,08	2,0	193	7,50	2,0	206	8,49	0,6	198	9,33	2,0	109	8,52	1,5	804	8,18	1,9
Wurst und sonstiger Aufschnitt	68	0,86	0,3	174	1,86	0,5	206	2,55	0,1	198	4,13	0,9	122	6,23	1,1	768	3,08	0,7
Sonstige Fleischwaren ²⁾	102	24,52	7,9	214	32,59	8,7	240	37,77	0,7	213	43,23	9,1	125	52,04	9,2	894	38,32	8,9
Fleisch und Fleischwaren insgesamt	92	1,85	0,6	193	2,48	0,7	224	2,83	0,2	195	3,63	0,8	121	4,78	0,8	825	3,10	0,7
Fleisch und Fleischwaren insgesamt	102	72,93	23,4	214	91,90	24,5	240	106,52	25,6	213	125,55	26,4	125	155,13	27,3	894	110,51	25,7
Fische																		
Frische	94	1,95	0,6	196	1,91	0,5	210	2,00	0,5	194	2,65	0,6	115	3,27	0,6	809	2,31	0,6
Andere	102	3,43	1,1	210	3,77	1,0	234	4,11	1,0	211	4,42	0,9	122	6,53	1,1	879	4,36	1,0
Fische insgesamt	102	5,38	1,7	211	5,68	1,5	236	6,11	1,5	213	7,07	1,5	123	9,80	1,7	885	6,67	1,6
Tierische Nahrungsmittel insgesamt																		
Tierische Nahrungsmittel insgesamt	102	162,92	52,3	215	207,18	55,2	240	234,06	56,2	214	272,50	57,5	125	325,42	57,9	896	241,44	56,2
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																		
Brot und Backwaren																		
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	102	43,87	14,1	215	41,38	11,0	240	39,04	9,4	213	34,64	7,3	125	32,81	5,8	895	38,22	8,9
Weißbrot und Weizenkleingeback	102	11,97	3,9	215	14,12	3,8	240	16,69	4,0	214	17,97	3,8	125	22,08	3,9	896	16,59	3,8
Sonstiges Backwerk	102	6,91	2,2	215	8,94	2,4	240	10,98	2,6	214	14,39	3,1	125	20,08	3,5	896	12,12	2,8
Brot und Backwaren insgesamt	102	62,75	20,2	215	64,44	17,2	240	66,71	16,0	214	67,00	14,2	125	74,97	13,2	896	66,93	15,5
Nährmittel ³⁾	102	16,28	5,2	215	17,40	4,6	240	18,04	4,3	214	17,66	3,7	125	18,35	3,2	896	17,63	4,1
Kartoffeln	102	18,70	6,0	215	20,43	5,5	240	20,76	5,0	214	20,54	4,3	125	20,51	3,6	896	20,36	4,7
Gemüse	102	11,34	3,6	215	14,65	3,9	240	16,91	4,0	214	21,04	4,4	125	25,53	4,5	896	17,93	4,2
Obst ⁴⁾	102	9,04	2,9	215	13,30	3,5	240	16,27	3,9	214	21,43	4,5	125	30,01	5,3	896	17,89	4,2
Zucker	102	9,82	3,2	215	11,45	3,0	240	11,51	2,8	214	12,63	2,7	125	12,99	2,3	896	11,78	2,7
Kaffee, Tee, Kakao (soweit nicht unter 3)	102	9,66	3,1	215	11,81	3,1	240	13,81	3,3	214	17,02	3,6	125	22,01	3,9	896	14,77	3,4
Schokolade und andere Süßigkeiten	98	2,08	0,7	214	3,40	0,9	239	4,04	1,0	212	5,54	1,2	124	7,96	1,4	887	4,57	1,1
Öle und Fette (pflanzliche)	92	2,54	0,8	209	2,89	0,8	229	3,36	0,8	207	3,31	0,7	122	4,24	0,7	859	3,26	0,8
Verschiedene Nahrungsmittel	102	3,21	1,0	215	4,06	1,1	240	4,55	1,1	214	5,21	1,1	125	6,45	1,1	896	4,70	1,1
Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	102	145,42	46,7	215	163,83	43,6	240	175,96	42,2	214	191,38	40,4	125	223,02	39,2	896	179,82	41,8
3. Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel) im Wirtshaus und andere fertige Speisen																		
Speisen	91	3,11	1,0	199	4,50	1,2	229	6,87	1,6	206	10,11	2,1	125	20,57	3,6	850	8,56	2,0
Nahrungsmittel insgesamt	102	311,45	100,0	215	375,51	100,0	240	416,89	100,0	214	475,99	100,0	125	569,01	100,0	896	429,82	100,0
Genußmittel																		
Alkoholische Getränke																		
Bier	100	9,25	46,2	213	14,24	47,7	236	21,71	52,5	210	26,86	46,3	123	37,50	45,3	882	21,93	47,8
Branntwein	78	1,39	6,9	162	1,52	5,1	202	2,29	5,5	190	2,98	5,2	112	5,29	6,4	744	2,59	5,6
Wem	50	0,65	3,3	151	1,54	5,2	184	2,08	5,0	166	3,49	6,0	112	8,81	10,7	663	3,09	6,7
Alkoholische Getränke insgesamt	100	11,29	56,4	213	17,30	58,0	237	26,08	63,0	212	33,33	57,5	124	51,60	62,4	886	27,58	60,1
Alkoholfreie Getränke (auch Fruchtsaft)																		
Zigarren, Zigaretten, Tabak	92	0,56	2,8	192	0,88	3,0	222	1,13	2,7	195	1,57	2,7	116	2,98	3,6	817	1,37	3,0
Genußmittel insgesamt	102	20,03	100,0	215	29,82	100,0	240	41,41	100,0	214	57,99	100,0	125	82,68	100,0	896	45,91	100,0
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt																		
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	102	331,48		215	405,33		240	458,30		214	531,98		125	651,69		896	475,73	

¹⁾ Z. B. Leber, Lunge, Herz. — ²⁾ Z. B. geräuchertes, gesalzenes Fleisch, Fleischkonserven. — ³⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ⁴⁾ Auch Nüsse, Sudfrüchte, Obstkonserven. — ⁵⁾ Diese Anteile stimmen mit den entsprechenden Anteilen in der Übersicht »Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Arbeiterhaushaltung« nicht ganz überein. Die Abweichungen sind durch das Berechnungsverfahren bedingt.

sich die Beträge für Gefrierfleisch um 19,8 vH, Speck um 40,1 vH, Hackfleisch um 56,4 vH, Schweinefleisch um 79,6 vH,

Wurst und sonstiger Aufschnitt um 112,2 vH, Rindfleisch um 167,0 vH.



An nächster Stelle kommen die Ausgabengruppen Gemüse, die von 11,34 auf 25,53 je Vollperson oder um 125 vH und Kaffee, Tee, Kakao, die von 9,66 auf 22,01 RM oder um rd. 128 vH anwachsen. Die übrigen Nahrungs- und Genußmittel weisen Ausgabensteigerungen auf, die sich zwischen dem 1 1/2 bis 2 1/2fachen für Käse, sonstiges Backwerk, Eier, Obst und Tabak und dem 2 1/2 bis 3 1/2fachen für Schokolade, Butter, alkoholische Getränke bewegen.

Die Rangordnung der Bedürfnisse — die sich nach der größeren oder geringeren Entbehrlichkeit der einzelnen Bedarfsgegenstände oder nach dem Umfang der Erhöhung der einzelnen Ausgaben bei wachsender Wohlhabenheit richtet¹⁾ — gestaltet sich für die Hauptgruppen der Nahrungs- und Genußmittel hiernach wie folgt: Brot (Grau-, Misch-, Schwarzbrot), tierische Fette (außer Butter), Kartoffeln, Nahrungsmittel, Gefrierfleisch, Zucker, Speck, Hackfleisch, Milch, Schweinefleisch, Fische, Weißbrot (auch Weizenkleingebäck), Wurst, Gemüse, Kaffee—Tee—Kakao, Käse, Rindfleisch, Backwerk, Eier, Obst, Tabak, Schokolade, Butter, alkoholische Getränke.

Die Ausgaben je Vollperson für Fleisch und Fleischwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Vollperson

auf	von 800		von 1 000		von 1 200		über 1 500		im Gesamtdurchschnitt
	bis 800 RM	bis 1 000 RM	bis 1 200 RM	bis 1 500 RM	bis 1 500 RM	bis 1 500 RM	bis 1 500 RM		
Rindfleisch	12,7	12,2	14,4	13,2	15,9	13,8	13,8	13,8	
Schweinefleisch	18,4	16,2	16,7	16,6	15,6	16,5	16,5	16,5	
Kalbfleisch	2,1	2,4	3,1	4,1	5,6	3,6	3,6	3,6	
Hammelfleisch	1,7	1,4	1,1	1,4	1,6	1,4	1,4	1,4	
Pferdefleisch	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	
Hackfleisch	5,6	6,3	4,5	4,2	4,2	4,8	4,8	4,8	
Geflügel	1,4	1,4	1,5	2,1	2,3	1,8	1,8	1,8	
Wild	0,4	0,2	0,2	0,3	0,5	0,3	0,3	0,3	
Sonstiges frisches Fleisch	3,8	3,7	3,3	3,1	3,6	3,4	3,4	3,4	
Gefrierfleisch	7,1	7,0	6,1	6,3	4,0	6,0	6,0	6,0	
Knochen	1,1	0,8	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	
Speck	8,3	8,2	8,0	7,4	5,5	7,4	7,4	7,4	
Schinken	1,2	2,0	2,4	3,3	4,0	2,8	2,8	2,8	
Wurst u sonst. Aufschnitt	33,6	35,4	35,4	34,4	33,5	34,6	34,6	34,6	
Sonstige Fleischwaren	2,5	2,7	2,7	2,9	3,1	2,8	2,8	2,8	
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Die vorliegenden wertmäßigen Ergebnisse je Vollperson geben bereits gewisse Anhaltspunkte für die Qualitätsänderung der Ernährung bei wachsender Wohlhabenheit. Eine starke Ausgabensteigerung weisen alle vorwiegend Eiweiß enthaltenden Nahrungsmittel (Fische, Fleisch und Fleischwaren, Käse und Eier) auf; dagegen zeigen wichtige Träger der Fettstoffe und der Kohlehydrate eine Ausgabenverringering (Margarine, tierische Fette — außer Butter — und Roggen-, Grau-, Misch-, Schwarzbrot) oder nur eine verhältnismäßig geringe Ausgabenerhöhung (Öle, pflanzliche Fette und Kartoffeln, Nahrungsmittel, Zucker, Milch). Mit wachsendem Einkommen je Vollperson werden demnach bei den an der Erhebung beteiligten Arbeiterhaushaltungen eiweißhaltige Nahrungsmittel bevorzugt, die Ernährung wird somit gehaltvoller.

Eine Darstellung der verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln folgt in einem der nächsten Hefte.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, S. 823.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1928.

Die Produktionserhebung in der Kraftfahrzeugindustrie für das Jahr 1928 umfaßt die Herstellung von Kraftträdern und Kraftwagen sowie die Fabrikation von Motoren derjenigen Firmen, die sich mit dem Bau von Kraftfahrzeugmotoren befassen, ohne daß sie selbst Fahrzeuge herstellen¹⁾.

Das Erhebungsjahr brachte für die Kraftfahrzeugindustrie einen Aufschwung, der besonders stark bei den Motorradfabriken war.

Die Gesamtziffer der beschäftigten Personen war von 83 300 zu Beginn des Jahres schon im 1. Vierteljahr auf 90 200 gestiegen und übertraf damit den Höchststand des Vorjahrs. Am 1. Oktober ging die Zahl entsprechend dem Nachlassen der Beschäftigung auf 86 500 zurück. Von der Gesamtzahl der Angestellten und Arbeiter waren wie im Vorjahr etwa 6 000 nicht berufsgenossenschaftlich versichert.

An Löhnen und Gehältern hat die Kraftfahrzeugindustrie insgesamt 225 Mill. RM ausbezahlt, davon

200 Mill. RM an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen.

Die Fabriken haben im Erhebungsjahr Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate im Werte von 608 Mill. RM verarbeitet. Gegen das Jahr 1927, das schon einen starken Aufschwung der Kraftfahrzeugindustrie zu verzeichnen hatte, trat eine Steigerung von 27 vH ein. Von dem Wert der verbrauchten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate entfielen 535 Mill. RM oder 88 vH auf die Kraftwagenfabriken (einschließlich der Firmen, die gleichzeitig auch Kraftträder herstellen), 69 Mill. RM oder 13 vH auf die reinen Krafttradfabriken. Im Vorjahr entfielen 87 vH auf den Kraftwagenbau, 8 vH auf den Motorradbau.

In stärkerem Maße als bisher ließen die Automobilfabriken bei Spezialfirmen Karosserien herstellen. Während 1927 rd. 17 000 Aufbauten bezogen wurden, waren es im Erhebungsjahr 29 000.

Auch der Einbau von anderwärts bezogenen Motoren hat stark zugenommen. Für Kraftträder sind 2 1/2 mal so viel Motoren zum Einbau von anderwärts bezogen worden als 1927. Hierin dürfte vor allem eine beträchtliche Zahl ausländischer, namentlich englischer Motoren enthalten

¹⁾ Im Gegensatz zu den Vorjahren sind bei der vorliegenden Statistik die Motorboote und die Motorluftfahrzeuge außer Betracht geblieben. Bei den Vergleichen mit dem Vorjahr sind auch für 1927 nur die Zahlen für die Kraftträd-, Kraftwagen- und Motorenherstellung zugrunde gelegt. Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 733.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1928.

	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
Anzahl der beschäftigten Personen (Angestellte und Arbeiter) insgesamt	83 319	90 151	90 214	86 499
davon waren berufsgenossenschaftlich versichert	77 519	83 860	83 751	80 012
Gesamtbetrag der gezahlten Löhne und Gehälter (1 000 <i>R.M.</i>)				224 934
davon an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen				199 653
Von der Gesamtsumme entfielen auf die produktiven Löhne				106 642
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate				624 439
Zur weiteren Verarbeitung wurden von anderwärts bezogen:				
Vollständige Untergestelle (Stück)				325
Gesamtwert der bezogenen Untergestelle ¹⁾ (1 000 <i>R.M.</i>)				1 014
Aufbauten (Stück)				28 583
Gesamtwert der bezogenen Aufbauten ²⁾ (1 000 <i>R.M.</i>)				45 705
Motoren insgesamt (Stück)				64 759
davon für:				
Krafträder				26 014
Kraftwagen				37 870
sonstige Zwecke				875
Gesamtwert dieser Motoren ³⁾ (1 000 <i>R.M.</i>)				36 041
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Bereifungen				53 682
Jahreserzeugung				
Kleinkrafträder (steuerfrei), zwei- und dreirädig. (Stück)				61 504
Krafträder, zwei- und dreirädig				100 708
Seitenwagen zu Krafträdern				3 605
Personenkraftwagen				101 617
Krankenkraftwagen				84
Kraftomnibusse				920
Lieferungskraftwagen				2 987
Lastkraftwagen				17 053
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Einrichtungen, insgesamt				11 056
und zwar:				
Straßenreinigungsfahrzeuge				189
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke				206
Tragpflüge				7 572
Traktoren, Schlepper u. dgl.				2 661
Elektrokarren				428
andere Sonderfahrzeuge				15 416
Vollständige Untergestelle, insgesamt				15 416
davon für:				
Personenkraftwagen				6 412
Krankenkraftwagen				30
Kraftomnibusse				1 090
Lieferungskraftwagen				896
Lastkraftwagen				6 814
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen				174
Motoren, insgesamt				18 306
davon für:				
Krafträder				3 855
Kraftwagen				2 552
sonstige Zwecke				11 899
Gesamtwert der Erzeugung ⁴⁾ (1 000 <i>R.M.</i>)				1 088 858

	Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>R.M.</i>	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>R.M.</i>
Absatz				
Kleinkrafträder (steuerfrei)	47 430	30 964	472	267
Krafträder	94 346	92 130	4 488	4 359
Seitenwagen zu Krafträdern	3 111	1 107	380	129
Personenkraftwagen	97 016	431 732	3 862	18 247
Krankenkraftwagen	134	1 655		
Kraftomnibusse	902	18 481	74	1 266
Lieferungskraftwagen	2 908	11 363	118	293
Lastkraftwagen	16 551	115 686	673	6 904
Sonderfahrzeuge ⁵⁾ :				
Straßenreinigungsfahrzeuge	192	3 738	38	542
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	123	2 427	53	1 274
Tragpflüge				
Traktoren, Schlepper u. dgl.	5 162	29 000	2 248	11 943
Elektrokarren	1 948	6 614	476	1 469
andere Sonderfahrzeuge	354	4 725	90	753
Vollständige Untergestelle				
für Personenkraftwagen	5 556	22 702	271	1 625
Krankenkraftwagen	55	392		
Kraftomnibusse	943	14 815	119	1 039
Lieferungskraftwagen	865	4 281	18	94
Lastkraftwagen	5 352	31 596	1 692	9 024
Sonderfahrzeuge ⁶⁾	138	1 913	7	75
Motoren				
für Krafträder	3 832	969	94	123
Kraftwagen	2 499	3 729		
sonstige Zwecke	10 675	20 211	1 043	11 678
Gesamtabsatzwert		850 230		71 104

¹⁾ Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — ²⁾ Im Gesamtwert der bezogenen Materialien enthalten. — ³⁾ Einschl. Tragpflüge. — ⁴⁾ Einschl. der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen. — ⁵⁾ Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen.

sein, die von einigen Motorradfirmen verwendet werden. Die Zunahme des Bezugs von Kraftwagenmotoren um 86 vH gegen das Vorjahr dürfte in erster Linie auf Rechnung der Montagefirmen zu setzen sein.

Die Bereifung der Krafträder und Kraftwagen erfolgte in der Hauptsache mit deutschen Reifen. Von dem Gesamtreifenbezug von 54 Mill. *R.M.* entfielen 52 Mill. auf deutsche Fabrikate. Daß auch Montagefirmen zur Verwendung deutscher Bereifungen übergegangen sind, geht daraus hervor, daß der Reifenbezug aus den Vereinigten Staaten, der 95 vH der Auslandsbereifung ausmacht, von 3,8 Mill. *R.M.* auf 1,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist.

Der Gesamtwert der Produktion erreichte im Jahr 1928 rd. 1,1 Milliarden *R.M.* gegen 874 Mill. im Vorjahr; dies entspricht einer Steigerung um 25 vH. Der Wert enthält auch die Entlohnung der von den Betrieben ausgeführten Reparaturarbeiten und Ersatzteillieferungen (ohne reine Reparaturanstalten).

Die Kraftfahrzeugfabriken nach Betriebszweigen.

Bezeichnung	Zahl der Beschäftigten am 1. Juli 1928		Löhne und Gehälter dieser Personen		Wert der verarbeiteten Rohstoffe, Ganz- u. Halbfabrikate, einschließl. d. Hilfsarbeiten	Wert der Jahreserzeugung einschl. d. ausgeführten Reparaturarbeiten u. Ersatzteillieferungen
	insgesamt	davon berufsgenossenschaftlich versichert	insgesamt	davon an berufsgenossenschaftlich versichert		
			1 000 <i>R.M.</i>			
Reine Kraftradfabriken	9 824	8 813	24 633	20 446	80 770	140 936
Fabriken, die Krafträder und Kraftwagen herstellen	19 442	18 272	45 219	41 906	133 044	215 441
Reine Kraftwagenfabriken	59 072	54 931	151 189	133 924	406 427	720 421
Zusammen	88 338	82 016	221 041	196 276	620 241	1 076 798
Motorenfabriken	1 876	1 735	3 893	3 377	4 198	12 060

Von dem Gesamtproduktionswert entfielen 141 Mill. *R.M.* auf die Kraftradfabriken, 215 Mill. *R.M.* auf die gemischten Werke, die sowohl Kraftwagen als Krafträder herstellen, und 721 Mill. *R.M.* auf den reinen Kraftwagenbau einschließlich der Montagewerkstätten. Für die Motorenfabriken ergab sich eine Erzeugung von 12 Mill. *R.M.*

162 000 Krafträder wurden im Erhebungsjahr gebaut, fast doppelt soviel wie im Vorjahr. Den Hauptanteil an dieser Steigerung hat das steuerfreie Kleinkraftrad, das dem Fahrrad immer schärfere Konkurrenz macht. Seine Produktion hat um das Vierfache zugenommen. Beim Kleinkraftrad fand der Zweitaktmotor weit stärkere Verwendung als im Vorjahr. Während 1927 von 12 000 Rädern 7 600 solche mit Zweitaktmotoren waren, waren unter den 1928 hergestellten 62 000 Stück über 52 000 mit Zweitaktmotoren.

Bei den Krafträdern mit über 200 ccm Hubraum betrug die Erhöhung der Produktion gegen 1927 39 vH. Hier wurde im Erhebungsjahr wieder der Viertaktmotor bevorzugt im Gegensatz zu der vorjährigen Entwicklung. Während von den Rädern mit Zweitaktmotor nur 2 600 mehr hergestellt wurden, übertraf die Produktion der mit Viertaktmotor ausgerüsteten Räder die Vorjahrsziffer um 25 600 Stück. Hinsichtlich der Größe entfällt die Hauptproduktion an Krafträdern auf die kleinste Klasse von 200 bis 300 ccm und auf die Mittelklasse von 400 bis 600 ccm Hubraum. Bei ersterer ergab sich gegen das Vorjahr eine Steigerung der Produktion um 20 vH, bei letzterer sogar um 53 vH.

Von der Gesamtzahl der hergestellten Krafträder waren etwa 1 400 dreirädig.

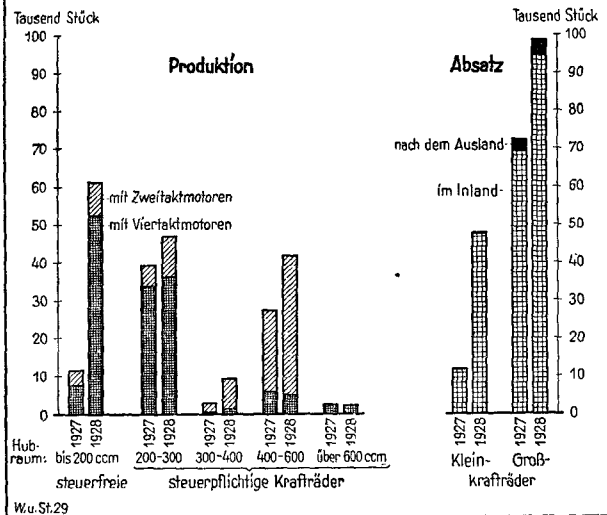
Die Produktion an Kraftködern nach Größenklassen.

Hubraum	1928		1927	
	mit Zweitaktmotoren	mit Viertaktmotoren	mit Zweitaktmotoren	mit Viertaktmotoren
Stück				
von nicht mehr als 200 ccm (steuerfreie Kleinkraftkoder).....	52 563	8 941	7 558	4 155
über 200 ccm bis 300 ccm	36 210	10 760	33 761	5 600
" 300 " " 400 "	1 490	7 985	356	2 762
" 400 " " 600 "	5 009	36 972	5 995	21 470
" 600 " " 800 "		2 144	—	2 422
" 800 " " 1000 "		138	—	177
" 1000 "		—	—	—
Insgesamt	95 272	66 940	47 670	36 586

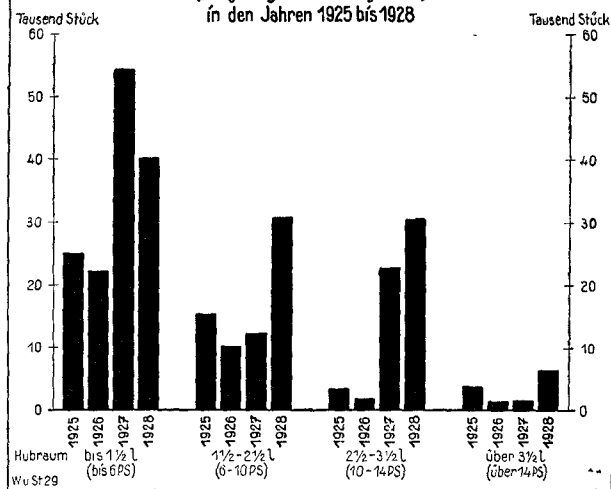
Die Produktion an Personenkraftwagen nach dem Hubraum.

Hubraum	1928		1927	
	vollständige Wagen	Untergestelle	vollständige Wagen	Untergestelle
Stück				
von nicht mehr als 11.....	11 583	1 640	7 198	—
über 1 l bis 1 1/2 l.....	27 004		43 424	3 773
" 1 1/2 l " 2 l.....	19 314	2 342	6 795	305
" 2 l " 2 1/2 l.....	8 723	418	4 623	475
" 2 1/2 l " 3 l.....	21 987	920	14 842	1 262
" 3 l " 3 1/2 l.....	7 430	250	6 275	432
" 3 1/2 l " 4 l.....	3 328	241	706	90
" 4 l " 4 1/2 l.....	1 539	278	550	49
" 4 1/2 l "	709	323	197	106
Insgesamt	101 617	6 412	84 610	6 492

Produktion und Absatz von Kraftködern 1927 und 1928



Die Entwicklung der Personenkraftwagen nach Hubraum (fertige Wagen und Untergestelle) in den Jahren 1925 bis 1928



Die Kraftwagenproduktion in Deutschland erreichte nahezu 150 000 Stück, das sind 20 vH mehr als im Vorjahr. Eingeschlossen sind hierin die in Deutschland montierten Wagen der deutschen Niederlassungen ausländischer Automobilfirmen.

Die Zahl der hergestellten Personenkraftwagen stieg von 91 000 auf 108 000 Stück. Der kleinere Wagen trat wieder etwas gegen den stärkeren zurück. Zwar hat sich die Produktionsziffer des Wagens bis zu 1 Liter Hubraum um 60 vH erhöht, dagegen ist der 1-1 1/2 Liter-Wagen so stark zurückgegangen, daß die Wagen bis 6 PS die Zahl des Vorjahrs nicht erreichten. Verdreifacht hat sich die Zahl der Wagen von 1 1/2 bis 2 Liter, nahezu verdoppelt die von 2 bis 2 1/2 Liter. Von den Wagen von 3 1/2 bis 4 Liter wurden fast fünfmal soviel hergestellt als 1927.

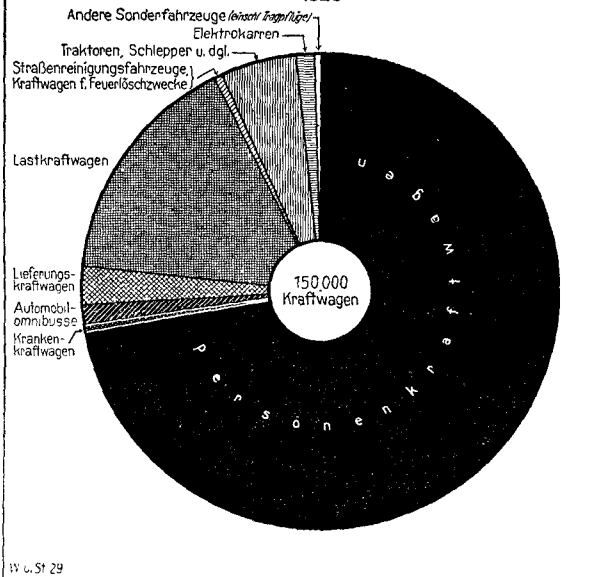
Automobilomnibusse wurden 2 010 gebaut, rd. 300 mehr als im Vorjahr; die schweren Typen überwogen auch 1928. Mehr als die Hälfte der Omnibusse wurden erst von Karosseriefabriken mit Aufbauten versehen, weil dadurch eine bessere Anpassung an die Anforderungen der örtlichen Verhältnisse erzielt wurde.

An Lieferungs- und Lastwagen sind im Erhebungsjahr 27 750 Stück hergestellt worden, rd. 5 700 Stück mehr als 1927. Allerdings ist die Produktionssteigerung nur beim Lastwagen vorhanden, die Zahl der auf Personenkraftwagenfahrgestelle aufgebauten Lieferwagen ist um 46 vH gegen das Vorjahr zurückgegangen. Den Ausgleich hierfür schuf die Zunahme der Lastwagen von 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht¹⁾.

Bei den Liefer- und Lastkraftwagen ist in diesem Jahr offenbar eine stärkere Typisierung durch Serienkarosserien eingetreten, die von den Fabriken teils selbst hergestellt,

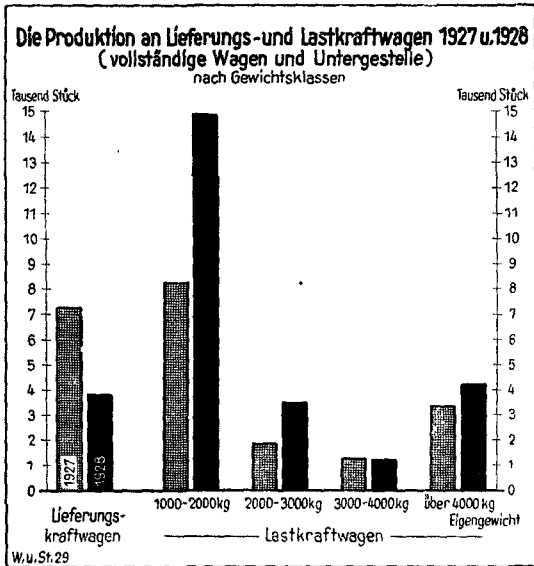
¹⁾ Diese Umstellung mag einerseits davon herrühren, daß einige Firmen das Fahrgestell ihrer Lieferwagen durch Verstärkung des Rahmens verbesserten und so einen Wagen schufen, der tatsächlich nicht mehr auf einem Personenfahrgestell ruhte, andererseits aber ist es möglich, daß von einigen Betrieben bei der Angabenermittlung mehr auf das Gewicht des Wagens als auf das Fahrgestell gesehen worden ist, und dadurch gegebenenfalls Wagen zu den Lastwagen gerechnet wurden, die besser als Lieferwagen bezeichnet wurden.

Die Produktion an Kraftwagen (fertige Wagen und Untergestelle) 1928



Die Produktion an Lieferungs- und Lastkraftwagen nach dem Eigengewicht.

Wagengattung	1928		1927	
	vollständige Wagen	Untergestellte	vollständige Wagen	Untergestellte
Stück				
Lieferungskraftwagen (ohne Gewichtsangabe)	2 987	896	2 336	4 898
Lastkraftwagen mit einem Eigengewicht von				
1 000 bis 2 000 kg	10 015	4 894	3 713	4 574
über 2 000 * 3 000 *	2 860	640	1 176	702
* 3 000 * 4 000 *	611	601	903	366
* 4 000 kg	3 567	679	2 963	389
Insgesamt	20 040	7 710	11 091	10 929

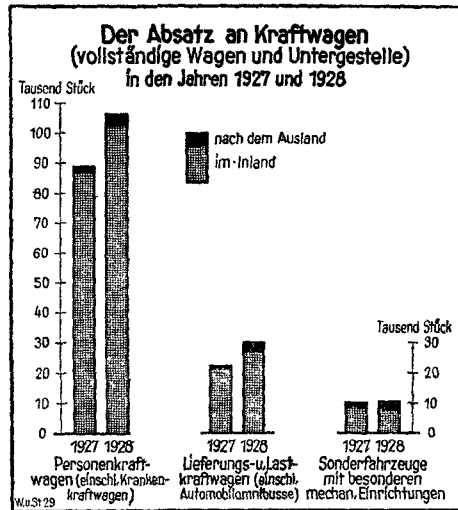


nicht mit Aufbau versehen worden, im Jahr 1928 waren von 3 900 Lieferungskraftwagen nur 900, von 23 900 Lastkraftwagen nur 6 800 unkarossiert abgeliefert worden.

Die Produktion an Kraftfahrzeugen mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen ist um 900 Fahrzeuge auf 11 230 Stück gestiegen. Die Kraftwagen für Feuerlöschzwecke sind nahezu in fünffacher Zahl gegen 1927 hergestellt worden, an Traktoren, Schleppern u. dgl. wurden 18,5 vH mehr gebaut als im Vorjahr. Die Zahl der Fahrzeuge mit Zweiradantrieb ist von 2 800 auf 4 100, die mit Vierradantrieb von 2 700 auf 2 800 gestiegen; mit Raupenantrieb waren wie im Vorjahr rd. 700 Traktoren ausgerüstet.

Die Elektrokarrenindustrie hat 2 700 Fahrzeuge gegen 3 000 im Vorjahr hergestellt. Abgesehen von diesen Fahrzeugen waren nur 260 Kraftfahrzeuge mit elektrischem Antrieb ausgerüstet, das sind etwa die Hälfte vom Vorjahr.

In den Motorenfabriken sind 18 000 Motoren für Kraft- räder, Kraftwagen und sonstige Zwecke erzeugt worden.



teils bezogen worden sind. Im Vorjahr ist ungefähr die Hälfte der Lieferungs- und Lastwagen von den Fabriken

Die Kraftfahrzeugindustrie nach Ländern.

Länder	Beschäftigte Personen am 1. Jul 1)		Gezahlte Löhne und Gehälter		Gesamtwert der von andern bezogenen Rohstoffe und Halbfabrikate einschl. v. und Betriebs- fakturierten Arb	Jahreserzeugung an							Gesamtwert der Jahres- erzeugung in 1000 RM	
	insgesamt	davon berufs- genoss. ver- sichert	insgesamt	davon an berufs- genoss. Ver- sicherte		Krafträdern		Kraftwagen (einschl. Untergestellten)			Motor- en			
						steuerfr. Klein- kraftr- radern	steuer- pflichtig. Kraft- radern	Per- sonen- kraft- wagen	Auto- mobil- omni- bussen	Liefe- rungs- u. Last- kraft- wagen		Sonder- fahr- zeugen		
Stück														
Preußen	1928	28 661	26 251	73 538	62 761	247 710	10 936	17 465	46 848	627	11 302	5 783	11 574	412 478
	1927	31 046	28 526	64 255	57 303	182 695	4 799	8 272	35 141	553	11 228	5 587	10 338	334 570
	1926	.	18 630	.	37 433	72 966	2 220	6 228	14 816	296	3 668	3 052	4 750	170 266
	1925	.	34 956	.	71 391	136 657	5 791	18 070	14 770	1 054	4 784	2 890	7 098	282 587
Bayern	1928	5 864	5 192	16 429	13 726	41 991	11 171	34 340	—	83	680	270	646	83 515
	1927	5 290	4 864	12 206	10 528	31 810	1 097	26 857	308	137	665	132	664	60 805
	1926	.	2 993	.	6 289	13 287	494	12 302	231	105	260	51	268	33 213
	1925	.	3 473	.	7 394	16 904	131	7 386	372	99	798	45	507	36 836
Baden, Hessen und Württemberg	1928	36 790	34 274	89 752	81 028	204 015	4 716	21 575	46 237	586	11 204	4 385	1 095	367 254
	1927	33 096	30 892	75 604	67 197	194 717	—	12 926	47 163	533	7 181	3 498	691	330 951
	1926	.	19 603	.	41 291	82 150	—	8 088	14 509	428	2 712	1 780	633	158 393
	1925	.	23 659	.	51 578	117 517	10	9 520	23 957	492	2 927	3 340	421	230 554
Freistaat Sachsen	1928	12 275	11 785	29 996	28 357	85 289	34 681	27 328	7 563	254	2 492	483	4 906	154 344
	1927	10 631	10 212	22 986	21 619	56 666	5 745	24 430	7 495	158	884	547	2 561	103 379
	1926	.	7 036	.	15 307	37 609	606	18 854	4 651	91	875	311	1 853	78 779
	1925	.	11 192	.	23 692	51 634	1 249	13 807	6 068	234	1 686	345	6 600	99 823
Übriges Deutschland	1928	6 624	6 249	15 219	13 781	45 434	—	—	7 495	460	2 072	309	85	71 267
	1927	9 922	8 930	20 829	17 662	40 453	72	58	1 063	306	2 062	585	533	77 921
	1926	.	7 150	.	13 347	26 181	72	78	1 511	265	1 075	615	353	60 824
	1925	.	13 362	.	24 125	60 954	16	—	2 680	500	2 450	626	432	121 571
Reichssumme	1928	90 214	83 751	224 934	199 653	624 439	61 504	100 708	108 143	2 010	27 750	11 230	18 306	1 088 858
	1927	89 985	83 424	195 880	174 309	506 341	11 713	72 543	91 170	1 687	22 020	10 349	14 787	907 626
	1926	.	55 412	.	113 667	232 193	3 392	45 550	35 718	1 185	8 590	5 809	24 537	501 475
	1925	.	86 642	.	178 180	383 676	7 197	48 783	47 847	2 379	12 645	7 246	15 058	771 371

1) In den Jahren 1925 und 1926 sind die durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen erfasst.

Der Absatz der Kraftfahrzeugindustrie belief sich 1928 auf 921 Mill. *R.M.* gegen 742 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Der Wert des Auslandabsatzes ist von 6 vH der Gesamtsumme auf 8 vH gestiegen. Wenn damit die deutsche Kraftfahrzeugindustrie auch einen gewissen Fortschritt auf dem Weltmarkt erzielt hat, so ist die ausländische Konkurrenz, besonders die amerikanische, doch in allen Ländern so mächtig, daß die deutsche Automobilindustrie einen schweren Stand hat, ihren Erzeugnissen Geltung zu verschaffen.

Die Hauptsitze der Kraftfahrzeugindustrie befinden sich

in Preußen und in Südwestdeutschland (Baden, Hessen, Württemberg); in den in Preußen gelegenen Betrieben werden 18 vH der Krafträder und 45 vH der Kraftwagen gebaut, Südwestdeutschland liefert 16 vH der Krafträder und 42 vH der Kraftwagen. In Sachsen und Bayern herrscht die Motorradfabrikation vor, Sachsen nimmt mit 38 vH von allen deutschen Ländern die erste Stelle im Motorradbau ein, Bayern folgt mit 28 vH.

Vom Gesamterzeugungswert entfielen 37,7 vH auf Preußen, 33,7 auf Baden, Hessen und Württemberg, 14,1 vH auf Sachsen und 7,7 vH auf Bayern.

Die Bereifungsindustrie im Jahre 1928.

Die Bereifungsfabriken haben ihre Produktion im Jahr 1928 wie schon im Vorjahr¹⁾ weiter erhöht. Trotz großer Preisabschläge wurde fast der gleiche Erzeugungswert erreicht wie 1927.

Die Bereifungsindustrie im Jahre 1928.

Betriebe	23
davon geschätzt	1
Beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen:	
am 1. Januar	9 595
» 1. April	10 371
» 1. Juli	8 977
» 1. Oktober	9 013
Insgesamt von den berufsgenossenschaftlich versicherten Personen geleistete Arbeitsstunden	20 106 073
Betrag der den berufsgenossenschaftlich versicherten Personen gezahlten Löhne und Gehälter	19 081 (1 000 <i>R.M.</i>)
Wert der in den Bereifungsfabriken verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate (Rohkautschuk, regenerierter Kautschuk, Gewebe, Chemikalien, Stahlbander usw. (1000 <i>R.M.</i>)	105 312

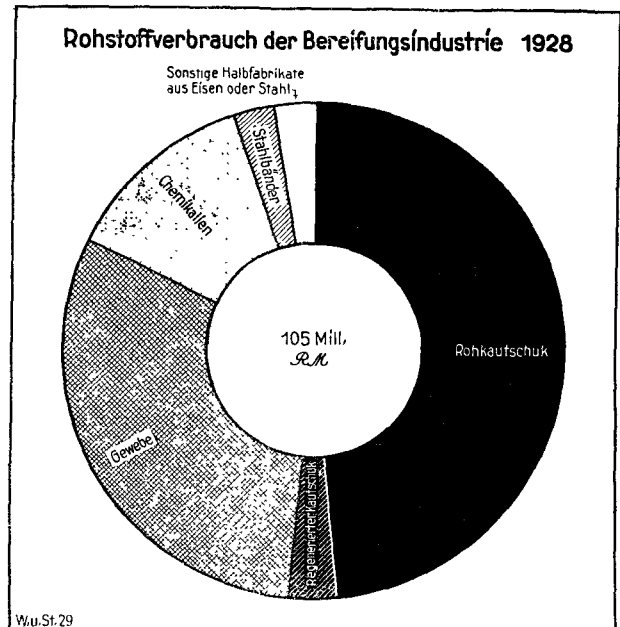
	Erzeugung	Absatz	
		nach dem Inland	nach dem Ausland
Stack			
Pneumatische Reifen für Personen- und Lieferwagen:			
Decken	1 361 938	1 255 935	153 346
Schläuche	1 303 641	1 145 149	159 792
Bereifungen für Lastwagen und Omnibusse:			
Riesenschliffen { Decken	128 481	107 371	24 377
Schlauche	120 213	90 661	23 443
Elastik- (Hohlraum-) Reifen mit Stahlband	153 549	146 743	6 467
Vollreifen mit Stahlband	41 353	47 171	7 782
Bereifungen für Lastkarren und Traktoren:			
Pneumatische Reifen { Decken	1 606	1 448	
Schlauche	1 767	1 469	
Vollreifen mit Stahlband	44 788	46 679	
Bereifungen für Krafträder:			
Decken	762 708	721 997	22 375
Schlauche	805 904	780 837	25 596
Bereifungen für Fahrräder:			
Decken	11 576 711	11 601 527	1 058 453
Schläuche	11 910 746	9 346 544	2 968 484
Schlauchreifen	171 728	180 961	8 859
Sonstige Bereifungen	6 295	6 368	
Gesamtwert der Erzeugung ab Fabrik	(1 000 <i>R.M.</i>) 204 378		
Gesamtwert des Absatzes	» 215 828		
davon: im Inland	» 195 423		
nach dem Ausland	» 20 405		

Die Zahl der für 1928 erfaßten Betriebe belief sich auf 23, von denen 12 auf preußischem Gebiet, 4 im Freistaat Hessen, je 2 in Baden und Thüringen, je 1 in Bayern, Waldeck und Hamburg lagen.

Die Belegschaft der Werke, soweit sie berufsgenossenschaftlich versichert war, erreichte nicht die hohe Zahl des Vorjahrs. Die Hauptbeschäftigung lag diesmal im 2. Vierteljahr; am 1. April waren 10 400 Personen beschäftigt gegen 10 700 im Vorjahr, während im 3. Vierteljahr, das im Vorjahr die höchste Beschäftigungszahl (11 900) brachte, ein Absinken auf 9 000 Beschäftigte zu verzeichnen war. Die gezahlten Löhne und Gehälter betragen im Erhebungsjahr bei rund 20,1 Mill. Arbeitsstunden 19 Mill. *R.M.*

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, S. Jg. 1928, Nr. 13, S. 458.

In den Bereifungsfabriken wurden insgesamt für 105 Millionen *R.M.* Rohstoffe und Halbfabrikate verarbeitet, das sind rund 11 vH weniger als im Vorjahr. Trotzdem ist mengenmäßig weit mehr Material als 1927 verbraucht worden. Der Rohkautschukpreis ist auf dem Weltmarkt wieder beträchtlich gefallen und während des ganzen Jahres 1928 niedrig geblieben. Im Jahr 1926 betrug der Durchschnittswert einer Tonne Rohkautschuk 5 100 *R.M.*, 1927 noch 3 700 *R.M.* und 1928 nur 2 600 *R.M.* Für Kautschukregenerate ist, beeinflusst durch die Rohkautschukpreise, für 1928 ein Durchschnittswert von 800 *R.M.* je Tonne gegen 1 000 *R.M.* im Vorjahr errechnet worden. Der Wert des verbrauchten Materials macht 51,5 vH (im Vorjahr 57,4 vH) des Produktionswertes aus.

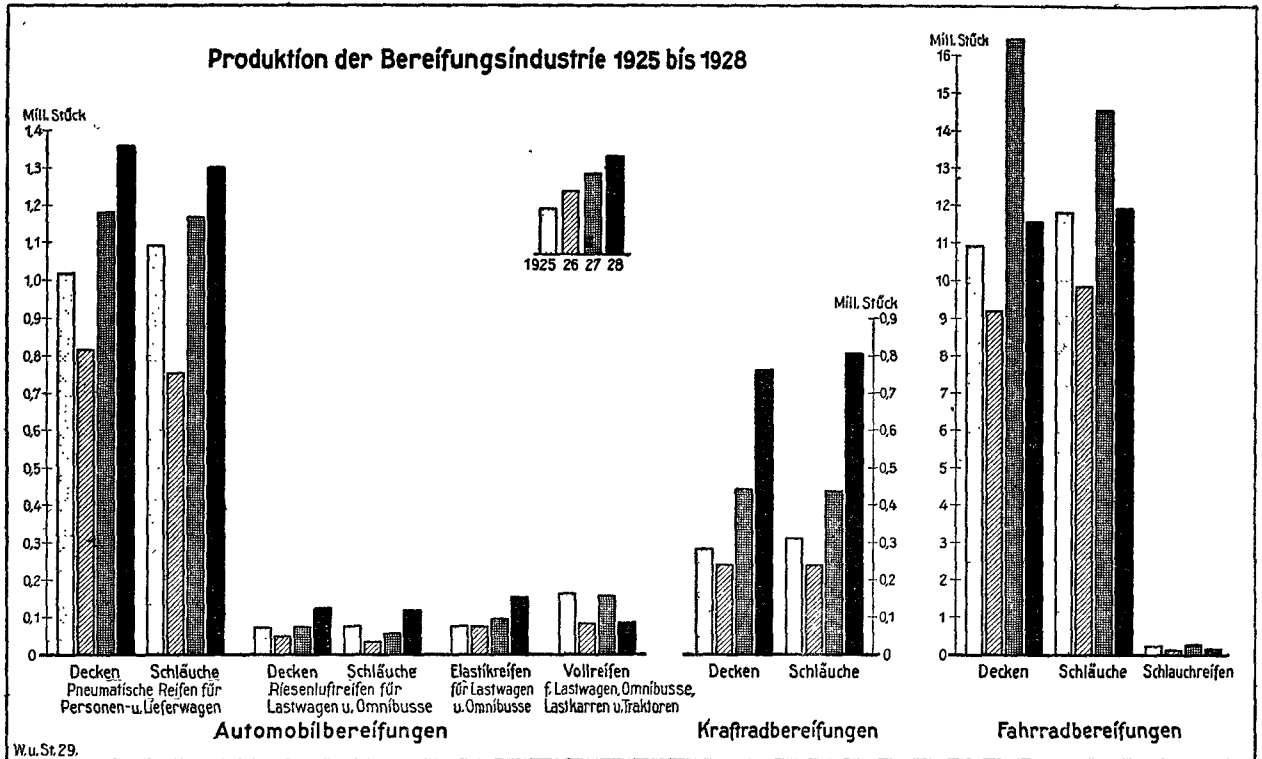


Vom Gesamtwert des Verbrauchs entfällt nahezu die Hälfte auf Rohkautschuk, 31 vH auf Gewebe und 13 vH auf Chemikalien und sonstige Materialien; auf das Regenerat entfallen nur 3 vH.

Die Erzeugung hatte einen Gesamtwert von 204,4 Millionen *R.M.* gegen 205,6 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Mengenmäßig zeigt die Produktion von Kraftfahrzeugbereifungen bei den meisten Sorten eine Steigerung, während die Herstellung von Bereifungen für Fahrräder erheblich zurückgegangen ist. Unter dem Druck der ungünstigen Wirtschaftslage in der Fahrradindustrie blieben die Produktionsziffern für Fahrraddecken um 30, für Schläuche um 18 und für Schlauchreifen um 40 vH hinter denen des Vorjahrs zurück.

Die fortschreitende Entwicklung des gesamten Kraftfahrwesens hat auch auf die Bereifungsindustrie produktionserhöhend gewirkt. Bei den pneumatischen Reifen für Per-

Produktion der Bereifungsindustrie 1925 bis 1928



sonen- und Lieferwagen betrug die Produktionssteigerung rund 15 vH. Erheblich stärker stieg die Herstellung der Riesenschläuche und Elastikreifen; bei ersteren wurden gegenüber dem Vorjahr um 71 vH mehr Decken und mehr als die doppelte Anzahl Schläuche erzeugt. Die Mehrproduktion an diesen beiden Bereifungsarten bildete zum Teil den Ausgleich für den Rückgang der Vollreifenherstellung, der durch das aus straßenbaulichen Gründen erlassene gesetzliche Verbot der Benutzung von Vollreifen bedingt war und 65 vH betrug.

Mit der im Erhebungsjahr besonders stark einsetzenden Bevorzugung des Motorrads als Sport- und Verkehrsmittel stiegen die Produktionszahlen der Reifenfabrikation. Es wurden hierfür 72 vH mehr Decken und 84 vH mehr Schläuche hergestellt als 1927.

Stärker noch als die Produktion hat der Absatz zugenommen. Sein Gesamtwert war um 15 Mill. RM höher als im Vorjahr. Eine kleine Verschiebung trat zugunsten des Auslandabsatzes ein. Während 1927 nur 8,6 vH nach außerdeutschen Ländern verkauft worden waren, gingen 1928 9,5 vH ins Ausland. Trotzdem bleibt der Weltmarkt für die deutsche Bereifungsindustrie im allgemeinen verschlossen, da die unverändert hohen Zollsätze des Auslands eine Einfuhr deutscher Reifen nach vielen anderen Ländern fast unmöglich machen. Im Gegensatz hierzu kann die ausländische Konkurrenz ihre Erzeugnisse auf den deutschen Markt bringen, da die bestehenden deutschen Zölle, verglichen mit den Einfuhrzöllen der wichtigeren ausländischen Absatzgebiete, das Hereinbringen ausländischer Bereifungen kaum behindern.

Die Bautätigkeit im September und im 3. Vierteljahr 1929.

Im September hat der Umfang der Bautätigkeit in den Großstädten erneut zugenommen. Die Zahl der zum Bau genehmigten und der begonnenen wie auch die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ist erheblich gestiegen und übertraf bei weitem das vorjährige Ergebnis. In den Mittelstädten (über 50 000 Einwohner) hat sich dagegen bei den Bauerlaubnissen und beim Baubeginn die rückläufige Bewegung, die bereits im August festzustellen war, im September weiter fortgesetzt; auch der Stand des September 1928 wurde nicht annähernd erreicht. Nur die Zahl der Fertigstellungen ist nach dem Rückgang vom Vormonat recht beträchtlich gestiegen und war auch größer als 1928.

In den Groß- und Mittelstädten zusammen wurden 3 577 Wohngebäude und 18 237 Wohnungen gegen 3 612 bzw. 16 324 im Vormonat zum Bau genehmigt, also 1 vH weniger bzw. 12 vH mehr. Das Ergebnis des September 1928 wurde bei den Wohngebäuden um 29 vH, bei den Wohnungen — da nur in den Großstädten eine Zunahme eingetreten ist — sogar um 45 vH übertroffen.

Begonnen wurden in den 92 Städten, die hierüber Angaben liefern, 3 350 Wohngebäude und 14 989 Wohnungen, 25 bzw. 9 vH mehr als im Vormonat. Die Größe der begonnenen Wohngebäude ist weiter zurückgegangen, übertraf jedoch immer noch die der Septemberbauten 1928. Im Berichtsmonat war die Zahl der begonnenen Wohngebäude um 13 vH, die der Wohnungen jedoch um 33 vH höher als im September des Vorjahres.

Der Reinzugang betrug in den 96 Berichtsstädten 3 274 Wohngebäude (32 vH mehr als im Vormonat und etwa ebensoviel wie im September 1928) und 14 631 Wohnungen (26 bzw. 34 vH mehr). Trotz dieser beträchtlichen Zunahme blieb die Zahl der fertiggestellten Wohnungen immer noch hinter der der begonnenen zurück, so daß der in Arbeit begriffene Baubestand auch im September eine weitere Zunahme erfahren hat.

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken sind im September in den Groß- und Mittelstädten 752 Baugenehmigungen erteilt worden, d. h. etwa ebensoviele wie im Vormonat und etwa 6 vH weniger als im September 1928. Der Bau von 528 solchen Gebäuden (in 92 Städten) wurde begonnen (1 vH mehr bzw. 3 vH weniger). Der Reinzugang ist von 472 auf 612 gestiegen (um 30 vH), war aber um etwa 6 vH kleiner als 1928.

In den 85 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke auch die Größe des umbauten Raumes angeben, ist die Zahl der Bauerlaubnisse um 2 vH gestiegen, die Größe des umbauten Raumes jedoch von 1,88 Mill. cbm auf 0,96 Mill. cbm oder um 49 vH gesunken. Hinter dem Ergebnis des September 1928 blieb der zum Bau genehmigte umbaute Raum um 32 vH zurück. In den 85 Städten wurde mit dem Bau von 401 solchen Gebäuden mit 0,68 Mill. cbm begonnen gegen 409 Gebäude mit 1,78 Mill. cbm im Vormonat und 410 Gebäude mit 1,10 Mill. cbm im September 1928. Die Größe des umbauten Raumes war also um 62 vH kleiner als im Vormonat und um 38 vH kleiner als im Vorjahr. Die Zahl

der Fertigstellungen ist von 446 im August auf 576 im September, der umbaute Raum von 1,02 Mill. cbm auf 1,18 Mill. cbm oder um 16 vH gestiegen. Der entsprechende Monat 1928 wurde jedoch nach dem fertiggestellten umbauten Raum nicht erreicht; die Abnahme betrug 0,15 Mill. cbm oder 11 vH.

Die Bautätigkeit im September 1929.

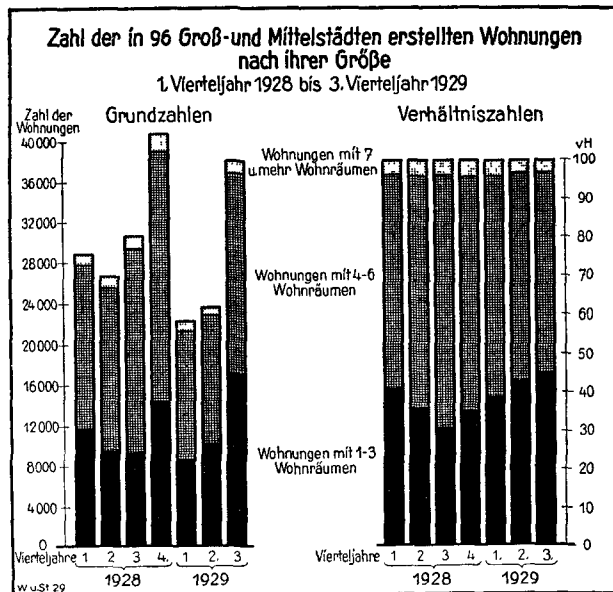
Städte	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten			Bauvollendungen		
	Gebäude			Gebäude			Reinzugang an		
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	Wohnungen	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	Wohnungen	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	Wohnungen
	49 Großstädte			46 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen.....	16	5	9	16	5	9	5	21	111
Altona.....	4	86	502	5	80	330	7	89	474
Augsburg.....	3	12	17	10	9	16	7	7	33
Barmen ¹⁾	8	8	14	2	20	66	3	19	33
Berlin.....	107 ²⁾	780	4 757	68	988	4 350	96 ³⁾	449	2 436
Bochum ¹⁾	10	8	35	6	12	72	15	9	131
Braunschweig.....	15	9	33	4	12	46	6	16	101
Bremen.....	7	39	109	7	109	314	10	146	253
Breslau.....	12 ⁴⁾	59	245	14	82	314	10	61	270
Chemnitz.....	12	125	861	9	14	97	10	4	22
Dortmund.....	15	289	701	19	178	334	4	132	653
Dresden.....	33	113	722	38	127	882	2	95	498
Düsseldorf.....	11	146	1 016	16	93	749	1	28	120
Duisburg ⁵⁾	4	11	35	3	12	42	—	53	143
Elberfeld ¹⁾	4	29	147	1	9	45	—	22	34
Erfurt.....	1	34	238	1	34	238	—	10	49
Essen ¹⁾	5	80	468	8	228	584	17	215	572
Frankfurt a.M.	17	30	123	8	228	584	17	215	572
Gelsenkirchen-Buer ¹⁾	11	15	73	9	14	76	22	16	71
Gleitwitz.....	1	82	404	1	82	404	—	13	87
Hagen i.W. ¹⁾	4	10	48	—	7	40	8	13	77
Halle a.S.....	9	51	301	5	50	299	8	45	242
Hamborn ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg.....	20	86	815	34	118	1 010	22	87	884
Hannover.....	14	88	884	—	—	—	1	65	536
Harburg-Wilhelmsburg.....	13	2	6	10	12	24	12	5	92
Hindenburg ⁸⁾	3	6	38	—	7	64	1	20	292
Karlsruhe.....	20	6	21	21	24	150	8	18	122
Kassel.....	19	5	14	7	13	50	13	14	88
Kiel.....	2	18	46	3	72	163	12	29	64
Köln.....	39	230	746	3	93	316	22	74	244
Königsberg i.P.	21	21	147	15	21	142	—	61	391
Krefeld ¹⁾	6	17	54	3	35	115	9	2	3
Leipzig.....	33	139	924	1	69	437	24	135	825
Ludwigshaf.fh.	1	17	108	4	4	6	—	49	74
Lübeck.....	3	1	1	3	17	73	7	39	104
Magdeburg.....	17	49	220	14	70	360	6	45	105
Mainz.....	5	89	208	2	17	19	—	54	63
Mannheim.....	19	31	200	21	19	154	17	51	216
Mulheim a.d.R. ¹⁾	—	2	6	—	2	6	12	3	26
München.....	—	35	134	—	122	527	1	156	799
M. (Hladbach ¹⁾	—	15	33	—	11	26	—	35	70
Münster i.W.....	4	1	4	4	41	211	16	55	146
Nürnberg.....	33	14	—	34	30	99	19	56	266
Oberhausen ¹⁾	2	1	4	4	3	10	4	8	51
Plauen.....	3	12	75	4	15	33	3	10	19
Stettin.....	6	77	662	5	19	132	1	17	125
Stuttgart.....	1	71	320	5	62	331	5	96	180
Wiesbaden.....	8	44	131	9	19	22	2	19	42
Zusammen Sept. 1929..	601	3 098	16 659	441	2 971	13 473	432	2 722	12 599
Aug. ..	633	3 218	14 623	424	2 202	12 007	333	2 039	10 252
Juli .. ⁹⁾	636	3 605	17 285	378	3 042	15 355	394	1 742	8 592
	Groß- und Mittelstädte ¹⁾)			92			96		
Zusammen Sept. 1929.	752	3 577	18 237	528	3 350	14 989	612	3 274	14 631
Aug. ..	750	3 612	16 324	522	2 675	13 712	472	2 474	11 568
Juli .. ⁹⁾	769	4 215	19 214	500	3 693	17 698	548	2 274	10 459
	92 Groß- und Mittelstädte ¹⁾)			10 ¹⁰⁾			10		
Zusammen Sept. 1929.	726	3 350	16 749	528	3 350	14 405	593	3 006	13 611
Sept. 1928.	776	2 592	11 534	546	2 969	10 850	629	3 044	10 138

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf das bisherige Stadtgebiet. — ²⁾ Darunter 1 Altersheim mit 73 Zimmern. — ³⁾ Darunter 1 Altersheim mit 41 Zimmern. — ⁴⁾ Darunter 1 Ledigenheim mit 49 Zimmern. — ⁵⁾ Duisburg-Hamborn. — ⁶⁾ Siehe Duisburg. — ⁷⁾ Ohne Nürnberg. — ⁸⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁹⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ¹⁰⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Nur für 30 öffentliche Gebäude (im Vormonat für 56) mit 290 200 cbm umbautem Raum (695 900 cbm) wurden in 86 Groß- und Mittelstädten Baugenehmigungen erteilt, 37 (45) Gebäude mit 386 100 (540 600) cbm wurden begonnen und 38 (31) mit 409 200 (282 900) cbm fertiggestellt.

Im 3. Vierteljahr 1929 hat sich mithin die günstige Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten weiter fortgesetzt. Die Zahl der zum Bau genehmigten und der begonnenen wie auch die Zahl der fertiggestellten Wohnungen, diese mit einer erheblichen Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr (um 64 vH), war bedeutend größer als im 3. Vierteljahr 1928. Weniger günstig gestaltete sich dagegen die Bautätigkeit für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke; hier wurde das entsprechende Vierteljahr 1928 nur nach der Zahl der begonnenen Bauten erreicht.

In den ersten 9 Monaten 1929 zusammen war die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen um 39 vH, die der begonnenen Wohnungen um 34 vH höher als in den ersten 3 Vierteljahren 1928, während bei den Bauvollendungen [der Zeitverlust infolge des



Bautätigkeit im 3. und in den ersten 3 Vierteljahren 1928 und 1929.

Bezeichnung	Zahl der Bezeichnungsstädte	3. Vierteljahr 1928	2. Vierteljahr 1929	3. Vierteljahr 1929	Januar bis September 1928	Januar-September 1929	
						insgesamt	Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Januar bis September 1928 in vH
Erteilte Bauerlaubnisse							
Wohngebäude	96	9 057	10 670	11 404	22 604	28 052	+ 24
Wohnungen	95	39 195	46 955	53 775	91 087	126 599	+ 39
Nichtwohngebäude	96	2 400	2 434	2 271	7 062	6 491	- 8
darunter:							
Geb. f. gew. u. wirtschaftl. Zwecke ...	85	1 932	1 943	1 803	5 644	5 149	- 9
mit cbm umbauter Raum (in 1000 cbm)	85	3 698	3 059	3 851	9 540	9 410	- 1
Begonnene Neubauten							
Wohngebäude	92	8 329	10 262	9 718	19 039	22 291	+ 17
Wohnungen	91	32 175	48 132	45 524	77 507	104 098	+ 34
Nichtwohngebäude	92	1 551	1 710	1 550	4 228	3 986	- 6
darunter:							
Geb. f. gew. u. wirtschaftl. Zwecke	85	1 198	1 363	1 226	3 300	3 128	- 5
mit cbm umbauter Raum (in 1000 cbm)	85	3 233	2 329	3 364	7 667	6 864	- 10
Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen							
Wohngebäude	96	7 804	4 840	8 022	20 786	17 768	- 15
Wohnungen	96	29 436	22 371	36 658	83 118	79 813	- 4
Nichtwohngebäude	96	1 648	1 356	1 632	4 447	4 277	- 4
darunter:							
Geb. f. gew. u. wirtschaftl. Zwecke ¹⁾	85	1 448	1 310	1 540	3 774	4 003	+ 6
mit cbm umb. Raum ¹⁾ (in 1000 cbm)	85	3 277	3 017	2 931	7 044	8 394	+ 19

¹⁾ Rohzugang.

harten Winters 1928/29 bisher noch nicht vollständig ausgeglichen werden konnte. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr in der Zahl der fertiggestellten Wohnungen hat sich jedoch während des 3. Vierteljahres von Monat zu Monat verringert, und zwar von 25 vH Ende Juni auf 4 vH Ende September. Bei den Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke wurde das vorjährige Ergebnis nur nach der Größe des fertiggestellten unbauten Raumes erreicht und übertroffen, während die Zahl und Größe der zum Bau genehmigten und begonnenen Gebäude und auch die Zahl der Fertigstellungen kleiner als in den ersten 3 Vierteljahren 1928 waren.

Von den insgesamt in den ersten 3 Vierteljahren 1929 fertiggestellten Wohnungen (Rohzugang) hatten 36 121 (43 vH) gegen 30 893 in den entsprechenden Vierteljahren des Vorjahres (36 vH) 1 bis 3 Wohnräume, 45 346 (54 vH) bzw. im Vorjahr 52 160 (60 vH) 4 bis 6 Wohnräume und 2 817 (3 vH) bzw. im Vorjahr 3 351 (4 vH) mehr als 6 Wohnräume. Es wurden demnach im Berichtsjahr in größerem Umfange als im Vorjahr Kleinstwohnungen, die am dringendsten benötigt werden, fertiggestellt.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im September und im 3. Vierteljahr 1929.

Die Produktion der fünf Hauptländer der Rohstahlgemeinschaft ging gegen August hauptsächlich infolge der Mindererzeugung im Deutschen Reich weiter zurück. Die Erzeugung von Roheisen fiel arbeitstäglich um 972 t auf 90 700 t, diejenige von Rohstahl um 2 058 t auf 109 950 t.

Im Deutschen Reich waren am Ende des Berichtsmontats 100 Hochöfen, 4 mehr als Ende August im Betrieb, doch senkte sich die arbeitstägliche Roheisenerzeugung gegen den Vormonat um 707 t auf 36 964 t. Der Rückgang entfiel auf Thomasroheisen, Stahl- und Manganeisen. Abgesehen von Süddeutschland, wo sich die Produktion auf der Höhe des Vormontats behauptete, waren alle übrigen Bezirke an der Abnahme beteiligt; in Rheinland-Westfalen ging die arbeitstägliche Erzeugung gegen August um 759 t auf 30 089 t zurück. Die Roheisenerzeugung im Reich betrug im 3. Vierteljahr 3,480 Mill. t gegen 3,427 Mill. t im 2. Vierteljahr. In den ersten 9 Monaten 1929 wurden 10,049 Mill. t erzeugt gegen 9,638 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die arbeitstägliche Herstellung von Rohstahl

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Sept.	Aug.	July	Sept.	Jahresproduktion	
	1929			1928	1928	1927
Erzeugung nach Sorten.						
Roheisen.						
Hämatiteisen.....	108,3	87,1	97,6	71,5	1 004,3	1 018,0
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung ..	109,0	106,9	95,7	84,4	1 167,6	1 330,2
Thomasroheisen	672,1	733,1	778,7	633,8	7 315,5	8 002,9
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	218,9	238,6	227,4	192,1	2 286,3	2 724,8
Rohstahl.						
Thomasstahl- Basische Siemens- Martinstahl- Tiegel- und Elek- trostahl- Stahlformguß	548,2	618,0	668,1	554,3	6 548,0	6 903,7
Rohblöcke	636,4	729,7	741,1	590,4	7 360,0	8 715,4
.....	10,7	12,7	14,2	10,3	138,2	154,8
.....	25,0	26,7	26,5	22,1	280,6	302,3
Erzeugung nach Bezirken.						
Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	902,7	956,3	990,1	783,2	9 170,7	10 352,5
Schlesien	51,7	54,3	55,4	51,0	664,3	774,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	14,7	15,0	16,3	15,4	247,8	311,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	113,8	116,2	115,4	110,0	1 415,0	1 347,5
.....	26,0	26,0	26,3	25,8	306,5	316,7
Rohstahl.						
Rheinland und Westfalen Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	969,7	1 113,7	1 181,9	952,6	11 462,4	12 977,5
Schlesien	28,7	35,6	33,7	25,9	380,1	412,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	44,6	50,3	51,4	40,0	525,6	585,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	115,3	121,7	120,9	102,2	1 344,9	1 375,0
Land Sachsen	23,2	23,4	23,9	25,2	282,5	329,1
.....	49,3	56,8	53,4	44,5	521,7	626,1

ging bei 25 Arbeitstagen im September (gegen 27 im August) um 2 690 t auf 49 232 t zurück. Auch hier waren, abgesehen von Süddeutschland, alle Bezirke an der Abnahme beteiligt. Die Herstellung von Rohstahl im Reich betrug im 3. Vierteljahr 4,098 Mill. t gegen 4,268 Mill. t im 2. Vierteljahr. Die Erzeugung der ersten 9 Monate d. J. belief sich auf 12,421 Mill. t gegen 11,761 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Saargebiet waren am Monatsende 26 Hochöfen, 1 weniger als Ende August, im Betrieb. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm geringfügig ab, während die Rohstahlherstellung gegen August um 267 t auf 7 380 t zunahm. In den ersten 9 Monaten des Jahres wurden 1,58 Mill. t Roheisen und 1,66 Mill. t Rohstahl hergestellt gegen 1,43 Mill. t und 1,53 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Auch in Luxemburg behauptete sich, bei unveränderter Zahl der tätigen Hochöfen, die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nicht ganz, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung nahm um 117 t zu. Die Gesamterzeugung in den ersten drei Vierteljahren erreichte 2,155 Mill. t Roheisen und 2,013 Mill. t Rohstahl gegen 2,071 Mill. t und 1,912 Mill. t in dem entsprechenden Zeitraum 1928.

In Belgien nahm die arbeitstägliche Roheisenerzeugung, ohne Änderung der Zahl der betriebenen Hochöfen, gegenüber August um 347 t auf 11 558 t, die Rohstahlherstellung um 348 t auf 13 878 t zu. Die Gesamterzeugung in den ersten drei Vierteljahren stieg auf 3,055 Mill. t Roheisen und 3,108 Mill. t Rohstahl gegen 2,884 Mill. t und 2,905 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Frankreich waren am Monatsende 157 Hochöfen tätig, 1 mehr als Ende August, die Roheisenerzeugung ging indessen arbeitstäglich um 440 t auf 28 367 t zurück. Die arbeitstägliche

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Sept.	August	July	Sept.	Jahresproduktion	
	1929			1928	1928	1927
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	1 109	1 168	1 204	985	11 804	13 089
Saargebiet	174	182	185	158	1 936	1 771
Luxemburg	240	251	250	231	2 770	2 732
Belgien	347	348	347	325	3 905	3 709
Frankreich	851	893	877	821	10 097	9 326
Großbritannien	675	693	683	512	6 717	7 410
Rußland (UdSSR) ¹⁾	368	347	353	274	3 372	3 034
Polen	58	65	66	56	684	618
Schweden ²⁾	40	41	39	31	396	418
Österreich .....	.	.	.	40	458	435
Tschechoslowakei	130	138	137	.	1 569	1 260
Italien ³⁾	55	57	60	47	508	495
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	3 522	3 816	3 846	3 111	38 623	36 985
Kanada ¹⁾	100	114	101	92	1 054	721
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	37,0	37,7	38,8	32,8	32,3	35,9
Saargebiet	5,8	5,9	6,0	5,3	5,3	4,9
Luxemburg	8,0	8,1	8,1	7,7	7,6	7,5
Belgien	11,6	11,2	11,2	10,8	10,7	10,2
Frankreich	28,4	28,8	28,3	27,4	27,6	25,6
Großbritannien	22,5	22,4	22,0	17,1	18,4	20,3
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	117,4	123,1	124,1	103,7	105,5	101,3
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ⁵⁾	1 231	1 402	1 465	1 190	14 517	16 167
Saargebiet	185	192	198	162	2 073	1 895
Luxemburg	224	238	235	209	2 567	2 471
Belgien	347	365	356	331	3 934	3 680
Frankreich	763	827	815	757	9 387	8 306
Großbritannien	822	765	818	730	8 662	9 243
Rußland (UdSSR)	421	400	380	365	4 273	3 723
Polen	104	112	114	127	1 438	1 244
Schweden ²⁾	61	68	59	46	611	531
Österreich .....	.	.	.	52	636	551
Tschechoslowakei	180	185	191	.	1 972	1 637
Italien	182	162	187	185	1 963	1 595
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	4 583	5 005	4 916	4 214	50 665	44 094
Kanada	101	122	132	101	1 260	922
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	49,2	51,9	54,3	47,6	47,4	52,8
Saargebiet	7,4	7,1	7,3	6,5	6,8	6,2
Luxemburg	8,9	8,8	8,7	8,4	8,4	8,1
Belgien	13,9	13,5	13,2	13,2	12,9	12,1
Frankreich	30,5	30,6	30,2	30,3	30,8	27,3
Großbritannien	33,4	28,3	30,3	29,2	28,2	30,1
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	183,3	185,4	189,1	168,6	162,9	141,8

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke.

Rohstahlerstellung nahm ebenfalls geringfügig ab. In Elsaß-Lothringen wurden insgesamt 319 000 t Roheisen und 239 000 t Rohstahl hergestellt, gegen 334 000 t und 264 000 t im August. In den ersten 9 Monaten wurden in Frankreich hergestellt 7,821 Mill. t Roheisen und 7,220 Mill. t Rohstahl gegen 7,510 Mill. t und 6,925 Mill. t in der gleichen Zeit 1928; für Elsaß-Lothringen betragen die entsprechenden Angaben 2,879 Mill. t Roheisen und 2,238 Mill. t Rohstahl gegen 2,745 und 2,208 Mill. t.

In Großbritannien waren am Monatsende 168 Hochöfen im Betrieb gegen 170 Ende August. Die Roheisenerzeugung nahm arbeitstäglich um 157 t auf 22 509 t zu. Die tägliche Rohstahlgewinnung betrug bei 25 Arbeitstagen durchschnittlich 34 460 t, während sie im August bei 27 Arbeitstagen nur 28 346 t erreicht hatte. Die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott betrug im Berichtsmonat 232 700 t, die Ausfuhr 304 200 t gegen 232 700 t bzw. 369 600 t im Durchschnitt der ersten 9 Monate des Jahres. Die Gesamterzeugung in der gleichen Zeit erreichte 5,707 Mill. t Roheisen und 7,406 Mill. t Rohstahl gegen 5,063 Mill. t und 6,425 Mill. t im Januar bis September 1928.

In Ostoberschlesien wurden in den ersten 3 Vierteljahre 0,366 Mill. t Roheisen und 0,699 Mill. t Rohstahl erzeugt; in Polen insgesamt 0,542 Mill. t Roheisen und 1,078 Mill. t Rohstahl gegen 0,504 Mill. t und 1,039 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Rußland (UdSSR) stieg die Produktion in dem mit dem Berichtsmonat abgelaufenen Wirtschaftsjahre auf 4,018 Mill. t Roheisen und 4,723 Mill. t Rohstahl gegen 3,281 und 4,158 Mill. t im Wirtschaftsjahre 1927/28.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Zahl der tätigen Hochöfen um 5 auf 205 ab. Ihre arbeitstägliche Leistung ging um 4,6 vH gegen August zurück und stand mit 117 409 t Roheisen einer Kapazität von 121 042 t gegenüber. Die Rohstahlwerke waren mit 92 vH ihrer Kapazität beschäftigt gegen 93 vH im August; ihre arbeitstägliche Leistung ging um 2 090 t auf 183 330 t zurück. In den ersten 3 Vierteljahre wurden insgesamt 33,172 Mill. t Roheisen und 43,936 Mill. t Rohstahl erzeugt gegen 28,238 und 37,523 Mill. t in der gleichen Zeit 1928. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust zeigte nach dem ständigen Rückgang seit April zum ersten Male wieder eine Zunahme von 0,248 Mill. t auf 3,965 Mill. t.

Die deutsche Hackfruchternte im Jahre 1929.

Die diesjährige deutsche Ernte an Hackfrüchten wird nach den vorliegenden Schätzungsangaben der amtlichen Saatenstands- und Ernteberichterstatte mengenmäßig im ganzen etwas geringer als die vorjährige Ernte veranschlagt¹⁾.

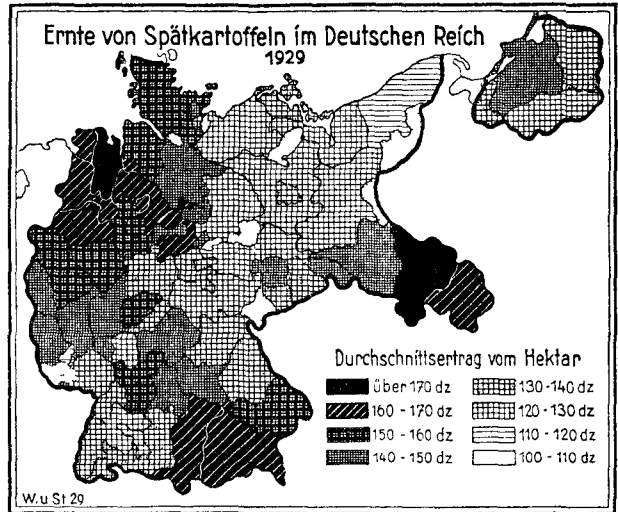
An Kartoffeln stellt sich die neue Ernte nach den vorliegenden Schätzungen über die Hektarerträge im ganzen auf rd. 38,50 Mill. t, wovon 35,94 Mill. t auf Spätkartoffeln und 2,56 Mill. t auf Frühkartoffeln entfallen. Im Vergleich zur vorjährigen Kartoffelernte ist hiernach mit einem

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 770.

Kartoffelernte im Jahre 1929 (vorläufige Ergebnisse).

Länder und Landesteile	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Gesamterträge an Kartoffeln in 1 000 t
	Ernte-fläche in 1 000 ha	Ernteerträge je ha in dz	insgesamt in 1 000 t	Ernte-fläche in 1 000 ha	Ernteerträge je ha in dz	insgesamt in 1 000 t	
Preußen ¹⁾	165,9	112,0	1 858,0	1 704,6	137,8	23 494,7	25 352,7
Ostpreußen	17,3	117,0	202,6	165,5	133,8	2 213,2	2 415,8
Berlin	0,6	150,0	8,4	2,4	131,3	31,9	40,3
Brandenburg...	27,3	114,1	311,3	283,3	120,3	3 409,2	3 720,5
Pommern	16,6	108,6	180,1	223,9	123,6	2 768,1	2 948,2
Grenzmark							
Posen-Westpr.	5,7	102,4	58,6	61,8	108,1	667,7	726,3
Niederschlesien.	18,8	109,5	206,1	185,2	160,0	2 963,9	3 170,0
Oberschlesien...	7,4	110,7	81,9	90,1	161,5	1 454,2	1 536,1
Sachsen	23,2	100,0	231,7	192,6	127,3	2 452,8	2 684,5
Schleswig-Holstein							
Hannover	2,7	123,2	33,7	25,5	153,9	392,2	425,9
Hannover	19,5	122,5	239,1	150,4	158,3	2 380,3	2 619,4
Westfalen	7,9	125,5	98,9	89,5	158,1	1 415,3	1 514,2
Hessen-Nassau .	5,0	106,8	52,9	90,3	140,7	1 270,7	1 323,6
Rheinprovinz ¹⁾	13,7	110,2	150,5	138,5	144,8	2 005,4	2 155,9
Hohenzollern...	0,2	93,3	2,2	5,6	125,0	69,8	72,0
Bayern ¹⁾	27,3	93,7	255,8	372,3	147,1	5 477,1	5 732,9
Sachsen	4,9	114,2	56,2	103,2	132,8	1 370,6	1 426,8
Württemberg ..	5,2	80,0	41,5	79,2	139,6	1 106,1	1 147,6
Baden	7,9	105,3	83,0	79,4	139,9	1 109,8	1 192,8
Thüringen	5,6	92,0	51,8	67,4	121,9	821,5	873,3
Hessen	5,4	95,5	51,6	54,4	137,1	745,7	797,3
Hamburg	0,3	83,2	2,2	0,5	106,9	5,2	7,4
Mecklb.-Schwerin.	6,4	107,6	68,5	63,1	128,4	810,2	878,7
Oldenburg	2,5	123,6	31,5	16,9	159,7	269,3	300,8
Braunschweig ..	1,4	107,0	15,2	20,5	141,5	290,1	305,3
Anhalt	2,4	109,9	26,1	17,6	109,2	192,0	218,1
Bremen	0,0	140,0	0,7	0,4	168,1	6,2	6,9
Lippe	0,5	114,5	5,3	6,3	151,6	96,1	101,4
Lübbeck	0,1	125,9	1,3	0,7	132,8	9,1	10,4
Mecklb.-Strelitz ..	0,8	106,0	9,0	10,1	108,1	109,7	118,7
Schaumburg-Lippe	0,1	135,3	1,4	1,9	167,5	31,9	33,3
Deutsches Reich 1929 ¹⁾	236,7	108,1	2 559,1	2 598,5	138,3	35 945,3	38 504,4
Dageg. 1928 ¹⁾ *)	236,2	115,5	2 727,3	2 612,5	147,5	38 542,0	41 269,3
*) Durchschnitt 1911/13 ²⁾							37 962,1

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet (ohne Saargebiet).



Minderertrag von 2,76 Mill. t = 6,7 vH zu rechnen. An dem Minderertrag ist hauptsächlich Nordost- und Mitteldeutschland beteiligt, wo durch die anhaltende Trockenheit die Entwicklung der Kartoffeln auf den vorherrschenden Sandböden in starkem Maße beeinträchtigt wurde. Am geringsten werden die Erträge an Spätkartoffeln im südwestlichen Teile von Sachsen, in Anhalt und in den preußischen Regierungsbezirken Schneidemühl, Köslin, Frankfurt a. O. und Potsdam veranschlagt mit durchschnittlich 100—120 dz je Hektar. Verhältnismäßig gering lauten auch die Schätzungen in Thüringen (121,9 dz je Hektar) sowie in den Regierungsbezirken Merseburg, Allenstein, Stettin und in Mecklenburg-Schwerin, wo im Durchschnitt nur Hektarerträge zwischen 122—130 dz verzeichnet werden. Im Gegensatz hierzu stehen in diesem Jahre die Schätzungen in West- und Süddeutschland, die sich zumeist erheblich über dem Reichsdurchschnitt von 138,3 dz bewegen. Sehr günstig wird der Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte namentlich in Oldenburg (173,6 dz je Hektar) sowie in verschiedenen Teilen von Westfalen und Hannover, und zwar in den Regierungsbezirken Münster (168,4 dz), Hildesheim (168,1 dz), Aurich (166,6 dz), Hannover (165 dz), Osnabrück (161,8 dz), Stade (157,6 dz) und Minden (156,7 dz), beurteilt. In Süddeutschland werden die höchsten Erträge je Hektar im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben (mit 163,7 dz), ferner in Ober- und Niederbayern (mit 161 bzw. 155,4 dz) und im württembergischen Neckarkreis (mit 159,9 dz) angegeben. Die höheren Erträge sind hier zumeist

auf günstigere Wachstumsbedingungen, insbesondere häufigere Niederschläge zurückzuführen, die während der Entwicklungsperiode in diesen Gebieten die Knollenbildung förderten.

Über die Qualität der diesjährigen Kartoffelerträge lauten die Beurteilungen im allgemeinen — auch in den nordöstlichen Gebietsteilen des Reichs — nicht ungünstig, so daß aller Voraussicht nach wieder mit einem verhältnismäßig geringen Prozentsatz an erkrankten Kartoffeln gerechnet werden dürfte.

An Zuckerrüben ergibt sich in diesem Jahre nach den vorläufigen Schätzungsangaben der Ernteberichterstatte für das ganze Reichsgebiet ein Ertrag von rd. 10 Mill. t, während sich die vorjährige Zuckerrübenenernte auf rd. 11 Mill. t belief. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr (um 0,8 vH) beruht vornehmlich auf erheblich kleineren Ergebnissen in den mitteldeutschen Zuckerrübenanbaugebieten, welche die wichtigsten Produktionsgebiete für diese Fruchtart in Deutschland bilden. Im ganzen ist für diese Gebiete (Provinz Sachsen und Hannover sowie Anhalt und Braunschweig) im Vergleich zur vorjährigen Zuckerrübenenernte ein um 893 400 t oder 18,3 vH kleinerer Ertrag zu verzeichnen. Außerdem werden auch geringere Erträge an Zuckerrüben als im Vorjahre in Brandenburg, Pommern und Mecklenburg angegeben, und zwar um zusammen 260 400 t = 15,2 vH. Einen gewissen Ausgleich mit diesen geringeren Erntergebnissen bilden in diesem Jahr die höheren Erträge in Schlesien, dem zweitwichtigsten Zentrum des deutschen Zuckerrübenanbaues, wo sich im ganzen ein Mehrertragnis von rd. 108 700 t = 5,0 vH gegenüber der vorjährigen Zuckerrübenenernte ergibt. Etwas besser als im Jahre 1928 wird die diesjährige Zuckerrübenenernte im Rheinland, im Freistaat Sachsen, in Thüringen und in den süddeutschen Ländern beurteilt.

Der Zuckergehalt der Rüben reicht nach den Ermittlungen des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie im Durchschnitt mit 16,04 vH an die Höhe der tatsächlichen Ausbeute im Vorjahre heran.

Zuckerrübenenernte im Jahre 1929 (vorläufige Ergebnisse).

Länder und Landesteile	Erntefläche in 1 000 ha	Hektarertrag dz	Gesamtertrag in 1 000 t
Preußen ¹⁾	345,9	223,7	7 738,0
davon			
Brandenburg	24,0	210,2	505,0
Pommern	28,7	210,6	604,6
Niederschlesien	71,3	250,9	1 800,5
Oberschlesien	17,6	265,1	467,1
Sachsen	118,9	204,4	2 430,0
Hannover	42,2	206,8	871,6
Rheinprovinz ²⁾	30,2	255,6	772,8
Bayern ¹⁾	15,6	247,7	385,8
Sachsen	7,0	185,0	129,4
Württemberg	8,9	289,4	256,9
Thüringen	7,9	197,1	155,8
Hessen	8,7	259,2	224,6
Mecklenburg-Schwerin	16,6	175,6	290,5
Braunschweig	22,6	212,5	480,9
Anhalt	13,8	146,6	202,6
Übrige Länder	8,5	194,0	165,7
Deutsches Reich 1929 ¹⁾	455,5	220,2	10 030,2
dagegen 1928 ¹⁾²⁾	454,4	242,3	11 010,7

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse.

Die Schätzungen für die Ernte an Runkelrüben ergeben für das Reichsgebiet im ganzen einen Ertrag von rd. 21,2 Mill. t gegenüber 22,6 Mill. t im Vorjahr, was eine Minderung um 1,4 Mill. t = 6,3 vH bedeutet. Für diese Minderung sind im allgemeinen die gleichen Ursachen wie bei den Kartoffeln ausschlaggebend gewesen. Am geringsten lauten die Schätzungen je Hektar für Runkelrüben in Mecklenburg-Strelitz mit nur 153,2 dz, ferner im südwestlichen Teile des Freistaats Sachsen (176,2 dz) und in Anhalt (176,3 dz je Hektar). Die höchsten Durchschnittserträge

werden — abgesehen von Bremen — in den Bezirken Düsseldorf und Köln (395,8 und 379,3 dz), ferner in den Bezirken Breslau und Oppeln (373,4 und 364,5 dz) sowie in Königsberg und Westpreußen (365,7 und 360,9 dz je Hektar) angegeben. In Süddeutschland lauten die Schätzungen am höchsten in der bayerischen Rheinpfalz (340,2 dz), im Regierungsbezirk Schwaben (325,6 dz) und im württembergischen Neckarkreis (321,7 dz je Hektar).

Runkelrübenenernte im Jahre 1929 (vorläufige Ergebnisse).

Länder und Landesteile	Erntefläche in 1 000 ha	Hektarertrag dz	Gesamtertrag in 1 000 t
Preußen ¹⁾	370,4	315,2	11 674,3
davon			
Ostpreußen	45,0	344,6	1 550,9
Brandenburg	39,1	281,1	1 100,4
Pommern	13,0	270,8	352,4
Niederschlesien	40,5	346,3	1 402,8
Oberschlesien	11,5	364,5	419,9
Sachsen	40,1	273,7	1 096,7
Schleswig-Holstein	12,3	332,3	410,2
Hannover	26,9	258,2	693,6
Westfalen	39,7	311,5	1 236,8
Hessen-Nassau	33,4	334,4	1 116,0
Rheinprovinz ¹⁾	64,1	342,5	2 194,4
Bayern ¹⁾	159,4	277,1	4 417,7
Sachsen	38,5	249,5	959,9
Württemberg	33,2	269,4	894,7
Baden	37,8	255,3	964,5
Thüringen	35,0	239,5	838,9
Hessen	32,2	283,7	913,7
Übrige Länder	23,7	237,1	562,3
Deutsches Reich 1929 ¹⁾	730,2	290,7	21 226,0
dagegen 1928 ¹⁾²⁾	714,9	316,8	22 644,4

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse.

Saaten- und Erntestand im In- und Ausland.

Ernte- und Saatenstand im Deutschen Reich Anfang November 1929. Durch den Eintritt von Regenfällen im Oktober wurde die vorher schwierige Bearbeitung der ausgetrockneten und verhärteten Böden sehr erleichtert, so daß die notwendigen Feldarbeiten der Jahreszeit entsprechend fortgeführt werden konnten.

Die Kartoffelernte ist nahezu beendet. Sie konnte zu meist in gutem Zustande geborgen werden. Die Rübenenernte ist noch in vollem Gange, geht aber unter günstigen Bedingungen rasch vorstatten.

Die Aussaat des Wintergetreides ist — abgesehen von den Hackfruchtschlägen, die noch nicht vollständig geräumt sind — im großen und ganzen zu Ende geführt. Die frühzeitig in die Erde gebrachten Saaten sind bereits aufgelaufen. Ihre Entwicklung war anfangs, insbesondere auf den noch trockenen Böden, ungleichmäßig, hat sich aber späterhin infolge der günstigeren Witterungsverhältnisse allgemein gebessert. Soweit jetzt schon eine Beurteilung möglich ist, wird der Stand der jungen Saaten durchweg als befriedigend bezeichnet.

Die Herbstweiden und der Stoppelklee haben sich durch die Regenfälle der letzten Zeit etwas erholt; doch ist der Nachwuchs zu gering geblieben, um bei der bestehenden Futternapppheit eine merkliche Erleichterung zu schaffen.

An tierischen Schädlingen werden in der Hauptsache Mäuse genannt. Mancherorts wird auch über das Auftreten von Engerlingen und Ackerschnecken geklagt.

Stand der Wintersaaten Anfang November 1929.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt ¹⁾			Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang November							
	1929	1928	1913					
	Anfang November 1929							
Winter-Roggen	2,6	2,6	2,5	2,6	2,9	2,4	2,5	2,8
Winter-Weizen	2,7	2,5	2,5	2,7	2,9	2,5	2,8	2,9
Winter-Spelz	2,8	2,5	2,3	2,7	—	2,4	2,6	3,0
Winter-Gerste	2,6	2,6	—	2,6	2,9	2,3	2,6	2,8

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Ernte- und Saatenstandsrichten des Auslands.

Nach den bis jetzt beim Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom eingegangenen Schätzungsangaben stellt sich die diesjährige Getreideernte der nördlichen Erdhälfte auf folgende Gesamt mengen:

Getreideernten der nördlichen Erdhälfte im Jahre 1929.

	Weizen Roggen Gerste Hafer			
	in Mill. dz			
Europa	368,7	223,2	153,3	246,7
Nordamerika	298,6	14,0	91,3	221,9
Asien	101,6	.	30,2	.
Nordafrika	32,4	.	22,6	3,0
Insgesamt	801,3	237,2	297,4	471,6

Es bestätigt sich hiernach immer mehr, daß die diesjährige Ernte in Europa bei den Hauptbrotgetreidearten (Weizen und Roggen) fast an das Höchstmaß der letzten 7 Jahre heranreicht, bei Gerste und Hafer aber noch weit darüber hinausgeht. Gegenüber der vorjährigen Getreideernte Europas, die zu einer der besten im Verlauf der letzten Jahre zählte, bleiben die diesjährigen Schätzungen nur bei Weizen ein wenig zurück (um 1,3 vH), während sie bei Gerste um 6,9 vH und bei Hafer um 6,5 vH höher liegen. Bei Roggen ergeben sich im ganzen etwa die gleich großen Mengen wie im Vorjahre. In Nordafrika liegen die Verhältnisse ähnlich.

Im Gegensatz hierzu weisen die Schätzungen in Nordamerika sowohl für Weizen als auch für Hafer außergewöhnlich niedrige Ergebnisse auf. Nach den letzten Meldungen bleiben die Ernteschätzungen an Weizen in Nordamerika (Kanada, Vereinigte Staaten und Mexiko) um zusammen 10,4 Mill. t gegenüber dem Vorjahre und um 4,5 Mill. t im Vergleich zu den Durchschnittserträgen der letzten 5 Jahre zurück, während sich an Hafer in Kanada und in den Vereinigten Staaten ein Minderausfall um insgesamt 5,8 Mill. t (= 20,7 vH) bzw. 4,2 Mill. t (= 15,9 vH) ergibt. Bei Gerste zeigt sich gegenüber der Vorjahrsernte in Nordamerika gleichfalls eine Minderung, doch übersteigt die diesjährige nordamerikanische Ernte bei dieser Fruchtart immerhin noch die Ergebnisse im Durchschnitt der letzten 5 Vorjahre, und zwar um 1,7 Mill. t (= 22,6 vH).

Infolge der geringen Ernteergebnisse in Nordamerika vermindert sich in diesem Jahre auch die Gesamtgetreideernte der nördlichen Erdhälfte gegenüber dem Vorjahre in erheblichem Maße. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen ergibt sich im ganzen ein Minderertrag auf der nördlichen Erdhälfte an Weizen um 9,5 Mill. t und an Hafer um 4,3 Mill. t im Vergleich zur vorjährigen Getreideernte, die allerdings als eine Rekord-ernte anzusprechen war. Auch bei Gerste liegt das Gesamtergebnis der nördlichen Erdhälfte etwas unter den vorjährigen Erträgen (um 1,9 vH), stellt sich aber höher als im Mittel der letzten 5 Jahre. Einzig an Roggen, der seine Haupterzeugungsgebiete in Europa hat, wird auch die diesjährige Ernte auf der nördlichen Erdhälfte als eine der besten während der letzten Jahre beurteilt.

Unter Einbeziehung der noch vorhandenen Vorräte aus alter Ernte berechnet das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom nach den bisherigen Ernteschätzungen eine gesamte, zum Verbrauch verfügbare Weizenmenge auf der nördlichen Erdhälfte von rd. 90 Mill. t, wovon 80 Mill. t aus der neuen Ernte und 10 Mill. t aus den Vorräten der alten Ernte stammen. Diese Mengen werden für ausreichend erachtet, um den Verbrauch im neuen Wirtschaftsjahr zu decken, der auf rd. 89,5 Mill. t geschätzt wird. Trotz der geringeren Ernte dürfte demnach auch im neuen Wirtschaftsjahr wieder ein Überschuß, und zwar von rd. 0,5 Mill. t verbleiben.

Für Mais liegen nunmehr die Schätzungen aus den 4 großen Erzeugungs- und Ausfuhrländern Europas (Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien) vollständig vor, nach denen zum größten Teil eine bisher ungewöhnlich große Ernte erzielt wurde. Insgesamt beläuft sich die neue Maisernte in diesen europäischen Ländern auf 13,1 Mill. t gegen nur 6,3 Mill. t im Vorjahr und 9,7 Mill. t im Mittel der vorausgegangenen 5 Jahre. Die diesjährige Ernte übersteigt die Ernteerträge des Jahres 1926, die bisher in diesen Ländern als die höchsten für Mais anzusprechen waren, noch um 1,2 Mill. t (= 10 vH).

In den Vereinigten Staaten von Amerika, dem größten Maisanbaugebiet der Welt, bleibt die diesjährige Ernte dagegen um 7,8 Mill. t (= 10,8 vH) zurück; sie übertrifft aber die ungünstige Maisernte des Jahres 1924 um 5,6 Mill. t (= 9,5 vH). Da die

Neuere Ernteschätzungen.

Länd	Ernteschätzung			Länder	Ernteschätzung		
	1929	1928	1923/27		1929	1928	1923/27
	in 1 000 dz				in 1 000 dz		
Weizen.							
Bulgarien	9 019	13 796	9 463	Österreich	3 152	3 515	2 692
England und Wales	12 375	12 863	14 168	Schweden	5 096	5 213	3 220
Finnland	298	272	239	Spanien	38 500	32 628	39 893
Italien	70 664	62 215	57 277	Ungarn	19 524	27 001	18 659
Lettland	644	680	538	Ver. Staaten von Amerika	215 487	245 541	220 323
Luxemburg	120	194	135	Algerien	9 250	8 247	7 514
Malta	80	79	76	Ägypten	12 309	10 150	10 486
Niederlande ..	1 270	1 996	1 531	Frz. Marokko ..	7 478	6 735	6 358
Norwegen	198	217	150	Tunis	3 350	3 300	2 616
Roggen.							
Bulgarien	1 959	2 342	1 563	Norwegen	143	126	165
Italien ¹⁾	1 688	1 660	1 612	Österreich	4 832	5 060	4 700
Lettland	2 381	2 149	2 405	Schweden	4 159	4 357	5 035
Luxemburg	78	90	90	Ungarn	8 369	8 278	7 096
Gerste.							
Bulgarien	2 344	3 428	2 243	Österreich	2 564	2 820	1 928
Engl. u. Wales ..	9 683	10 352	9 687	Ungarn	6 397	6 678	5 079
Finnland	1 343	1 256	1 309	Ver. Staaten von Amerika	68 226	77 654	45 456
Frankreich	12 851	11 073	10 295	Algerien	8 900	8 647	6 847
Italien ¹⁾	2 585	2 400	2 287	Ägypten	2 758	2 351	2 436
Lettland	1 985	713	1 579	Frz. Marokko ..	8 462	10 501	8 574
Malta	62	68	61	Tunis	2 500	2 750	1 474
Norwegen	1 175	1 118	999				
Hafer.							
Bulgarien	1 501	1 047	996	Norwegen	1 806	1 840	1 646
Engl. u. Wales ..	14 794	14 662	14 357	Österreich	4 476	4 622	3 938
Finnland	5 511	5 698	5 373	Ungarn	3 749	3 996	3 368
Frankreich	57 444	49 388	48 699	Ver. Staaten von Amerika	178 037	210 275	195 238
Italien ¹⁾	6 726	7 027	5 573	Algerien	2 120	2 104	1 856
Lettland	3 310	1 457	2 532	Frz. Marokko ..	408	258	133
Luxemburg	461	436	403	Tunis	500	325	311
Niederlande ..	3 670	3 600	3 068				
Mais.							
Bulgarien	9 162	4 646	6 128	Ungarn	19 196	12 597	18 097
Italien ¹⁾	21 126	16 508	25 925	Ver. Staaten von Amerika	642 157	720 291	697 778
Jugoslawien ..	40 807	18 191	30 516	Syrien			
Österreich	1 001	1 079	1 043	Libanon ...	230	170	240
Rumänien	61 700	27 564	42 654				
Schweiz	40	34	40				
Kartoffeln.							
England und Wales	32 757	35 684	29 437	Schweden	16 724	18 362	16 105
Luxemburg	1 820	1 697	1 638	Tschechoslow.	92 627	85 926	75 889
Niederlande ..	33 000	38 650	27 972	Ungarn	23 553	14 705	18 117
Norwegen	9 421	9 507	7 369	Kanada	19 230	22 768	22 295
Österreich	21 641	24 883	18 212	Ver. Staaten von Amerika	93 943	126 414	104 171
Zuckerruben.							
Finnland	254	472	226	Ungarn	13 798	14 378	13 130
Niederlande ..	16 400	22 887	20 615	Kanada	3 175	3 928	3 492
Schweden	6 590	10 960	8 911	Ver. Staaten von Amerika	74 643	64 419	66 836

¹⁾ Unvollständige Angabe.

Ergebnisse der Maisernte in den Vereinigten Staaten von bestimmendem Einfluß auf den Gesamtausfall der Welternte bei dieser Fruchtart sind, werden auch die Gesamterträge in diesem Jahre eine Minderung gegenüber dem Vorjahre erfahren.

Auf der südlichen Erdhälfte haben sich mit dem Eintritt verbreiteter Regenfälle die Ernteaussichten für Getreide in letzter Zeit im allgemeinen gebessert. In einigen Teilen von Argentinien sollen allerdings infolge der vorhergegangenen großen Trockenheit erhebliche Schäden verursacht worden sein, für welche die günstigeren Aussichten in anderen Gebietsteilen nicht vollen Ausgleich schaffen können. Private Schätzungen veranschlagen die neue argentinische Weizen-ernte auf rd. 6,1 Mill. t, was gegenüber der vorjährigen Ernte ein Minderergebnis um rd. 2,3 Mill. t (= 27,4 vH) bedeutet. Auch in Australien wird die neue Weizen-ernte im ganzen bis jetzt kleiner als im Vorjahr veranschlagt. Nach den letzten Schätzungen ergibt sich ein Gesamtertrag von rd. 3 Mill. t gegenüber 4,3 Mill. t bei der vorjährigen Ernte. In einigen Gebieten Australiens hat der Schnitt der neuen Ernte bereits begonnen und schreitet unter günstigen Witterungsverhältnissen von Norden nach Süden rasch voran.

Die Entwicklung der Wintersaaten wird bis jetzt noch nicht einheitlich beurteilt. In Europa scheinen die Witterungsverhältnisse in letzter Zeit im allgemeinen der Aussaat des Wintergetreides günstig gewesen zu sein. Nach Meldungen aus allen Teilen Europas wird der gegenwärtige Stand der Saaten als durchaus befriedigend bezeichnet mit Ausnahme einiger weniger

Gebiete in den Schwarzerdedistrikten von Rußland (UdSSR). Aus Nordamerika lauten bis jetzt die Nachrichten über die Entwicklung der jungen Wintersaaten in den Vereinigten Staaten zufriedenstellend, besonders in den Hartweizengebieten Kansas und Nebraska, wo das Wachstum bei günstiger Witterung und guten Bodenverhältnissen rasche Fortschritte macht. Dagegen ist in Kanada die Herbstbestellung verschiedentlich infolge großer Trockenheit der Böden erschwert. In letzter Zeit soll in den westlichen Gebietsteilen jedoch durch Niederschläge eine Besserung erfolgt sein.

Marktverkehr mit Vieh im Oktober 1929.

Die Beschickung der 38 Hauptvielmärkte Deutschlands mit Lebendvieh hat im Oktober gegenüber dem Vormonat bei Rindern und Schweinen um 5,8 vH bzw. 1,4 vH zugenommen, bei Kälbern und Schafen dagegen um 4 vH bzw. 1,3 vH nachgelassen. Die Zahl der auf den Markt gebrachten geschlachteten Tiere hat sich bei Rindern um 14,8 vH, bei Kälbern um 25,3 vH, bei Schweinen und Schafen um 49,6 bzw. 4 vH erhöht. Während bei Rindern und insbesondere auch bei Schweinen das Mehrangebot hauptsächlich auf erhöhte Auslandszufuhren zurückzuführen ist, hat bei den Kälbern eine größere Belieferung aus dem Inlande stattgefunden. Der Anteil des ausländischen Viehs (lebend und geschlachtet) an der gesamten Marktbeschickung ist bei Schweinen auf 4,5 vH (im Vormonat 2,5 vH) gestiegen,

Marktverkehr im Oktober 1929.

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markt ortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder.....	156 579	6 833	90 282	13 645	8 022
Kälber.....	116 671	697	102 903	19 518	10 660
Schweine.....	470 315	17 361	360 562	13 082	4 189
Schafe.....	84 758	981	69 769	10 972	4 339

bei Rindern und Schafen auf 8,7 vH bzw. 5,6 vH (10,5 vH bzw. 10,8 vH) zurückgegangen. Für Kälber ergibt sich mit 8,3 vH eine nur geringfügige Veränderung.

Gegenüber den Angaben für den gleichen Zeitraum des Vorjahres (Oktober 1928) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh eine Verringerung des Angebots bei Rindern um 3,3 vH, bei Kälbern um 2,6 vH und bei Schweinen um 19,4 vH. Im Auftrieb von lebenden Schafen ist dagegen eine Zunahme um 12,6 vH zu verzeichnen. Die Beschickung der Märkte mit geschlachteten Tieren hat sich bei Rindern um 0,9, bei Kälbern um 5,4 vH erhöht, während sich bei den Schweinen und Schafen ein Minderangebot um 4,2 bzw. 19,7 vH ergibt.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Oktober 1929 ¹⁾	156 579	6 833	116 671	697	470 315	17 361	84 758	981
September ²⁾	148 039	10 113	121 490	1 285	463 854	11 356	85 859	3 622
Oktober 1928 ²⁾	160 698	9 269	118 756	1 029	578 593	10 828	74 960	204
Monatsdurchschn.								
Juli/Sept. 1929 ¹⁾	139 066	9 819	124 493	1 165	443 598	5 809	92 305	1 495
April/Juni ²⁾	116 999	11 272	138 969	2 465	477 673	3 486	74 860	71
Juli/Sept. 1928 ²⁾	132 485	10 434	118 919	2 045	502 465	6 150	90 447	216

¹⁾ 38 Markttorte (einschl. Braunschweig). — ²⁾ 37 Markttorte (ohne Braunschweig).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Oktober 1929 gegenüber:

	Monatsdurchschnitt		
	September 1929 ¹⁾	Juli/Sept. 1929 ¹⁾	Oktober 1928 ²⁾
Rinder.....	+ 5,8	+ 12,6	— 3,3
Kälber.....	— 4,0	— 6,3	— 2,6
Schweine.....	+ 1,4	+ 6,0	— 19,4
Schafe.....	— 1,3	— 8,2	+ 12,6

¹⁾ 38 Markttorte. — ²⁾ 37 Markttorte (ohne Braunschweig).

HANDEL UND VERKEHR

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im September 1929.

Die anhaltende außergewöhnliche Trockenheit hat im September den Verkehr auf den Binnenwasserstraßen weiterhin ungünstig beeinflusst. Infolgedessen zeigt der Binnenschiffsverkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten im September gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 1,7 Mill. t. Im Sommer 1928 war die Behinderung des Verkehrs durch niedrigen Wasserstand der Binnenschiffsstraßen noch größer und damit der Verkehr entsprechend geringer als in diesem Jahr.

In den ersten 9 Monaten dieses Jahres hat der Verkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten 107,3 Mill. t erreicht, gegenüber 104,8 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Binnenschiffsfrachtsätze in R.M. je t.

Von — nach	Güterart	1913	1928		1929	
			Sept.	Aug.	Sept.	
Rotterdam-Ruhrhäfen.....	Eisenerz	0,92	1,09	1,07	1,32	
„ -Köln.....	Getreide	..	2,85	1,85	3,02	
„ -Mannheim.....	„	..	5,05	4,46	4,70	
Ruhrhäfen ¹⁾ -Rotterdam.....	Kohlen	..	1,29	1,59	1,95	
„ ¹⁾ -Antwerpen.....	„	1,43	1,70	2,21	2,60	
„ ¹⁾ -Mannheim.....	„	1,76	2,51	3,10	3,31	
„ ¹⁾ -Straßburg.....	„	3,15	3,82	4,42	4,68	
Hamburg-Berlin, Unterspree.....	„	2,85	6,89	4,95	8,20	
„ -Tetschen.....	Getreide	3,21	7,80	5,75	8,90	
„ -Dresden, Riesa-Hamburg.....	Schweres Massengut	5,10	13,20	9,70	14,15	
Dresden, Riesa-Hamburg.....	„	2,24	3,85	5,30	6,20	
Kösel ¹⁾ -Berlin, Oberspree.....	Kohlen	5,54	6,30	6,30	6,30	
Stettin-Kösel.....	Eisenerz	4,55	—	3,85	3,85	
„ -Berlin.....	Kohlen	1,90	2,75	2,20	2,50	

Indezkziffern der Binnenschiffsfrachten.

Alle Wasserstraßen.....	100	133,3	142,2	162,6
Rheingebiet.....	100	121,6	140,8	162,2
Elbe-Öder-Gebiet.....	100	163,4	150,1	177,7

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort. — ²⁾ Vom Frachtausschuß für die Öder festgesetzte Schiffsfrachten ausschließlich aller Nebenkosten.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im September (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im September				Davon Kohlen im Sept. 1929	
	1928		1929		an	ab
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang		
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr.....	65,8	57,9	32,3	21,0	3,6	13,5
Kösel.....	13,3	48,2	11,7	225,8	0,2	213,2
Breslau.....	4,4	20,5	9,5	22,2	3,9	1,8
Stettin und Swinemünde.....	61,6	98,2	152,5	170,0	5,7	88,3
Berlin (ohne auß. Stadtgeb.)	563,4	712,3	143,7	73,6	140,3	1,1
Schandau (Verkehr des Auslands) ²⁾	57,3	43,8	68,7	54,1	—	12,0
Magdeburg.....	42,8	47,0	50,6	32,4	5,9	1,0
Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg.....	278,6	245,7	335,9	301,2	7,0	66,6
Hannover und Umgegend.....	63,0	60,7	24,6	37,8	57,5	—
Bremen, Weserschleuse ³⁾	167,3	122,8	47,2	50,4	41,6	3,9
Schleuse Münster ⁴⁾	168,4	331,5	368,2	380,8	4,7	350,2
Emden.....	169,7	201,4	139,2	225,1	191,0	0,7
Kehl.....	75,4	121,8	11,8	15,5	63,3	0,6
Karlsruhe.....	144,1	192,3	21,4	26,5	176,9	—
Mannheim u. Ludwigshafen.....	726,4	647,7	166,2	172,5	397,4	0,1
Köln.....	116,4	109,8	123,7	100,6	14,3	63,9
Duisburg (Hafen).....	426,1	420,6	1 249,5	1 636,8	12,0	1 501,4
Schleuse Duisburg ⁴⁾	283,7	393,1	879,7	961,8	3,9	830,5
Emmerich (Verkehr des Auslands) ²⁾	2 394,5	2 892,5	2 052,3	2 118,0	1 851,5	137,3
Aschaffenburg.....	92,9	115,3	10,4	15,9	76,4	1,2
Frankfurt a. M.....	197,4	145,9	14,6	16,6	67,9	—
Regensburg und Passau.....	20,9	36,7	62,6	38,3	—	0,3
Zusammen	6 133	7 066	5 976	6 697	3 125	3 288
Vormonat = 100	97	88	95	89	93	95

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt. — Doppelzahlungen (an mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschlossen. — ²⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — ⁴⁾ Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal.

Die Reichspost im 3. Vierteljahr 1929.

Die Zahl der im 3. Vierteljahr 1929 eingelieferten gewöhnlichen Briefsendungen, Pakete und Telegramme zeigt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs eine Abschwächung des Postverkehrs. Das gleiche ergibt sich auch bei einem Vergleich des 3. mit dem 2. Vierteljahr dieses Jahres, wenn man berücksichtigt, daß auf das 3. Vierteljahr 4 Arbeitstage mehr als auf das 2. entfallen. Dieser letztere Rückgang ist rein saisonmäßig; die Hochsommermonate weisen regelmäßig einen geringeren Postverkehr auf.

Trotzdem die Anzahl der Fernsprechstellen sich im Zeitraum Juli/September um 37 000 vermehrt hat, ist die Zahl der vermittelten Gespräche gegenüber dem 2. Vierteljahr gesunken, so daß die durchschnittliche Inanspruchnahme der Fernsprechapparate zurückgegangen ist. Im 3. Vierteljahr 1928 war sowohl die Zahl der vorhandenen Fernsprechstellen wie auch die Zahl der geführten Gespräche erheblich geringer als im gleichen Zeitraum 1929. Die durchschnittliche Inanspruchnahme ist aber annähernd die gleiche.

Die Zunahme der Rundfunkteilnehmer um 17 000 im 3. Vierteljahr zeigt, daß die Verbreitung des Rundfunks trotz des leichten Rückgangs im 2. Vierteljahr weiter fortschreitet.

Die Gesamteinnahmen der Reichspost liegen sowohl über denen des 2. Vierteljahrs 1929 als auch über denen des 3. Vierteljahrs 1928.

Betriebsergebnisse der Reichspost.

Art des Verkehrs	1929		1928
	3. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
Postverkehr:			
An einem Tage (Durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagszählungen):			
Eingelieferte gewöhnliche Briefsendungen jeder Art (auschl. Postwurfsendungen u. Zeitungen) sowie Packchen in Mill. Stück	31,3	32,3	32,2
Während des ganzen Vierteljahrs.			
Telegrammverkehr:			
Aufgegebene Telegramme in 1 000 Stück	8 374	8 108	8 842
Eingegangene Telegramme in 1 000 Stück	8 881	8 607	9 326
davon im Funkverkehr beförderte Telegramme in 1 000 Stück:			
im Europafunkverkehr { abgegangene ..	156,1	150,6	159,9
{ angekommene ..	159,9	161,1	152,1
im Überseefunkverkehr { abgegangene ..	159,7	154,1	137,3
{ angekommene ..	133,1	121,6	94,8
Fernsprechwesen:			
Zahl der Fernsprechanschlüsse Ende des Vierteljahrs in 1 000	3 078	3 041	2 854
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1 000:			
a) Ortsgespräche	562 198	577 548	520 904
b) Vororts- und Bezirksgespräche	8 310	8 245	7 815
c) Schnellverkehrsgespräche	5 603	5 130	1) .
d) Ferngespräche	64 514	61 770	65 047
zusammen	640 625	652 693	593 766
Postzahlungsverkehr:			
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. <i>RM</i>	6 340	6 097	6 015
Buchungen im Postscheckverkehr in Millionen <i>RM</i>	38 154	37 583	36 240
Eingelieferte Pakete aller Art in 1 000 Stück	63 273	65 441	64 666
Rundfunk:			
Zahl der Rundfunkteilnehmer Ende des Vierteljahrs in 1 000	2 844	2 827	2 334
Gesamteinnahmen in Mill. <i>RM</i>	565,0	535,6	543,8
davon			
aus dem Telegrammverkehr	25,8	26,0	28,5
aus dem Fernsprechverkehr	184,1	178,8	173,1

1) Nicht festgestellt; in b) und d) enthalten.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im September 1929.

Der Güterverkehr über See — Empfang und Versand zusammen — beträgt im September 4 534 000 t gegen 4 956 000 t im Vormonat. Während der Küstenverkehr noch eine leichte Steigerung zeigt, ist der Auslandverkehr um 460 000 t gesunken, und zwar um 285 000 t beim Empfang, und um 175 000 t beim Versand. Der Hafen Hamburg allein hat fast $\frac{1}{3}$ Mill. t weniger als im August empfangen; aber auch Bremen, Emden und Königsberg zeigen verhältnismäßig starke Verluste, während in Stettin der Auslandempfang etwas gestiegen ist.

Der Rückgang in Hamburg beruht auf verringerter Zufuhr von englischer Kohle, von Getreide, Salpeter und Phosphaten. In Bremen entfällt der Rückgang vor allem auf Holz, dessen Zufuhr aus Schweden und Finnland in den Vormonaten besonders stark gewesen war, ferner wie in Hamburg auf Getreide und englische Kohle; dagegen war bei Baumwolle und Erzen die Zufuhr stärker als im Vormonat.

Verglichen mit dem Vorjahr ist der Verkehr sowohl im September wie im Zeitraum Januar bis September in diesem Jahr etwas stärker gewesen.

Die Ausnutzung des Schiffsraums beträgt in der Ankunft 0,84 t, im Abgang 0,52 t gegen 0,85 t und 0,53 t je N.-R.-T. im Vormonat.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im September 1929.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güterverkehr	Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab		
	in 1000 t					
Königsberg ¹⁾	138,0	58,8	96,7	24,6	98	93
Stettin ²⁾	459,2	138,9	377,9	105,1	103	91
Saßnitz ³⁾	¹⁰⁾ 10,1	13,4	¹⁰⁾ 10,1	13,4	110	108
Rostock ⁴⁾	¹⁰⁾ 18,1	45,0	¹⁰⁾ 12,1	43,0	144	104
Lübeck	138,0	52,9	103,7	50,1	95	79
Kiel	31,8	8,3	22,0	6,2	96	73
Flensburg	30,4	10,4	20,3	8,2	112	111
Hafen Hamburg ⁵⁾ ..	1 498,2	821,5	1 450,9	727,2	86	91
Bremen	253,9	174,9	208,6	156,3	90	100
Bremerhaven	62,5	17,0	60,1	16,0	99	78
Bremische Häfen ⁶⁾ ..	(316,7)	(191,9)	(268,7)	(172,3)	(92)	(91)
Brake	65,3	2,2	65,1	1,2	216	132
Nordenham	20,7	3,9	18,3	3,1	90	91
Emden	283,8	153,5	279,0	56,9	93	88
Rheinhäfen ⁷⁾	8,9	14,5	1,0	7,0	64	.
Zusammen⁸⁾	3 019	1 515	2 726	1 218	92	93
August 1929 ⁹⁾	3 277	1 679	3 011	1 393	112	108
September 1928	2 880	1 527	2 490	1 220	98	92
Davon:						
Hafen Hamburg ⁹⁾ ..	1 546,0	875,7	1 483,7	782,2	95	.

¹⁾ Schiffsverkehr auschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhafen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegeack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Berichtigte Zahlen. — ¹⁰⁾ Geschätzte Zahlen.

In den Niederlanden ist der Gütereingang im September von rund 3,39 Mill. t auf rund 3,01 Mill. t gefallen, der Ausgang von rund 1,79 Mill. t auf rund 1,89 Mill. t gestiegen. Für Rotterdam allein lauten die entsprechenden Zahlen: Empfang 2,04 Mill. t (Vormonat 2,35), Versand 1,53 Mill. t (Vormonat 1,36).

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Oktober 1929.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) ging im Oktober 1929 mit 108,7 um 2,2 vH gegenüber dem Vormonat zurück. Ausschlaggebend für die Senkung des Frachtniveaus war das geringe Ladungsangebot in vorwiegend außereuropäischen Häfen. Besonders niedrig lagen die Getreidefrachten von Argentinien und Kanada, ferner die Sätze für Baumwolle von Galveston und für Reis von Rangoon nach Nordseehäfen. Der Gruppenindex Außereuropa-Deutschland gab daher um 3,2 vH gegenüber September nach.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europ. Verkehr		Außereurop. Verkehr		Gesamtindexziffer
		ausgehend	eingehend	ausgehend	eingehend	
Oktober 1929...	120,7	98,6	119,5	125,9	94,1	108,7
September * ...	130,3	100,6	120,9	124,4	97,2	111,2
Oktober 1928...	128,2	92,0	116,9	117,9	101,7	108,1

Die beträchtliche Senkung der Gruppenindexziffern für den Küstenverkehr (um 7,4 vH gegen den Vormonat) beruht auf der Ermäßigung der Frachten für Ruhrkohlen über Emden und Rotterdam nach Stettin, während der Rückgang der Gruppenindexziffern für den Verkehr innerhalb Europas durch die Minderung

der Kohlenfrachten nach Westitalien und der Raten für Erz und Holz von Skandinavien hervorgerufen wurde.

Eine geringe Steigerung erfuhr lediglich der Gruppenindex Deutschland-Außereuropa infolge Erhöhung der Frachten für westfälische Kohlen nach Argentinien.

Seefrachten im Oktober 1929.

Von — nach	Güter-art	Mittlere Fracht		Messziffer Okt. 1929 gegen		Von — nach	Güter-art	Mittlere Fracht		Messziffer Okt. 1929 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{R}M$ je 1 000 kg	September 1929	Oktober 1928 (= 100)			in Landeswährung	in $\mathcal{R}M$ je 1 000 kg	September 1929	Oktober 1928 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	10,00	10,00	100	111	Dtsch Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier	27/6	28,04	100	122
» -Niederlande	Holz	24,00	14,45	100	120	» » -Rio de Janeiro	Zement	16/6	16,83	100	110
Emden-Stettin	Kohlen	5,00	5,00	83	79	» » -Ver Staat, Atl.-H.	Kaunit	3,50	14,66	100	100
Rotterdam-Westitalien	»	8/6	8,53	97	102	» » -Japan, China	Maschinen-teile	75/-	76,49	100	100
Lubeck-Dänemark	Salz	5,50	6,16	100	100	Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ¹⁾	14/5 1/2	14,51	82	68
Bilbao-Rotterdam	Erz	6 1/1	6,15	100	101	Buenos Aires-Dtsch Nordseehäfen	Getrieriesch	15/32	78,09	100	93
Huelva-»	»	6 1/4	6,38	101	101	Santos-Dtsch.Nordseehäfen	Kaffee	62/-	63,23	100	100
Donau-Nordseehäfen	Getreide	18 1/4	18,44	102	127	Verenigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,50	7,85	105	66
Südrußland-Nordseehäfen	»	15/-	15,06	100	130	» Gollf.-»	Petroleum	23 1/4	23,11	101	164
Tynefud-Hamburg	Kohlen	4 6/12	4,56	99	108	» Galveston-Bremen	Baumwolle	38,00	35,08	84	84
» -Stettin	»	6/-	6,02	96	101	Montreal-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	10,90	10,06	96	75
Firth of Forth-Hamburg	»	5/6	5,52	104	109	Portland (Oregon)-»	»	28/3	28,36	99	96
England, ostküst-Stettin	Herings	1/8	15,45	91	87	Calcutta-Dtsch. Nordseehäfen	Jute	33/9	33,88	100	109
Narvik-Emden, Rotterdam	Erz	3,60	4,05	97	99	Dairen-Nordseehäfen	Bohnen ³⁾	26/8 3/4	28,42	102	.
Oxelösund-Stettin	»	3,25	3,65	100	100						
Finnland-»	Holz	41,00	14,63	100	103						

1) In Trampschiffen.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang November 1929.

Im Monatsdurchschnitt Oktober ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hauptsächlich unter dem Einfluß der an den wichtigen Weltwarenmärkten eingetretenen Abschwächung gesunken. Neben dem unmittelbaren Einfluß, den der Preisrückgang der Einfuhren auf das deutsche Preisniveau ausübte, wirkte die schwache Haltung der Weltmärkte auch auf die Inlandspreise an einigen Märkten, die an der Ausfuhr Deutschlands beteiligt sind, zurück. Von den Einfuhren sind hauptsächlich die Kolonialwaren (vor allem Kaffee), die Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Kautschuk und Leinöl im Preise gesunken. Preisrückgänge, die durch die Abschwächung an den Ausfuhrmärkten mit bedingt waren, sind vor allem am Roggen- und Zuckermarkt sowie am Eisenmarkt (niedrigere Preise für Feibleche, Schrott und Gußbruch) eingetreten.

Daneben hat, wenn auch in geringerem Umfang, der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit in Deutschland zu dem Rückgang des Preisniveaus beigetragen. Die von der binnenwirtschaftlichen Lage ausgehenden Einflüsse kommen am deutlichsten in der Preisentwicklung der Konsumgüter (Großhandels- und Fabrikpreise für Hausrat und Kleidung) zum Ausdruck. Die Indexziffer der Konsumgüterpreise hat auch im Oktober weiter nachgegeben. Im einzelnen sind hieran hauptsächlich die Preise für Möbel, Uhren, Männeroberkleidung, Wirkwaren und Schuhzeug beteiligt.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Oktober 1929			November 1929		
	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	30.	6.	13.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	121,5	- 2,6	119,9	117,4	116,4	
2. Vieh	133,8	+ 0,1	132,8	133,1	130,6	
3. Vieherzeugnisse	153,1	+ 2,8	152,3	152,4	154,0	
4. Futtermittel	113,1	- 5,8	109,5	106,2	104,7	
Agrarstoffe zusammen	131,7	- 0,7	130,2	129,0	128,1	
5. II. Kolonialwaren	126,2	- 3,7	125,1	123,0	120,5	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	138,2	+ 0,7	138,2	138,5	138,5	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	130,8	- 0,3	130,6	130,5	130,5	
8. Metalle (außer Eisen)	115,6	- 2,0	114,1	113,4	112,4	
9. Textilien	132,5	- 2,4	132,1	130,4	129,2	
10. Häute und Leder	120,8	- 1,0	119,9	118,9	117,2	
11. Chemikalien	127,3	± 0,0	127,3	127,3	127,3	
12. Künstliche Düngemittel	82,3	+ 0,5	82,3	82,8	82,8	
13. Technische Öle und Fette	132,1	- 1,0	131,2	129,3	128,3	
14. Kautschuk	26,0	- 5,5	24,6	23,5	22,0	
15. Papierstoffe und Papier	151,3	- 0,1	151,3	151,3	151,3	
16. Baustoffe	161,7	+ 0,1	161,6	161,3	161,2	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	130,9	- 0,5	130,6	130,1	129,7	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	139,6	- 0,1	139,6	139,6	139,6	
18. Konsumgüter	169,5	- 0,5	169,3	169,3	169,3	
Industrielle Fertigwaren zusammen	156,6	- 0,4	156,5	156,5	156,5	
V. Gesamtindex	137,2	- 0,7	136,5	135,9	135,3	

1) Monatsdurchschnitt September — 2) Monatsdurchschnitt Oktober.

Warengruppen	1929			
	Juli	August	Sept.	Oktober
Produktionsmittel	138,7	139,6	139,7	139,6
Landwirtschaftliches totes Inventar	141,2	141,3	141,3	141,2
Landwirtschaftliche Maschinen	127,1	127,1	127,1	126,6
Ackergeräte	132,5	132,5	132,5	132,5
Wagen und Karren	138,9	139,5	139,5	139,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	165,6	165,6	165,6	166,0
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	138,2	139,3	139,4	139,3
Elektromotoren	137,6	137,6	137,6	137,6
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	148,2	150,2	150,4	150,5
Handwerkszeug	124,8	124,8	124,8	124,9
Transportgeräte:				
Lastkraftwagen	65,8	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen	61,4	61,4	61,4	61,4
Fahrräder	116,1	116,2	116,2	116,2
Maschinen zusammen	144,0	145,6	145,7	145,8
Kleisenwaren zusammen	132,3	132,3	132,3	132,4
Schreibmaschinen	104,8	104,8	104,8	104,8
Konsumgüter	171,4	171,0	170,4	169,5
Hausrat	165,4	164,8	164,5	163,5
Möbel	158,4	156,9	156,1	154,2
Eisen- und Stahlwaren	155,0	155,0	154,8	154,5
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	175,6	175,6	176,5	176,0
Gardinen	176,9	176,9	176,1	173,9
Hauswasche	176,4	176,4	176,4	176,4
Uhren	181,7	181,7	181,7	179,7
Kleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	174,6	174,4	173,6	172,8
Textilwaren (einschl. Stoffe)	180,3	180,1	179,3	178,6
Oberkleidung für Männer	204,4	204,4	203,4	201,9
» Frauen	162,2	162,2	162,2	162,2
Stoffe	179,6	179,2	179,3	179,6
Leibwasche	162,1	161,7	162,2	162,6
Wirkwaren	184,7	184,7	179,1	174,7
Schuhzeug	139,2	139,3	138,4	137,3
Fertigwaren insgesamt	157,3	157,5	157,2	156,6

Großhandelspreise wichtiger Waren im Oktober 1929 in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 9. Jahrg. 1929, Nr. 3, S. 97, Nr. 5, S. 212, Nr. 8, S. 332, Nr. 12, S. 509, Nr. 14 S. 589, Nr. 18, S. 753 und Nr. 20, S. 833.

Ware und Ort			Oktober 1929			Ware und Ort			Oktober 1929			Ware und Ort			Oktober 1929											
			Monats-	Meß-					Monats-	Meß-					Monats-	Meß-										
			durch-	ziffer					durch-	ziffer					durch-	ziffer										
			schnitt	(1913					schnitt	(1913					schnitt	(1913										
			= 100)	= 100)					= 100)	= 100)					= 100)	= 100)										
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel																										
Roggen, Berlin	1 t	178,20	112,5	Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel																						
» Breslau	»	180,20	113,4	Pfeffer, Hamburg	100 kg	255,68	306,2	Noch: Industriestoffe																		
» Mannheim	»	197,30	114,8	Erdnußöl, Hamburg	»	77,75	105,1	Flachs, Schwing, ab Stat.	1 kg	—	—															
Weizen, Berlin	»	230,40	120,6	Margarine, Berlin	50 kg	66,00	103,1	» Litauer, fr. Grenze	»	1,02	156,9															
» Breslau	»	226,80	118,2																							
» Köln	»	255,70	125,3																							
» eif Hamburg	»	244,70	148,3																							
Gerste, Brau-u. Industrie, Berlin	»	205,60	119,0																							
» Futter-u. Industrie, Berlin	»	179,60	118,0																							
Hafer, Berlin	»	172,80	106,3																							
Mais, Hamburg	100 kg	18,74	128,4																							
Roggenmehl, Berlin	»	25,15	120,6																							
Weizenmehl, 000 ¹⁾ , Berlin	»	30,67	114,0																							
Roggenkleie, Berlin	»	10,31	94,1																							
Haferflocken, Berlin	»	40,65	101,6																							
Kartoffeln, Berlin	50 kg	2,40	162,2																							
» Breslau	»	1,61	108,8																							
» Fabr., Breslau	»	0,074	123,3																							
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	65,00	138,3																							
Kartoffelstarkemehl, Berlin	100 kg	30,00	118,3																							
Kartoffelflocken, Berlin	»	15,75	105,7																							
Hopfen ²⁾ , Nürnberg	»	168,88	52,1																							
Bier, Bayern	1 hl	33,00	183,3																							
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,89	178,5																							
» Rph.-Stettin	»	16,75	178,6																							
Erbsen, Berlin	100 kg	29,69	161,8																							
Bohnen, Breslau	»	46,94	176,1																							
Stroh, Berlin	»	2,72	—																							
Heu, Berlin	»	6,30	132,4																							
Trockenschnittzel, Berlin	»	11,20	140,0																							
Rapskuchen, Berlin	»	18,75	156,3																							
Leinkuchen, Berlin	»	24,19	172,8																							
Ochsen, Berlin	50 kg	55,20	106,4																							
» München	»	60,60	113,3																							
Kühe, Berlin	»	40,90	89,3																							
» Breslau	»	48,30	115,3																							
Schweine, Berlin	»	87,60	149,5																							
» Hamburg	»	84,50	149,6																							
» Frankfurt a. M.	»	88,90	144,8																							
Kälber, Berlin	»	76,90	133,0																							
» München	»	82,90	133,5																							
Schafe, Berlin	»	50,20	119,8																							
Ochsenfleisch, Berlin	»	93,30	113,1																							
Schweinefleisch, Berlin	»	111,80	160,6																							
Geflügel, zollfrei, Bln.	»	50,00	—																							
Schellfische, Wesermünde	1 kg	1,07	181,4																							
Heringe, Stettin	1 Faß	22,40	97,4																							
Milch, Berlin	100 l	20,58	137,2																							
Butter, Berlin	100 kg	373,56	152,5																							
Kase, Kempten	1 kg	1,82	123,0																							
Talg, Berlin	100 kg	98,00	102,1																							
Schmalz, Hamburg	»	121,45	108,4																							
Speck, Berlin	»	228,40	142,2																							
Eier, Berlin	100 St.	16,06	227,2																							
» Köln	»	16,00	233,6																							
Reis, Hamburg	100 kg	29,20	132,7																							
Kaffee, Hamburg	50 kg	90,91	136,7																							
Tee, Hamburg	1 kg	2,78	154,4																							
Kakao, Hamburg	100 kg	94,48	82,2																							
Tabak ³⁾ , Hamburg	50 kg	104,62	130,8																							

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober 1913 = 1,48 % — ²⁾ Je Starkeprozent. — ³⁾ Monatsdurchschnitt Oktober 1913 = 0,06 % — ⁴⁾ Hallertauer mit Siegel, prima. — ⁵⁾ Ohne Steuer (5,25 R.M.) und ohne Saek (0,50 R.M.) — ⁶⁾ 1929er. — ⁷⁾ Für Industriezwecke 14 R.M. — ⁸⁾ Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — ⁹⁾ In Rph. — ¹⁰⁾ Bis 13. Okt. 26 R.M., ab 14. Okt. 24 R.M. — ¹¹⁾ Bis 13. Okt. 43 R.M., ab 14. Okt. 42 R.M. — ¹²⁾ Vereinzelt wurden Preise bis zu 48 R.M. bezahlt. — ¹³⁾ In Schiffsladungen 5 R.M. weniger. — ¹⁴⁾ Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 20 R.M. — ¹⁵⁾ Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 26 R.M. — ¹⁶⁾ Baulänge 2 m; Gewicht 32 kg. — ¹⁷⁾ Nur Änderung in der Bezeichnung, nicht in der Qualität. — ¹⁸⁾ Bahia I. Güte, S. Felix. Vergleichbarer Vorkriegspreis = 80 R.M. Die Preise (und Meßziffern) lauten wie folgt: Januar 1929 = 106,31 (132,9), für Februar bis Mai 111,37 (139,2), für Juni 109,68 (137,1) und für Juli bis September 104,62 (130,8).
Berichtigung: †) Auf Grund neuerer Angabe der Berichtsstelle lauten die Preise (und Meßziffern) ab Januar 1929 wie folgt: Januar bis Mai 7,75 (62,0) und Juni bis September 8,00 (64,0).

Die Preise für Produktionsmittel (Maschinen, Geräte, Handwerkszeug) haben ihre unter dem Einfluß der Belebung des Ausfuhrgeschäftes seit dem Frühjahr verzeichnete Aufwärtsbewegung nicht mehr fortgesetzt.

Gegenüber dem Stand vom Oktober 1928 weist die Gesamtindexziffer einen Rückgang um 2,1 vH auf. Die Indexziffer der Agrarstoffe liegt um 2,3 vH und diejenige der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 1,9 vH niedriger. Der Rückgang der Konsumgüterpreise beträgt 3,7 vH, während die Produktionsmittelpreise etwas höher liegen als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

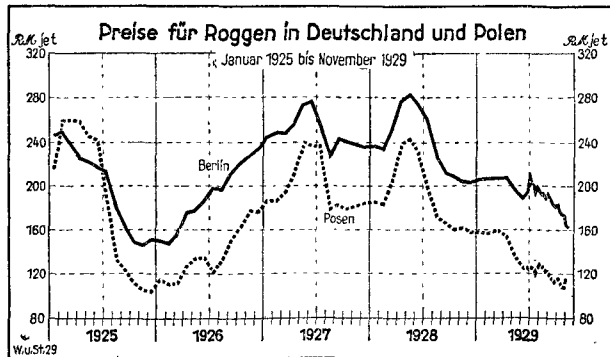
Am inländischen Getreidemarkt ist zum Teil unter dem Einfluß des am Weltmarkt verschärften polnischen Wettbewerbs erneut ein starker Preisrückgang für Roggen eingetreten. Der

Weizen- und Roggenpreise in R.M. je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-	Liver-	Ber-	New	Han-	Ber-	Chi-	Ber-	Han-	Ber-	Pen-
	cago	pool	lin	York	burg	lin	cago	lin	burg	lin	son
Effektivpreise											
Terminpreise ¹⁾						Terminpreise ¹⁾					
Redw. eif Man. III ab mark Stat						Terminpreise ¹⁾ eif ab mark Stat					
Aug. 1929	209	224	258	219	264	245	176	210	182	193	126
Sept.	203	212	244	218	251	227	170	200	182	187	116
Okt.	201	202	245	217	242	230	177	192	177	178	113
30. 9. bis 5. 10.	208	202	242	217	241	227	180	196	175	183	116
7. » 12. 10.	209	209	249	223	235	180	195	179	183	117	
14. » 19. 10.	202	206	246	218	243	232	175	189	—	177	112
21. » 26. 10.	193	195	242	211	239	228	173	185	—	174	107
28. 10. » 2. 11.	197	205	—	218	—	228	176	—	—	173	—

¹⁾ Nächste Sicht. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ 1. Monatshälfte.

seit März 1926 niedrigste Preisstand für Roggen an der Berliner Börse wurde am 13. November mit 159 *R.M.* je t notiert. Zwar haben sich die Lagerbestände in Berlin von 50 000 t am 30. September auf 39 000 t am 31. Oktober vermindert, doch halten sich der Handel und die Mühlen bei schleppendem Mehlgeschäft gegenüber dem teilweise dringenden Angebot an greifbarer Ware weiter ziemlich stark zurück. Der Preisrückschlag am Roggenmarkt hat sich an sämtlichen Börsen des Reichs ausgewirkt; am niedrigsten lagen Anfang November die Preise in Schlesien. Im Durchschnitt Oktober lag der Roggenpreis in Berlin um 17 vH über dem Preis vom Oktober 1913, dagegen um 13 vH unter dem Preis im Durchschnitt Oktober der Jahre 1925/27. Im Oktober hat nach der Berliner Notierung der Durchschnittspreis für Roggen den durchschnittlichen Preis für Futtergerste leicht unterschritten; Anfang November hat sich diese Spanne zuungunsten des Roggenpreises beträchtlich erweitert, so daß nunmehr das Angebot durch starke Verfütterung eingengt wurde.



Unter dem Einfluß der hauptsächlich an den nordamerikanischen Börsen eingetretenen Abschwächung der Weltmarktpreise sind die Weizenpreise in Deutschland, die Anfang Oktober vorübergehend angezogen hatten, in der zweiten Oktoberhälfte und Anfang November wieder auf den Stand vom September zurückgegangen. Die Berliner Weizennotierung liegt im Durchschnitt Oktober um 29 vH höher als im Oktober 1913, dagegen um 5 vH niedriger als im Durchschnitt Oktober 1925/27. Die niedrigsten Preise innerhalb Deutschlands wurden ebenso wie beim Roggen an den schlesischen Börsen notiert.

Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind die Roggenpreise für Dezember- und Märzlieferung etwa in dem gleichen Ausmaß wie die Effektivpreise zurückgegangen. Die Weizenpreise sind dagegen für Dezemberlieferung stärker als im Effektivgeschäft gesunken. Gleichzeitig hat sich der Report zwischen den Preisen für Dezember- und Märzlieferung erweitert, da die für März notierten Preise weniger stark zurückgegangen sind.

Am Gerstenmarkt sind die Preise für Braugerste zurückgegangen, während diejenigen für Futtergerste sich im Oktober gegenüber dem Vormonat leicht erhöht und erst Anfang No-

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse Oktober 1929 verglichen mit Oktober 1913 und 1925/27.

Ware und Ort	Menge	Oktober			Meßziffern für Oktober 1929	
		1929 <i>R.M.</i>	1925/27 <i>R.M.</i>	1913 <i>M.</i>	Ok1 1925 27 = 100	Ok1 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	178,20	203,70	152,10	87,5	117,2
Weizen, „	„	230,40	242,40	179,30	95,0	128,5
„ Man. II, cif Hambg.	„	244,70	253,50	152,00	96,5	161,0
Gerste, Brau-, Berlin	„	205,60	232,40	„	88,5	„
„ Winter-, Breslau	„	169,30	193,50	143,50	87,5	118,0
Hafer, märk., Berlin	„	172,80	190,40	157,60	90,8	109,6
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	18,74	18,71	„	100,2	„
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	„	25,15	29,20	20,05	86,1	125,4
Weizenmehl, 000 ⁴⁾ , Berlin	„	30,67	33,22	26,00	92,3	118,0
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	2,40	2,64	1,48	90,9	162,2
Zucker ³⁾ , Magdeburg	„	20,89	18,92	11,75	110,4	177,8
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin	„	55,20	54,00	52,20	102,2	105,7
Kühe, a u. b, Berlin	„	40,90	43,40	46,30	94,2	88,3
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	87,60	79,90	59,20	109,6	148,0
Kälber, e, München	„	82,90	83,10	61,80	99,8	134,1
Milch, Berlin	100 l	20,58	21,73	„	94,7	„
Butter, Ia, Berlin	100 kg	373,56	379,91	248,40	98,3	150,4
Eier, Berlin	100 St.	16,06	„	„	99,1	„

¹⁾ Einschl. Zoll für Futtermais. — ²⁾ Gemahlener Melis, unversteuert. — ³⁾ Sommergerste. — ⁴⁾ Nur Änderung in der Bezeichnung, nicht in der Qualität.

ember etwas nachgegeben haben. Die Haferpreise, die im Durchschnitt Oktober gleichfalls etwas höher lagen als im September, sind seit Mitte Oktober bei nachlassender Auslandsnachfrage beträchtlich gesunken (Berliner Notierung vom 12. November 156 *R.M.* je t). Von den übrigen Futtermitteln ist der Preis für Roggenkleie vor allem unter dem Druck der Einfuhr aus Polen in der ersten Novemberhälfte auf 9 *R.M.* je 100 kg gesunken. Während der Roggenpreis gegenüber dem Oktober v. J. um 22 vH zurückgegangen ist, ist der Preis für Roggenkleie in der gleichen Zeit um 40 vH gefallen.

Die Preise für Speisekartoffeln haben sich an einigen Märkten leicht erhöht; sie liegen jedoch auch in Norddeutschland, das im allgemeinen eine geringere Ernte als 1928 aufweist, meist niedriger als im Vorjahr. Die Kartoffelpreise in Schlesien verharrten auf ihrem Tiefstand.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten*) (Durchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*).

Zeit	Berlin		Breslau		Kiel		Magdeburg	Stettin	
	weiße	rote	weiße	rote	gelbe	blaue	gelbe	weiße	rote
Sept. 1928 **)	2,59	2,63	2,94	2,93	2,93	2,58	—	2,89	2,17
Oktober **)	2,49	2,65	2,81	2,87	2,87	2,25	—	2,73	2,02
29. 10. bis 3. 11. 28	2,35	2,58	2,68	2,55	2,55	2,10	—	2,25	2,00
5. 11. * 10. 11. 28	2,30	2,58	2,65	2,50	2,50	2,00	—	2,25	1,90
Sept. 1929 **)	2,09	2,43	2,64	1,69	1,69	2,80	2,00	—	1,98
Oktober **)	2,05	2,40	2,60	1,61	1,66	3,05	2,00	—	2,68
28. 10. bis 2. 11. 29	2,05	2,40	2,60	1,60	1,70	2,00	—	—	2,70
4. 11. * 9. 11. 29	2,05	2,40	2,63	1,60	1,70	2,10	—	—	2,70

*) Handelsbedingungen vgl. Übersicht: Kartoffelpreise in deutschen Städten in *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 620; für Magdeburg: Frei Station im Börsegebiet. — **) Monatsdurchschnitte. — *) 2. Monatshälfte. — *) Industrie. — *) 1. Monatshälfte.

An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rinder im Oktober saisonmäßig zurückgegangen, jedoch in geringerem Grad als im Durchschnitt Oktober der Vorjahre. Die Erhöhung der Kalberpreise in München — im Gegensatz zu den unveränderten Preisen in Berlin — ist saisonmäßig bedingt.

Mit Wirkung vom 1. November hat das Rheinische Braunkohlensyndikat den Preis für Braunkohlenbriketts um 1 *R.M.* auf 15 *R.M.* je t heraufgesetzt. Von einer geringen Erhöhung von 13,90 auf 14 *R.M.* im April 1928 abgesehen, haben die Preise für rheinische Braunkohlenbriketts seit Herbst 1925 keine Veränderung erfahren, während die Preise für mitteldeutsche und ostelbische Hausbrandbriketts im Herbst 1928 auf 16 und 15,10 *R.M.* je t heraufgesetzt worden sind.

Der Rückgang der Schrottpreise hat sich fortgesetzt. In Essen wurden Anfang November für Stahlschrott 63,50 und für Kernschrott 61,50 *R.M.* je t bezahlt. Der Preis für Maschinen- und Gießereischrott ist in Berlin auf 64 *R.M.* je t gesunken. Der Durchschnittspreis für Feinbleche von 1 bis unter 3 mm stellt sich seit Mitte Oktober auf 160,75 *R.M.* je t.

Von den Nichteisenmetallen, deren Preise durchweg zurückgegangen sind, haben Zink und Zinn am stärksten im Preise nachgegeben. Die Berliner Notierung für Zink stellte sich am 8. November auf 41,50, diejenige für Zinn auf 359 *R.M.* für 100 kg. Der Silberpreis ist weiter auf etwa 68 *R.M.* für 1 kg gefallen. Am Kupfermarkt ist der Terminpreis für Standardkupfer, der Anfang September auf 155,50 *R.M.* für 100 kg gestiegen war, bis auf 132 *R.M.* Anfang November gesunken. Der Preis für Elektrolytkupfer, der bei unverändertem Ausfuhrpreis des

Indeziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt ¹⁾	
Monatsdurchschnitte					
September 1929	180,3	155,6	141,1	161,5	181,4
Oktober	179,7	154,8	141,1	161,7	181,2
Stichtage					
9. Oktober 1929	179,8	154,8	141,1	161,8	181,2
16. „	179,8	154,8	141,1	161,8	181,2
23. „	179,8	154,8	141,1	161,7	181,2
30. „	179,6	154,8	141,1	161,6	181,2
6. November	178,7	154,8	141,1	161,3	181,2
13. „	178,7	154,8	141,1	161,2	181,2

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser.

Kupferkartells Anfang September in Berlin auf 172 *R.M.* angezogen hatte, ist wieder auf 170 *R.M.* für 100 kg zurückgegangen.

Am Wollmarkt haben die Preise nach dem vorangegangenen scharfen Rückgang Ende Oktober und Anfang November wieder leicht angezogen. Der Preis für Kammzug C I, 58er loco Bradford, der Mitte Oktober auf 30 d je lb gesunken war, stellte sich Anfang November auf 31 d je lb = 5,82 *R.M.* für 1 kg.

Der Preis für amerikanische Baumwolle ist auch Anfang

November weiter zurückgegangen; am 7. November wurde in Bremen 1,74 *R.M.* für 1 kg bezahlt. Der Baumwollpreis ist damit auf einen seit Mitte 1927 nicht mehr verzeichneten Stand zurückgegangen.

Die Preise für Rindhäute inländischer und ausländischer Herkunft haben im Oktober und Anfang November nachgegeben. Am Ledermarkt sind die Preise für Treibriemenleder Anfang November (Berlin 5,30 *R.M.* für 1 kg) zurückgegangen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Oktober 1929.

Die Preise an den Weltgetreidemärkten waren im Oktober starken Schwankungen unterworfen, bei denen im allgemeinen die sinkende Tendenz überwog. Am lebhaftesten waren die Preisbewegungen für Weizen. Nachdem die Preise im ersten Drittel des Monats leicht angezogen hatten, trat — obgleich in der Lage des Weltweizenmarktes keine maßgebliche Änderung eingetreten war — im Zusammenhang mit dem Kurssturz an der New-Yorker Effektenbörse, von den nordamerikanischen Börsen ausgehend, ein Preissturz ein. Die Notierungen an den wichtigsten Plätzen gingen innerhalb von etwa 14 Tagen um 10 bis 12 vH zurück. Da gegen Monatsende wieder eine Befestigung erfolgte, ergab sich für Oktober insgesamt nur in Chicago (6 vH) und in Winnipeg (4 vH) ein Preisrückgang, während die Notierungen in Buenos Aires und in Liverpool Ende Oktober wieder höher als Ende September lagen. Die festere Haltung des argentinischen Marktes dürfte zum Teil damit in Zusammenhang stehen, daß der dortige Ausfuhrüberschuß nunmehr allmählich erschöpft ist; die argentinischen Verschiffungen sind in den letzten Wochen bereits merklich geringer geworden. Im Gegensatz dazu stiegen die sichtbaren Vorräte in Nordamerika weiter an, so daß hierdurch, zumal bei der unverändert schwachen Kauflust Europas, ein erheblicher Druck auf den Weltmarkt ausgeübt wird. Lediglich zur Zeit des Tiefstands der Preise in der zweiten Oktoberhälfte wurden umfangreichere Käufe von Europa getätigt. Von entscheidendem Einfluß auf die Entwicklung des Weltweizenmarktes in den nächsten Monaten wird der Ernteausfall in den Ländern der südlichen Erdhälfte sein. Nach dem gegenwärtigen Stand dürfte trotz einer gewissen Besserung der Aussichten während der letzten Wochen sowohl in Argentinien als auch in Australien mit geringeren Ernten als im Vorjahr zu rechnen sein. Die Roggenpreise gaben nicht in dem gleichen Ausmaße wie die Weizenpreise nach. Der Rückgang betrug in Winnipeg und Chicago etwa 2 bis 3 vH.

An den Futtergetreidemärkten überwog gleichfalls die rückläufige Preistendenz. Bei Gerste machte sich besonders die russische und südosteuropäische Konkurrenz fühlbar. In Buenos Aires gab der Preis um 5 vH, in Winnipeg um 7 vH nach. Die Hafernotierungen gingen in Buenos Aires um 6 vH, in Chicago um 7 vH zurück. Am kanadischen Markt wurde die Abschwächung der Preise gegen Monatsende durch eine Erholung wieder ausgeglichen. Mais notierte in den Vereinigten Staaten Ende Oktober um rd. 5 vH niedriger als Ende September, während der Preis in Buenos Aires bei geringer europäischer Nachfrage unter Schwankungen wieder die Höhe von Ende September erreichte.

Auch die Zuckermärkte standen im Zeichen rückläufiger Preistendenz. An der New-Yorker Börse ging die Notierung für Zentrifugalzucker, 96% (Oktoberlieferung), im Lauf des Monats um nahezu 13 vH zurück. Die Ernteentwicklung hätte eher zur Erwartung einer Befestigung berechtigt, da nach den gegenwärtigen Schätzungen für das kommende Jahr mit einem leichten Rückgang der Welternte gegenüber dem letzten Jahr zu rechnen ist. Wenn es der neuen kubanischen Verkaufsvereinigung bisher nicht gelungen ist, stützend auf den Markt einzuwirken, so dürfte das darauf zurückzuführen sein, daß sie ihre Tätigkeit erst aufgenommen hat, nachdem der größte Teil der alten Ernte bereits abgesetzt war. Ihr tatsächlicher Einfluß wird sich erst mit Beginn der neuen Ernte herausstellen.

Unter den Kolonialwaren hat Kaffee einen scharfen Preisrückgang erfahren. Der hauptsächlich durch Schwierigkeiten des Kaffeeverteidigungsinstituts bewirkte Preissturz für Brasilkaffee betrug im Oktober 22 vH. Zentralamerikanische Sorten hatten in London steigende Preistendenz. Die Preise für Kakao und Tee gingen überwiegend gleichfalls zurück, doch war die Entwicklung im einzelnen nicht einheitlich. In London zog die Notierung für Trinidadkakao im Gegensatz zu den Notierungen der anderen Sorten an.

An den Märkten der Textilrohstoffe erfuhren die Preise fast durchweg eine Abschwächung. Amerikanische Baumwolle hatte gegen Monatsende sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Großbritannien um 3 bis 4 vH niedrigere Preise als Ende September. Die Bekanntgabe des gegenüber dem Vormonat günstigeren amerikanischen Ernteberichts, dessen Schätzung auf 14 915 000 Ballen (Vormonat 14 825 000 Ballen) lautete, hatte keinen besonderen Einfluß auf den Markt, da mit der Besserung bereits vorher gerechnet worden war. Ägyptische Baumwolle gab infolge günstiger Ernteaussichten sogar um 7 vH im Preise nach. Auch Wolle hatte zunächst weiter sinkende Preistendenz. In der zweiten Monatshälfte setzte dann jedoch für verschiedene Sorten eine Befestigung ein, die die Preise zum Teil über den Stand von Ende September hinausführte. An den Rohseidenmärkten waren lediglich die Notierungen für chinesische Seide etwas befestigt. Die übrigen Notierungen lagen schwach. Dasselbe gilt von den Preisen für Jute, Hanf und Flachs. Während die rückläufige Preistendenz für Flachs aus der günstigen Ernte in Osteuropa, die bereits zu größeren Angeboten von russischem Flachs neuer Ernte geführt hat, zu erklären ist, dürfte die ungeachtet einer gegenüber dem Vorjahr verringerten Ernte eingetretene Abschwächung der Jutepreise auf die schlechten Absatzverhältnisse der außerindischen Juteindustrie zurückzuführen sein.

Die Abwärtsbewegung der Kautschukpreise nahm im Oktober bei weiterhin großen Verschiffungen aus den Produktionsgebieten und bei ziemlich schwachem Konsum ihren Fortgang. Der Umfang des Preisrückgangs in London und New-York schwankt zwischen 4 und 7 vH. Angesichts der schwachen Tendenz am Weltkautschukmarkt ist — diesmal von seiten der niederländischen Produzenten — ein neuer Valorisierungsplan in Vorschlag gebracht worden, der davon ausgeht, einen Teil der Weltproduktion durch eine zu gründende Verkaufsvereinigung zu festgesetzten Preisen an den Markt zu bringen, um dadurch auch die Preise der übrigen, den Weltverbrauch allein nicht deckenden Mengen zu befestigen.

Häute und Leder zeigten keine einheitliche Preisentwicklung. Während in Großbritannien die im Vormonat nur schwache Befestigung der Preise sich verstärkte, trat in New-York ein neuer Rückgang ein.

An den Märkten der Nichteisenmetalle haben die Preise für Zinn am stärksten nachgegeben. Sowohl in London als auch in New-York gingen die Notierungen um 7 vH im Lauf des Monats zurück. Der Londoner Preis erreichte vorübergehend sogar den seit Jahren tiefsten Stand von 181,63 £ je lt, erholte sich dann aber wieder bis auf 189,25 £ je lt am 31. Oktober. Am Kupfermarkt blieb der Kartellpreis zwar unverändert, doch gab in London die Elektronotiz von 84,75 auf 84,00 £ je lt, die Standardnotiz von 74,13 auf 71,13 £ je lt nach, obgleich die englischen Bestände zurückgegangen sind. Die Weltproduktion war im September etwas größer, die nordamerikanische Produktion dagegen etwas niedriger als im Vormonat. Bei leicht erhöhtem Absatz haben die nordamerikanischen Vorräte an raffiniertem Kupfer abgenommen, während die Vorräte an Blister-Kupfer erneut gestiegen sind. Trotz verminderter Vorräte und rückläufiger Weltproduktion gaben auch die Bleipreise unter dem Einfluß des schwachen Konsums etwas nach. Die gleiche Tendenz herrschte am Zinkmarkt, wo von einem Einfluß der Kartellpolitik auf die Preisgestaltung nichts mehr zu spüren ist.

Eine Ausnahme von der allgemein schwachen Haltung der Weltwarenmärkte macht nach wie vor Kohle. In Frankreich sind die infolge von Lohnerhöhungen erwarteten Preiserhöhungen am 1. Oktober in Kraft getreten. Der Umfang der Preissteigerung beträgt je nach den Sorten 6 bis 8 Fr. je t. Fettsäurekohle, tout venant 30/35 mm, stellt sich demnach nunmehr auf 127 Fr. je t gegen 121 Fr. im September. Auch Koks

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Oktober 1929¹⁾.

Ware	Be-richts-ort, Land	Menge	Wäh-rung	Sept. Okt.		Sept. Okt.		Ware	Be-richts-ort, Land	Menge	Wäh-rung	Sept. Okt.		Sept. Okt.		
				Marktpreis		Preise in <i>R.M.</i> je 100 kg ²⁾						Marktpreis		Preise in <i>R.M.</i> je 100 kg ²⁾		
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.																
Weizen, Gazette amer.	London	112lbs	s d	10 2 1/4	9 6	20,53	19,10	Koks, Hütten- (Synthetispr.)	Belgien ⁹⁾	mt	Fr.	210,00	210,00	24,52	24,52	
„ „ „ „ „	Liverpool	100lbs	s d	9 5	8 11 1/4	21,21	20,20	„ Connellsville	New York ⁹⁾	sht	\$	2,65	2,65	12,27	12,27	
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	149,81	145,55	24,64	23,94	„ Eisenerz, Rubis, 30%	Middlesbr. ⁹⁾	lt	s d	24 7 1/2	24 6	24,76	24,63	
„ „ „ „ „	New York	60 lbs	cts	141,56	140,63	21,85	21,70	„ „ „ „ „	Middlesbr. ⁹⁾	lt	s d	19 0	19 10 1/4	19,10	20,01	
„ „ „ „ „	Chicago	60 lbs	cts	131,40	130,54	20,28	20,15	Eisen, Gieß. Roh., Clav. 3.	Middlesbr. ⁹⁾	lt	s d	72 6	72 6	72,88	72,88	
„ „ „ „ „	Manitoba	60 lbs	cts	143,90	141,38	22,21	21,82	„ „ „ „ „	Paris ⁹⁾	mt	Fr.	475,00	475,00	78,14	78,14	
„ „ „ „ „	Buenos-A.	100 kg	Pap. Peso	10,33	10,26	18,41	18,28	„ „ „ „ „	Brüssel ⁹⁾	mt	Fr.	623,75	625,00	72,82	72,96	
Roggen	Paris	100 kg	Fr.	97,56	98,90	16,05	16,27	„ „ „ „ „	Philadelph.	lt	\$	21,76	21,76	89,93	89,93	
„ „ „ „ „	New York	56 lbs	cts	110,13	107,88	18,21	17,84	„ „ „ „ „	Hamat. East. coast.	Middlesbr. ⁹⁾	lt	s d	75 7 1/2	76 8 3/4	76,03	77,11
„ „ „ „ „	Chicago	56 lbs	cts	102,72	106,83	16,98	17,66	Stabeisen	Middlesbr. ⁹⁾	lt	£ s d	8 0 0	8 4 0	160,85	164,87	
„ „ „ „ „	Posen	100 kg	Zloty	24,66	24,00	11,61	11,30	„ „ „ „ „	Frankf. ¹⁰⁾	mt	Fr.	743,75	736,25	122,35	121,11	
Hafer, weiß	London	112lbs	s d	8 0 1/4	7 10	16,17	15,74	„ „ „ „ „	Brüssel ⁹⁾	mt	Fr.	1 007,50	953,00	117,62	111,25	
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	100,44	96,65	16,52	15,90	„ „ „ „ „	Pittsb. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,94	1,90	179,63	175,93	
„ „ „ „ „	New York	32 lbs	cts	59,25	57,90	17,14	16,75	Träger	Middlesbr. ⁹⁾	lt	£ s d	8 2 6	8 2 6	163,36	163,36	
„ „ „ „ „	Chicago	32 lbs	cts	51,43	51,10	14,88	14,79	„ „ „ „ „	Paris ¹²⁾	mt	Fr.	700,00	700,00	115,15	115,15	
„ „ „ „ „	Winnipeg	34 lbs	cts	69,02	65,63	18,80	17,87	„ „ „ „ „	Brüssel ⁹⁾	mt	Fr.	940,00	932,00	109,74	108,80	
„ „ „ „ „	Posen	100 kg	Zloty	22,17	22,64	10,44	10,66	„ „ „ „ „	Pittsb. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,94	1,90	179,63	175,93	
Gerste, einheim.	London	112lbs	s d	10 7 1/4	10 3	21,31	20,61	Schiffsbleche	Middlesbr. ⁹⁾	lt	£ s d	8 15 0	8 15 0	175,93	175,93	
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	108,81	105,30	17,90	17,32	„ „ „ „ „	Paris ¹⁰⁾	mt	Fr.	815,00	815,00	134,07	134,07	
„ „ „ „ „	New York	48 lbs	cts	80,28	75,58	15,49	14,58	„ „ „ „ „	Brüssel ⁹⁾	mt	Fr.	1 123,75	1 125,00	131,19	131,33	
„ „ „ „ „	Winnipeg	48 lbs	cts	75,93	69,78	14,65	13,46	„ „ „ „ „	Pittsb. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,95	1,94	180,56	179,63	
„ „ „ „ „	Posen	100 kg	Zloty	29,47	28,28	13,88	13,46	Schrott, heavy steel	Middlesbr. ⁹⁾	lt	£ s d	3 5 9	3 5 10 1/4	66,10	66,25	
Mais, La Plata	London	480 lbs	s d	35 2 3/4	33 4 1/4	16,52	15,65	„ „ „ „ „	Paris	mt	Fr.	245,00	242,50	40,30	39,89	
„ „ „ „ „	New York	56 lbs	cts	118,47	111,90	19,59	18,50	„ „ „ „ „	Pittsburgh	lt	\$	18,31	17,35	75,67	71,70	
„ „ „ „ „	Chicago	56 lbs	cts	101,88	93,74	16,85	15,50	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	84 13 1 1/2	84 4 6	170,21	169,34	
„ „ „ „ „	Buenos-A.	100 kg	Pap. Peso	8,30	8,19	14,79	14,59	„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	75 15 1 1/2	72 13 4 1/2	152,40	146,11	
„ „ „ „ „	London	112lbs	s d	13 11 1/4	13 11 1/4	28,07	28,03	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	1 107,13	1 101,20	182,12	181,15	
Reis, Burma 2	London	112lbs	s d	13 11 1/4	13 11 1/4	28,07	28,03	„ „ „ „ „	Kont. Eur.	1 lb	cts	18,30	18,30	169,45	169,45	
Rinder, Ähe und Ochsen	Kopenh.	100 kg	Kr.	70,00	69,20	78,75	77,85	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	18,00	18,00	166,67	166,67	
„ „ „ „ „	Chicago	100lbs	\$	17,19	16,23	159,17	150,28	Zinn, ingots	London	lt	£ s d	205 2 6	191 19 0	412,42	385,93	
„ „ „ „ „	Chicago	100lbs	\$	10,48	9,73	97,04	90,09	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	2 858,75	2 628,00	470,26	432,31	
Schweine, leichte	London	8 lbs	s d	5 3 3/4	5 1 3/8	149,47	144,69	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	45,41	42,53	420,47	393,80	
„ „ „ „ „	Paris	1 kg	Fr.	11,44	10,88	188,19	178,98	Zink, G. O. B.	London	lt	£ s d	24 9 10 1/2	23 1 7 1/2	49,24	46,41	
„ „ „ „ „	New York	200 lbs	\$	25,50	25,00	118,06	115,74	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	380,88	363,10	62,65	59,73	
„ „ „ „ „	Chicago	8 lbs	s d	5 4 3/4	4 9 3/8	150,88	135,11	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	7,11	7,05	65,83	65,28	
„ „ „ „ „	London	8 lbs	s d	7 3	6 11 1/8	204,08	196,20	Blei, roh	London	lt	£ s d	24 18 0	24 11 0	50,14	49,36	
Hammelf., I. Qual.	Paris	1 kg	Fr.	15,00	16,00	246,75	263,20	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	337,25	332,90	55,48	54,76	
„ „ „ „ „	London	8 lbs	s d	4 6 3/4	4 6 3/8	128,36	127,51	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	6,90	6,82	63,89	63,15	
„ „ „ „ „	Chicago	8 lbs	s d	7 5 1/2	7 8	209,99	215,90	Aluminium, einheim.	London	lt	£ s d	95 0 0	95 0 0	191,01	191,01	
„ „ „ „ „	London	8 lbs	s d	7 5 1/2	7 8	209,99	215,90	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	1 200,00	1 200,00	197,40	197,40	
Schweinef., I. Qual.	Paris	1 kg	Fr.	—	—	141,21	134,73	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	24,00	24,00	222,23	222,23	
„ „ „ „ „	Chicago	200 lbs	\$	30,50	29,10	141,21	134,73	Nickel	London	lt	£ s d	175 0 0	175 0 0	351,86	351,68	
„ „ „ „ „	Kopenh.	100 kg	Kr.	154,38	159,50	173,68	179,44	Silber	London	1 oz	d	23,72	23,05	64,92	63,09	
Butter, dänische	London	112lbs	s d	190 6	198 2 3/4	383,02	398,50	Häute, Ochsen, beste	London	1 lb	d	6 1/2	6 1/2	123,10	129,11	
„ „ „ „ „	London	112lbs	s d	173 6	181 8 3/4	348,84	365,33	„ „ „ „ „	Chicago	1 lb	cts	19,38	18,60	179,45	172,22	
„ „ „ „ „	Paris	1 kg	Fr.	18,56	20,20	305,31	332,20	Felle, Kalb-, beste	London	1 lb	d	10 1/2	10 1/2	198,17	205,30	
„ „ „ „ „	Kopenh.	100 kg	Kr.	318,50	336,00	358,31	378,09	„ „ „ „ „	Chicago	1 lb	cts	17,75	16,40	164,35	151,85	
Schmalz, mid. w.	New York	1 lb	cts	45,81	45,40	424,17	420,38	Leder, Sohlen-, geg.	London	1 lb	s d	2 11	2 11 1/4	657,56	671,07	
„ „ „ „ „	London	14 lbs	s d	3 3 3/4	3 0 1/4	53,24	48,58	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	55,50	56,00	513,90	518,53	
Heringe, fritsch. engl.	London	14 lbs	s d	3 3 3/4	3 0 1/4	53,24	48,58	Baumwolle, mid. am.	Manchester	1 lb	d	10,38	10,14	194,79	190,28	
Leinsaat, La Plata	London	lt	£ s d	22 16 10 1/4	21 12 9	45,93	43,50	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	18,81	18,43	174,17	170,65	
„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	19 17 6	19 9 9	39,96	39,18	„ „ „ „ „	Manchester	1 lb	d	17,33	15,89	325,21	298,19	
„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	24 18 1 1/2	24 8 6	50,08	49,11	„ „ „ „ „	Alexandria	Kantar	Tallaris	33,46	30,04	312,99	281,00	
„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	24 18 1 1/2	24 8 6	50,08	49,11	„ „ „ „ „	London	1 lb	d	6,90	6,41	129,48	120,29	
Öl, Oliven-, B. & Rhône	Marseille	100 kg	Fr.	—	—	—	—	Wolle, grey mer 60's	London	1 lb	d	14	15	262,72	281,49	
„ „ „ „ „	Mailand	100 kg	Lire	702,50	674,00	155,21	148,91	„ „ „ „ „	London	1 lb	d	13,50	14	253,34	262,72	
„ „ „ „ „	London	1 lb	£ s d	41 2 6	41 16 0	82,69	84,04	„ „ „ „ „	Buenos Air. fine.	Le Harre	100 kg	Fr.	1 198,75	1 114,00	197,19	183,25
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	9,28	9,12	85,93	84,45	„ „ „ „ „	Boston	1 lb	cts	38,00	36,60	351,86	338,89	
„ „ „ „ „	London	1 lb	£ s d	34 0 3 3/4	32 17 9	68,39	66,12	Baumwollgar., 32'	Manchester	1 lb	d	15,63	15,13	293,31	283,93	
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	7,63	7,68	70,65	71,11	„ „ „ „ „	Buen	1 kg	Fr.	17,30	17,00	284,59	279,65	
„ „ „ „ „	London	1 lb	£ s d	44 0 0	45 1 0	88,47	90,58	Kattun, 32 in. 16.16.	Manchester	116yds	s d	25 3 3/4	24 9	24,37	23,83	
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	14,75	15,86	136,58	146,85	„ „ „ „ „	New York	1 yd	cts	7,61	7,75	34,95	35,60	
„ „ „ „ „	London	1 lb	£ s d	12 19 4 1/4	13 8 6	26,08	26,99	Seide, Japan	London	1 lb	s d	22 3	21 11 3/8	50,10	49,43	
Zucker, Java, w., offind	London	112lbs	s d	12 2 3/4	12 3 3/8	24,59	24,65	„ „ „ „ „	Lyon	1 kg	Fr.	280,00	276,00	46,06	45,40	
„ „ „ „ „	London	112lbs	s d	22 5 1/4	22 7 3/4	45,12	45,54	„ „ „ „ „	New York	1 lb	\$	5,26	5,15	48,70	47,69	
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	242,13	238,00	39,83	39,15	„ „ „ „ „	Mailand	1 kg	Lire	199,75	200,20	44,13	44,23	
„ „ „ „ „	New York	100 lbs	Kc.	132,00	139,00	16,43	17,31	Kunstseide, Lebt 140/165	Mailand	1 kg	Lire	28,00	28,00	6,19	6,19	
„ „ „ „ „	Chicago	100 lbs	\$	4,02	4,00	37,22	37,04	„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	66 2 6	63 0 0	132,95	126,67	
Kaffee, Costa-Rica	London	112lbs	s d	154 9	159 4 3/4	311,14	320,49	„ „ „ „ „	Lille	1 kg	Fr.	14,50	13,95	238,53	229,48	
„ „ „ „ „	London	112lbs	s d	98 6	91 9 3/4	198,04	184,57	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	36 15 0	35 9 0	73		

ist von der Preisbefestigung erfaßt worden. In Belgien, wo ebenfalls im September Lohnerhöhungen eingetreten waren, haben nur die Preise für Hausbrandkohle angezogen. Das Geschäft in Industriekohle bereitete infolge stärkerer Auslandskonkurrenz gewisse Schwierigkeiten. Von dem Rückgang der Eisenkonjunktur ist der Kohlenbergbau bisher noch nicht beeinflußt worden. Besonders günstig ist die Lage des englischen Kohlenmarktes. Im Zusammenhang mit den Zusammenschlußbestrebungen haben die Preise der meisten Kohlenarten bei reger Nachfrage sowohl des Inlands als auch des Auslands angezogen. Der Preis für Yorkshire hards ist leicht zurückgegangen.

Am Erdölmarkt hat die starke Überproduktion nunmehr zum Beginn einer Preissenkung geführt. Von der Standard Oil Co. of California wurden die Preise für Rohöl beträchtlich, zum Teil bis zu 50 vH herabgesetzt. Erwähnenswert ist auch der am 26. Oktober in Paris erfolgte Zusammenschluß der Benzolproduzenten von Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden und dem Saargebiet, der allerdings zunächst keine gemeinsame Preispolitik zur Folge haben soll.

Erheblich verschärft hat sich die rückläufige Preistendenz am Welteisenmarkt. An der Brüsseler Eisenbörse gingen die Ausfuhrpreise für Knüppel von 4 £ 17 s 9 d auf 4 £ 11 s 6 d, für Stabeisen von 5 £ 9 s 6 d auf 5 £ 3 s, für Träger von 5 £ 1 s auf 4 £ 17 s 6 d und für Grobbleche von 6 £ 5 s auf 6 £ 3 s 9 d je lt zurück. Auch der bisher sehr feste Roheisenpreis konnte sich nicht behaupten, er gab von 72 s auf 69 s 6 d je lt nach. Auf Grund der weiter verschlechterten Absatzverhältnisse hat die Internationale Rohstahlgemeinschaft beschlossen, mit sofortiger Wirkung ihr Produktionskontingent um 10 vH einzuschränken. Die schwache Tendenz des Welteisenmarktes hat nunmehr auch etwas stärker auf die Inlandsmärkte der wichtigsten ausländischen Eisenländer übergegriffen. In Belgien, wo bereits einige Hochöfen gelöscht worden sind, ging der Stabeisenpreis weiter zurück; auch Träger waren im Preise abgeschwächt. Angesichts der Absatzschwierigkeiten beschäftigt sich die belgische Eisenindustrie gegenwärtig lebhaft mit dem Problem der Bildung nationaler Verkaufsverbände. Der französischen Eisenindustrie war es trotz befriedigender Inlandsnachfrage unter dem Einfluß der Weltmarktlage nicht möglich, die Kohlenpreiserhöhung durch Heraufsetzung der Eisenpreise auszugleichen. Stabeisen setzte sogar seine rückläufige Preistendenz fort. Desgleichen war der Schrottpreis abgeschwächt. In Großbritannien war der Markt zunächst befestigt. So zogen die Preise für Hämatit, Hämatitroheisen, Stabeisen, Schienen und galvanisierte Bleche an. Im weiteren Verlauf des Monats trat jedoch eine Abschwächung ein. Bei Stabeisen ging ein Teil der vorherigen Befestigung wieder verloren, der Preis für galvanisierte Bleche sank erheblich unter den Stand von Ende September. Der Preis für Stahlschrott gab ebenfalls nach. Ebenfalls schwache Preistendenz herrschte am amerikanischen Eisenmarkt, obgleich dort, von der Automobilindustrie abgesehen, teilweise wieder eine etwas lebhaftere Nachfrage eintrat. Infolge sinkender Preise, besonders für Bleche und Drahtzeugnisse, setzte der von »Iron Age« berechnete Durchschnittspreis für Fertigstahl seinen Rückgang fort. Der Preis für Stahlschrott gab gleichfalls nach.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter. Basis (= 100)	Index	1928		1929	
			Sept.	Ok.	August	Sept.
Deutsches Reich	Statistisches Reichamt ¹⁾	Gesamt	140	140	138	137
		Agrarstoffe	134	135	133	132
		Lebensm.	134	133	132	131
Belgien	Min. d. l'ind. et du Travail ⁵⁾	Gesamt	830	835	850	846
		Lebensm.	857	882	767	.
		Gesamt	3 051	3 129	3 141	3 111
Bulgarien	Banque nat.	Gesamt	151	150	150	149
		Stat. Rept ⁷⁾	121	118	117	117
		Gesamt	101	101	97	96
Dänemark	Stat. Centr. de Stat. ¹⁾	Gesamt	620	617	597	598
		Lebensm.	602	600	570	578
		Gesamt	636	636	618	616
Estland	Bur. Centr. de Stat. ¹⁾	Gesamt	138	138	136	136
		Lebensm.	148	148	144	143
		Gesamt	132	132	131	132
Finland	Stat. Centr. Burea ¹⁾	Gesamt	138	138	134	133
		Lebensm.	131	131	131	130
		Gesamt	137	137	134	133
Frankreich	Stat. gén. ¹⁾	Gesamt	138	137	135	132
		Lebensm.	488	492	474	472
		Gesamt	549	563	527	516
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	Gesamt	464	465	453	455
		Lebensm.	322	334	329	328
		Gesamt	458	463	437	437
Italien	Banque nationale ¹⁾	Gesamt	107	107	99	96
		Lebensm.	129	122	.	.
		Gesamt	133	133	128	122
Jugoslawien	Bur. de Stat. ¹⁾	Gesamt	145	146	142	141
		Lebensm.	151	154	149	147
		Gesamt	158	157	154	154
Lettland	Stat. Centr. Bur. ¹⁾	Gesamt	153	151	148	.
		Lebensm.	131	129	132	128
		Gesamt	125	121	126	119
Litauen	Stat. Centr. Bur. ¹⁾	Gesamt	144	146	145	147
		Lebensm.	118	118	113	111
		Gesamt	124	123	110	107
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	Gesamt	116	117	116	115
		Lebensm.	176	176	181	182
		Gesamt	166	166	175	176
Norwegen	Stat. Centr. Bur. ¹⁾	Gesamt	187	187	188	188
		Lebensm.	146	145	141	140
		Gesamt	144	145	143	142
Österreich	Eldg. Arb.-Am ⁶⁾	Gesamt	168	174	170	171
		Lebensm.	971	957	902	895
		Gesamt	929	905	826	813
Polen	Stat. Amt ²⁾	Gesamt	1 018	1 013	986	985
		Lebensm.	142	140	132	131
		Gesamt	137	138	114	109
Rußland (UdSSR)	Bur. de Cens. a. St. ¹⁾	Gesamt	161	160	168	.
		Lebensm.	148	150	146	.
		Gesamt	156	159	165	.
Schweden	Dom. Bur. de Stat. ¹⁾	Gesamt	96	95	98	97
		Lebensm.	149	149	.	.
		Gesamt	100	98	98	98
Schweiz	Bur. of Labor Statistics ¹⁾	Gesamt	143	141	138	138
		Lebensm.	161	160	159	159
		Gesamt	151	150	147	145
Spanien	Harvard ¹⁾	Gesamt	101	99	99	97
		Lebensm.	153	150	149	148
		Gesamt	153	150	149	148
Tschech.-Slov.	Annalist ¹⁾	Gesamt	142	140	132	131
		Lebensm.	137	138	114	109
		Gesamt	161	160	168	.
Ungarn	Lab. Off. ⁹⁾	Gesamt	148	150	146	.
		Lebensm.	156	159	165	.
		Gesamt	96	95	98	97
Australien	Dep. v. Land ⁷⁾	Gesamt	149	149	.	.
		Lebensm.	100	98	98	98
		Gesamt	143	141	138	138
Brit. Indien	Dun's Review ³⁾	Gesamt	161	160	159	159
		Lebensm.	151	150	147	145
		Gesamt	101	99	99	97
China	Harvard ¹⁾	Gesamt	153	150	149	148
		Lebensm.	153	150	149	148
		Gesamt	153	150	149	148
Kana.	Annalist ¹⁾	Gesamt	142	140	132	131
		Lebensm.	137	138	114	109
		Gesamt	161	160	168	.
Nied. Indien	Bur. of Labor Statistics ¹⁾	Gesamt	148	150	146	.
		Lebensm.	156	159	165	.
		Gesamt	96	95	98	97
Ver. Staaten v. Am.	Bur. of Labor Statistics ¹⁾	Gesamt	149	149	.	.
		Lebensm.	100	98	98	98
		Gesamt	143	141	138	138

1) Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — 2) Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — 3) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Monatsende. — 7) Monatsdurchschnitt. — 8) Melbourne. — 9) Bombay. — 10) Shanghai. — 11) Neue Reihe. — 12) In Gold.

Löhne im Ausland.

Großbritannien. Im Steinkohlenbergbau sind die durchschnittlichen Schichtverdienste auf den Kopf der Gesamtbelegschaft nach der laufenden Vierteljahrstatistik des Department of Mines von 9 s 2,69 d im 1. Vierteljahr auf 9 s 2,59 d oder um 0,1 vH im 2. Vierteljahr 1929 gesunken. Den niedrigsten Schichtverdienst wies Northumberland mit 7 s 3,83 d, den höchsten Nord Derbyshire und Nottinghamshire mit 10 s 3,09 d auf. Der Wert der Naturalzulagen je Schicht schwankte im 2. Vierteljahr 1929 zwischen 0,45 d in Schottland und 1 s 0,32 d in Durham. Im Durchschnitt für Großbritannien betrug er 4,43 d.

Nach den bisher veröffentlichten Ergebnissen der besonderen Lohnerhebung vom Oktober 1928, die in den wichtigsten Gewerben die Zahl und das Geschlecht der Beschäftigten, die ausgezahlten Lohnsummen, die Zahl der Kurzarbeiter und der durch Kurzarbeit verlorenen Arbeitsstunden festgestellt hat, sind die durchschnittlichen Wochenverdienste seit Oktober 1924 (letzte Erhebung) fast durchweg gestiegen. In der Textilindustrie

Schichtverdienste sowie Anzahl der Arbeiter und der verfahrenen Schichten im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Zeit	Anzahl		Verdienst je Schicht und Arbeiter
	der Arbeiter	der verfahrenen Schichten	
3. Vierteljahr 1928	859 259	50 679 567	9 3,25
4. „ „	850 770	54 226 527	9 2,84
1. „ 1929	880 941	57 712 635	9 2,69
2. „ „	897 063	55 400 391	9 2,59

haben sich seitdem die Wochenverdienste in der Spitzenindustrie um 10,4 vH, in der Unterzeugindustrie um 6,6 vH, in der Juteindustrie um 5,8 vH, in der Verpackungsindustrie um 4,4 vH und in der Seidenindustrie um 3,8 vH erhöht. Senkungen sind nur erfolgt um 9,6 vH in der Leinen-, um 3,1 vH in der Woll-

und Kammgarn- und um 1,1 vH in der Veredlungsindustrie. Die Zahl der durch Kurzarbeit verlorenen Arbeitsstunden hat sich gegen 1924, bei Umrechnung auf den Kopf der Gesamtbelegschaft, in der Leinenindustrie auf das Fünffache, in der Jute- sowie in der Teppich- und Vorhangindustrie auf das Doppelte erhöht. In der Baumwoll- und Spitzenindustrie ist ein Rückgang um 29,2 und 70,9 vH zu verzeichnen.

Wochenverdienste und Kurzarbeit in der Textil- und in der chemischen Industrie Großbritanniens Oktober 1928.

Industriezweige	Wochenverdienste der			Kurzarbeit		
	Männlichen	Weiblichen	Zusammen	Verhältnis der Kurzarbeiter zu allen erfaßten Arbeitern vH	Verlorene Arbeitsstunden auf den Kopf	
					der Kurzarbeiter Std.	aller erfaßten Arbeiter Std.
Textilindustrie						
Baumwollindustrie...	48 2	29 1	37 8	13,4	12,7	1,7
Woll- und Kammgarnindustrie	52 1	30 3	39 5	31,3	11,7	3,7
Spitzenindustrie			37 8	12,9	12,7	1,6
Seidenindustrie	62 0	27 7	40 9	27,0	9,9	2,7
Leinenindustrie	38 2	20 6	24 11	36,4	9,8	3,6
Juteindustrie	44 8	30 10	35 2	1,3	19,0	0,2
Unterzeugindustrie ..	57 10	30 10	37 4	10,0	11,6	1,2
Teppiche u. Vorhänge			36 2	12,8	6,4	0,8
Veredlungsindustrie ¹⁾	56 3	26 4	49 8	45,2	11,3	5,1
Verpackungsindustrie			47 0	11,8	15,0	1,8
Sonstige Textilind. ²⁾			32 3	21,1	10,3	2,2
Chemische Industrie						
Chemikalienindustrie	61 8	25 4	54 5	1,4	9,7	0,1
Zementindustrie	61 7		61 5	1,9	8,1	0,2
Explosivstoffindustrie			45 8	7,9	11,2	0,9
Farben- und Firnisind.	55 1		52 3	10,5	6,3	0,7
Seifen-, Kerzen-, Öl- und Talgindustrie..			51 3	17,0	6,8	1,2
Sonst. chem. Industrie			47 11	24,8	7,7	1,9

¹⁾ Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur. — ²⁾ Hanf, Seile, Garne, Tülle, Gummizuge, Kokosmatten, Haar, Faser.

In der chemischen Industrie sind die durchschnittlichen Wochenverdienste der Gesamtbelegschaft gegenüber 1924 in allen Industriezweigen gestiegen. In der Chemikalienindustrie um 3,4 vH auf 54 s 5 d, in der Zementindustrie um 0,4 vH auf 61 s 5 d, in der Explosivstoffindustrie um 6,9 vH auf 45 s 8 d, in der Farben- und Firnisindustrie um 0,5 vH auf 52 s 3 d, in der Seifenindustrie u. dgl. um 1,5 vH auf 51 s 3 d, in den sonstigen chemischen Industrien um 4,0 vH auf 47 s 11 d. Der Anteil der Kurzarbeiter an der Gesamtbelegschaft schwankte zwischen 1,4 vH in der Chemikalienindustrie und 24,8 vH in den sonstigen chemischen Industrien. Die Anzahl der durch Kurzarbeit verlorenen Arbeitsstunden betrug auf den Kopf der Kurzarbeiter 6,3 bis 11,2 Stunden, auf den Kopf der Gesamtbelegschaft 0,1 bis 1,9 Stunden wöchentlich oder 9,5 bis 50 vH weniger als 1924. Nur in der Industrie der Explosivstoffe trat eine Erhöhung um 50 vH ein.

Auch in der Papierindustrie und im Druckereigewerbe haben sich die Wochenverdienste seit 1924 in allen Zweigen erhöht. Am meisten in der papiererzeugenden Industrie um 6,3 vH. Die Erhöhungen in den übrigen Zweigen bewegen sich zwischen 0,2 (Tapetenindustrie) und 3,3 (Schreibwarenindustrie). Die Veränderungen der Kurzarbeit sind gegen 1924 sehr gering (unter 1 vH). Die meisten Kurzarbeiter wies mit 10,7 vH der Gesamtbelegschaft die Kartonnagenindustrie auf, die wenigsten mit 0,1 vH die Zeitungsdruckereien.

Wochenverdienste und Kurzarbeit in der Papierindustrie und im Druckereigewerbe Großbritanniens Oktober 1928.

Industriezweige	Wochenverdienste der			Kurzarbeit		
	Männlichen	Weiblichen	Gesamtbelegschaft	Verhältnis der Kurzarbeiter zu allen erfaßten Arbeitern vH	Verlorene Arbeitsstunden auf den Kopf	
					der Kurzarbeiter Std.	aller erfaßten Arbeiter Std.
Papierzeug. Ind.			51 10	4,1	7,2	0,3
Tapetenindustrie			45 11	—	—	—
Schreibwarenindustrie	61 7	27 1	39 2	2,0	6,5	0,1
Kartonnagenindustrie			34 8	10,7	8,4	0,9
Zeitungsdruckereien..	96 5	35 7	90 8	0,1	20,6	0,0
Allgem. Druckerei u. Buchbinderei	68 2	28 10	53 2	2,5	10,1	0,2

Die durchschnittlichen Wochenverdienste der Eisenbahnbefriedigten weisen seit März 1928 für die Mehrzahl der Berufsarten eine leichte Senkung von 0,9 bis 4,4 vH auf. Nur die Verdienste der Maschinisten in den Werkstätten sowie die der ohnehin schon am höchsten bezahlten Maschinenführer, Heizer und Weichensteller in der Betriebsverwaltung haben sich um 0,1 bis 3,2 vH erhöht. Die seit 13. August 1928 eingeführte Kürzung der Bezüge um 2,5 vH wird, nach den im Oktober 1929 zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Eisenbahnergewerkschaften getroffenen Abmachungen, noch bis zum 12. Mai 1930 fortbestehen und dann fortfallen.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ der Eisenbahnbefriedigten in Großbritannien.

Berufsart	27. März 1926		30. April 1927		10. März 1928		9. März 1929 ²⁾	
	s	d	s	d	s	d	s	d
1. Betriebsverwaltung:								
Maschinenführer	103	10	103	5	102	7	104	10
Heizer und Motorgehilfen	77	9	78	2	77	10	80	4
Weichensteller 1. Kl.	72	0	71	6	71	4	72	3
Streckenhauptwarter	62	2	61	6	60	8	58	0
Kontrollreue	59	1	58	10	59	3	58	7
Wagenpersonal	58	8	58	5	57	2	56	2
Maschinenreiniger	53	3	53	4	52	4	51	2
2. Werkstätten:								
Monteurs, Dreher	81	2	79	8	81	7	80	10
Wagenbauer	80	11	79	3	80	9	78	10
Schmiede	80	8	80	9	81	6	80	6
Maschinisten	75	2	73	3	73	5	73	6
Hilfsarbeiter	56	6	57	7	57	9	56	7

¹⁾ Einschließlich Wohnungsgeldzuschuß, Akkordzulage, Tonnage-Bo u. Überstunden-, Sonntags- und Nachtarbeitszulagen, ausschließlich Reise- und Verpflegungsgelder. — ²⁾ Nach Abzug von 2,5 vH (seit 13. August 1928).

Frankreich. Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau haben sich im 1. Vierteljahr 1929 gegen das 4. Vierteljahr 1928 für Untertagearbeiter um 2,8 vH auf 35,07 fr. und für Übertagearbeiter um 1,9 vH auf 25,74 fr. erhöht. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913) liegt eine Steigerung auf das 5,93-fache für Untertagearbeiter und auf das 6,40-fache für Übertagearbeiter vor. Die Indexziffer der Ernährungskosten betrug für Frankreich im 1. Vierteljahr 1929 576 (1914 = 100). Für das 2. Vierteljahr 1929 ist ab 7. April mit einer allgemeinen Erhöhung der Löhne um 5 vH zu rechnen. Für Douai (Anzin, Nord, Pas-de-Calais) stiegen ab 1. Oktober 1929 die Prämien für sämtliche Arbeiter von 17 auf 25 vH, was einer Erhöhung der Löhne um 8 vH gleichkommt. Der Mindestschichtlohn für Untertagearbeiter wurde auf 41,12 fr. festgesetzt. In St. Etienne (Loire) erhielten ab 1. Mai 1929 die Untertagearbeiter eine tägliche Schichtzulage von 1,80 fr. (Hilfsarbeiter) bis 2,20 fr. (Hauer), die Übertagearbeiter eine solche von 0,80 fr. (Jugendliche unter 16 Jahren) bis 1,70 fr. (Facharbeiter). In Alès (Gard) wurde für Untertagearbeiter ein Zuschlag von 12 vH bewilligt, der einer Aufbesserung des Schichtverdienstes um 2,63 fr. gleichkommt. In Toulouse (Carmaux, Aveyron) trat ab 1. Mai 1929 eine Erhöhung des Schichtverdienstes der Untertagearbeiter um 1,87 fr. (Schlepper) bis 2,38 fr. (Hauer und Zimmerer) ein.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	4. Vj. 1928	1. Vj. 1929	1913	4. Vj. 1928	1. Vj. 1929
	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Douai	6,09	33,47	34,26	—	25,60	26,40
Arras	6,25	34,32	35,02	4,11	25,66	26,07
Straßburg	—	37,09	38,27	—	27,16	27,85
St. Etienne	5,51	35,17	35,96	4,06	25,66	26,05
Chalon-sur-Saône	6,27	34,80	35,79	4,09	24,62	25,38
Alès	5,57	31,38	32,30	3,69	23,45	24,08
Toulouse	5,64	31,59	32,54	3,93	23,17	23,82
Clermont	4,96	30,28	30,88	3,66	22,89	23,31
Durchschnitt	5,91	34,11	35,07	4,02	25,26	25,74
Nominalsteigerung	1,00	5,72	5,93	1,00	6,28	6,40

In der Pariser Metallindustrie haben sich nach der jährlichen Erhebung des Arbeitgeberverbandes die Stundenlöhne vom Februar 1928 bis Februar 1929 um 7,4 bis 11,5 vH erhöht.

Vom 4. Vierteljahr 1928 bis zum 1. Vierteljahr 1929 stiegen die durchschnittlichen Stundenverdienste für Facharbeiter von 5,60 auf 5,73 fr. oder um 2,3 vH, für Angelernte von 4,70 auf 4,85 fr. oder um 3,2 vH, für Ungelernte von 3,60 auf 3,68 fr. oder um 2,2 vH. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in Paris hat sich in dem gleichen Zeitraum von 531 auf 547 erhöht.

Durchschnittliche Stundenverdienste¹⁾
in der Pariser Metallindustrie.

Berufsart	Februar 1927		Februar 1928		Februar 1929	
	Zeit-	Stück-	Zeit-	Stück-	Zeit-	Stück-
	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Schlosser	4,73	5,08	4,82	5,14	5,33	5,68
Werkzeugschlosser	5,05	5,44	5,31	5,66	5,83	6,31
Schmiede	4,85	5,31	4,95	5,39	5,41	5,90
Fraser	4,90	5,28	5,01	5,39	5,38	5,87
Modelleure	5,68	6,27	5,78	6,42	6,30	7,04
Bohrer	4,77	5,23	4,99	5,44	5,51	5,88
Einrichter	4,90	5,30	5,22	5,60	5,64	6,12
Dreher	4,87	5,29	4,94	5,38	5,42	5,92
Ungelernte Hilfsarbeiter	3,23	3,43	3,30	3,67	3,67	4,10
Ungelernte Hilfsarbeiterinnen	2,31	2,62	2,41	2,73	2,83	3,13
Angelernte Hilfsarbeiterinnen	2,61	3,06	2,72	3,12	3,38	3,68

¹⁾ Einschl. Prämien und sonstiger Arbeitszulagen, ausschl. Sozialzulagen.

Österreich. Nach dem Bericht der Wiener Arbeiterkammer haben sich die tarifmäßigen Wochenlöhne im Wiener Industriegebiet im 1. Halbjahr 1929 im Baugewerbe um 5,9 bis 8,1 vH, in einzelnen Gruppen der chemischen Industrie um 5,4 bis 10,0 vH und in der graphischen Industrie um 3,1 bis 3,7 vH erhöht. In der Metallindustrie blieben die Löhne meist unverändert. Nur in der Starkstrom- und in der Aufzugindustrie sowie in der Herstellung chirurgischer Instrumente stiegen sie gegen das vorhergegangene Halbjahr bis zu 10 vH. In der Textilindustrie erhöhte sich der Wochenlohn für Handdrucker und Färber um rund 6 vH.

Tarifmäßige Wochenlöhne im Wiener Industriegebiet.

Industriezweig und Beruf	Ende	Ende Juni 1929	
	Dezember 1928	Sch.	Steigerung gegen Dez. 1928
Baugewerbe			
Maurer	71,04	76,80	+ 8,1
Zimmerer	75,84	81,60	+ 7,6
Stukkateure	96,00	101,76	+ 6,0
Maler	81,60	86,40	+ 5,9
Hilfsarbeiter über 20 Jahre	55,20	59,04	+ 7,0
Chemische Industrie			
Chemisch-technische Industrie			
Facharbeiter	43,20	46,08	+ 6,7
Angelernte Hilfsarbeiter	38,40	41,28	+ 7,5
Ungelernte Hilfsarbeiter	35,04	37,92	+ 8,2
Zündholzindustrie			
Facharbeiter	48,00	50,88	+ 6,0
Aufseher	48,96	51,84	+ 5,9
Angelernte Hilfsarbeiter	44,16	46,56	+ 5,4
Ungelernte Hilfsarbeiterinnen	24,00	26,40	+ 10,0
Graphische Industrie			
Drucker und Setzer über 23 Jahre	65,50	67,50	+ 3,1
Buchdruckereihilfsarbeiter (verh.)	45,60	47,10	+ 3,3
Vollwertige Buchbinder	54,00	56,00	+ 3,7

Rußland [UdSSR]. Die tarifmäßigen Tagelöhne der Industriearbeiter 1. Kategorie sind in Rußland (UdSSR) im Durchschnitt der wichtigsten Industrien von 127 Tsch. Kop. im Jahre 1928 auf 139 Tsch. Kop. im Jahre 1929, also um 9,4 vH, gestiegen. Hieran ist die Metallindustrie mit 18,3 vH, die chemische In-

Durchschnittliche tarifmäßige Tagelöhne der Industriearbeiter¹⁾ in Rußland (UdSSR) in den Jahren 1928 und 1929.

Gewerbe-zweig	1928	1929	Gewerbe-zweig	1928	1929
	Tsch. Kop.	Tsch. Kop.		Tsch. Kop.	Tsch. Kop.
Metallindustrie	142	168	Holzindustrie	127	131
Textilindustrie	111	117	Druckereigewerbe	161	172
Bergbau	102	108	Papierindustrie	113	118
Chemische Industrie	142	156	Bekleidungs-gewerbe	176	193
Lederindustrie	146	155	Durchschnitt	127	139

¹⁾ Erster Kategorie.

dustrie mit 9,9 vH und die Bekleidungsindustrie mit 9,7 vH beteiligt, während die übrigen Industrien nur kleinere Erhöhungen von 3,1 vH (Holzindustrie) bis 6,8 vH (Druckereigewerbe) aufweisen.

Für eine Reihe von Gemeinde- und Bezirksangestellten sind ab 1. Oktober 1929 für 1 Jahr gültige, nach Zonen gestaffelte Mindestmonatsgehälter vereinbart worden. Danach werden die Bezirks-Agronomen mit 104 bis 127 Tsch. Rbl. am höchsten bezahlt. Ihnen folgen die Ärzte und Bezirkstierärzte mit 98 bis 122 Tsch. Rbl. Die Gehälter der Bezirks-Statistiker liegen mit 50 bis 60 Tsch. Rbl. zwischen denen der Hebammen und Heilgehilfen (44 bis 59 Tsch. Rbl.) und denen der Zahnärzte und Apotheker (53 bis 71 Tsch. Rbl.).

Tarifmäßige Monatsgehälter (Mindestsätze) von Angestellten der Gemeinden und Bezirke in Rußland (UdSSR) vom 1. Oktober 1929 bis 1. Oktober 1930.

Berufsart	Zone				
	I	II	III	IV	V
	Tsch. Rbl.				
Lehrer an Anfangsschulen ¹⁾	65	60	55	51	48
Lehrer an Mittelschulen ²⁾	100	92	85	78	72
Ärzte, Bezirkstierärzte	122	116	110	104	98
Heilgehilfen, Hebammen, Pharmazeut. Zahnärzte, Leiter von Apotheken	59	55	50	47	44
Krankenschwestern	71	66	62	58	53
Bezirks-Agronome	48	44	40	36	34
Bezirks-Statistiker	127	121	115	109	104
Bezirks-Statistiker	60	55	50	50	50

¹⁾ Außerdem: Leiter von Lesehäusern, Erzieher in Kinderheimen. — ²⁾ Außerdem: Lehrer an Schulen für die Bauernjugend und an Gewerbe- und technischen Schulen.

Im Januar 1929 betragen die Monatsgehälter (einschl. der Wohnungs- und Fahrgelder sowie der Naturalzulagen) der Angestellten in staatlichen Betrieben im Gesamtdurchschnitt 125,79 Tsch. Rbl. Die niedrigsten Gehälter wurden in der Holzbearbeitungsindustrie (100,37 Tsch. Rbl.), die höchsten in der chemischen Industrie (145,42 Tsch. Rbl.) gezahlt. Beim höheren Verwaltungs- und technischen Personal lagen die Gehälter im Steinkohlenbergbau (244,22 Tsch. Rbl.) am höchsten, in der Holzbearbeitungsindustrie (151,26 Tsch. Rbl.) am niedrigsten.

Durchschnittliche Monatsgehälter¹⁾
der Angestellten in staatlichen Betrieben
Rußlands (UdSSR) im Januar 1929.

Gewerbe-zweig	Samtliche Angestellte	Darunter höheres Verwaltungs- u. techn. Personal
	Tsch. Rbl.	
Steinkohlenbergbau	124,33	244,22
Industrie der Steine und Erden ²⁾	112,73	182,10
Metallindustrie	131,75	236,48
Textilindustrie	110,80	194,62
Bekleidungsindustrie	122,49	184,11
Lederindustrie	128,10	186,10
Chemische Industrie	145,42	226,06
Lebensmittelindustrie	118,86	191,34
Holzbearbeitungsindustrie	100,37	151,26
Druckereigewerbe	127,46	177,17
Papierindustrie	123,62	198,40
Durchschnitt	125,79	213,29

¹⁾ Einschl. der Wohnungs- und Fahrgelder sowie Naturalzulagen. — ²⁾ Glas, Porzellan, Steingut, Keramik und Zement.

Vereinigtes Staaten von Amerika. Die Erhebung vom 1. Vierteljahr 1929 über Durchschnittsverdienste und Arbeitszeiten in den Gruben mit bituminöser Kohle ergab gegen 1926 einen Rückgang der Durchschnittsverdienste für Untertagearbeiter, die 90 vH der Gesamtarbeiterschaft ausmachen, um 12,3 vH bis 17,3 vH, für Übertagearbeiter um 6,4 bis 9,7 vH. Die Schichtzeit hat nur bei den Akkordarbeitern (Maschinen- und Handhauer, Handlader), die 63 vH aller Beschäftigten ausmachen, um 1,2 bis 3,3 vH zugenommen. Bei allen anderen Berufsarten blieb sie entweder unverändert oder sank um 1,2 bis 3,3 vH. Die Zahl der Arbeitstage während eines halben Monats war im 1. Vierteljahr 1929 in allen Berufsarten kleiner als 1926. Sie betrug für Handlader 8,9 Tage (— 5,3 vH), für Hilfsarbeiter 9 Tage (— 4,3 vH), für Handhauer 9,4 Tage (— 4,1 vH). Die Maschinen- über Tage waren mit 12,8 Tagen (— 3,8 vH) am stärksten beschäftigt.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten im Steinkohlenbergbau der Vereinigten Staaten von Amerika 1926 und 1929.

(Gebiete mit bituminöser Kohle.)¹⁾

Berufsart	Durchschn. Verdienste in der				Durchschn. Arbeitszeit ²⁾ in der			
	Stunde		Schicht		in der Schicht		im Halbmonat	
	1926	1929	1926	1929	1926	1929	1926	1929
	\$	\$	\$	\$	Std.	Std.	Tage	Tage
Untertagearbeiter								
Maschinenhauer ³⁾	1,101	0,936	9,93	8,68	9,0	9,3	10,3	10,0
Handhauer ³⁾	0,715	0,609	6,18	5,33	8,6	8,8	9,8	9,4
Handlader ³⁾	0,715	0,592	6,12	5,15	8,6	8,7	9,4	8,9
Zimmerhauer.....	0,742	0,648	6,16	5,39	8,3	8,3	10,8	10,6
Förderleute.....	0,811	0,685	7,29	6,03	9,0	8,8	11,1	10,9
Hilfsarbeiter.....	0,620	0,544	5,18	4,53	8,4	8,3	9,4	9,0
Übertagearbeiter								
Schmiede.....	0,743	0,678	6,56	5,96	8,8	8,8	11,9	11,3
Tischler.....	0,654	0,612	5,64	5,24	8,6	8,6	11,4	10,8
Maschinenisten.....	0,762	0,711	6,83	6,21	9,0	8,7	13,3	12,8
Hilfsarbeiter.....	0,546	0,493	4,74	4,30	8,7	8,7	10,7	10,0

¹⁾ Alabama, Colorado, Illinois, Indiana, Kansas, Kentucky, Ohio, Pennsylvania, Tennessee, Virginia, West Virginia. — ²⁾ Akkordarbeiter. — ³⁾ Einschl. Ein- und Ausfahrt sowie Mittagspause.

Die Erhebung vom März 1929 über Verdienste und Arbeitszeit der Arbeiter an Hochöfen und Bessemer-Birnen ergab gegen den März 1926 eine Erhöhung der Verdienste der Hochöfen-Facharbeiter um 0,2 bis 6,0 vH und eine Ermäßigung der Verdienste der ungelerten Hilfsarbeiter um 2,2 und 4,1 vH. Die Vollwochenarbeitszeit stieg dagegen bei allen Berufsarten um 0,3 bis 5,6 vH. Für alle erfaßten Hochöfenarbeiter (12 222) ergab sich 1929 gegen 1926 eine Erhöhung der Stundenverdienste um 2,1 vH, der Wochenverdienste um 3,7 vH und der Vollwochenarbeitszeit um 1,5 vH, was einer Steigerung seit 1913 (= 100) der Stundenverdienste auf das 2,58fache und der Wochenverdienste auf das 2,03fache gleichkommt, während die Vollwochenarbeitszeit seitdem von 76,9 Stunden auf 60,7 Stunden, also um 21 vH gesunken ist.

Seit März 1929, der mit 30,35 \$ den höchsten seit 1914 im Staat New York erreichten Durchschnitt des Wochenverdienstes aller Lohnempfänger aufwies, hat sich der Lohnstand von Monat zu Monat bis auf 29,80 \$ im Juli gesenkt. Im August trat eine Erhöhung um 0,9 vH auf 30,08 \$ oder das 2,40fache des Vorkriegsstandes (12,54 \$) ein. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten betrug im Juni in den Vereinigten Staaten 170,2. Auch in der Stadt New York ging der durchschnittliche Wochenverdienst von 33,19 \$ im März auf 31,73 \$ im Juli, also um 4,4 vH zurück; im August ist er wieder um 2,2 vH auf 32,44 \$ oder das

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Eisen- und Stahlindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Industriezweig und Berufsart	1926 ¹⁾			1929 ²⁾		
	Stunden-	Wochen-	Vollwochen-	Stunden-	Wochen-	Vollwochen-
	verdienst	verdienst	arbeitszeit	verdienst	verdienst	arbeitszeit
	\$	\$	Std.	\$	\$	Std.
Hochöfen						
Walzer.....	0,902	52,77	58,5	0,918	53,89	58,7
Walzmaschinenisten.....	0,658	39,15	59,5	0,683	40,78	59,7
Lorenarbeiter.....	0,551	31,90	57,9	0,552	32,29	58,5
Schlackenraumer.....	0,484	28,65	59,2	0,486	30,38	62,5
Ungelernte Hilfsarbeiter.....	0,389	24,34	62,4	0,373	23,80	63,8
Bessemer-Birnen						
Schmelzer.....	1,351	67,14	49,7	1,301	65,96	50,7
Stahlgießer.....	1,210	58,08	48,0	1,162	56,94	49,0
Kupolenschmelzer.....	0,888	43,69	49,2	0,845	33,80	40,0
Schlackenraumer.....	0,543	27,91	51,4	0,557	29,30	52,6
Ungelernte Hilfsarbeiter.....	0,443	26,31	59,4	0,452	26,04	57,6

¹⁾ Mit teilweise berichtigten Zahlen. Vgl. »W. u. St.«, 1926, S. 776 und 884. — ²⁾ 1. Hälfte des März.

2,5fache des Vorkriegsstandes gestiegen. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten stellte sich im Juni 1929 in der Stadt New York auf 175,5.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ in Stadt und Staat New York im August 1929.

Gewerbegruppen	Stadt New York			Staat New York		
	Werkstat- tensarbeiter	weibl.	Durch- schnitt ²⁾	Werkstat- tensarbeiter	weibl.	Durch- schnitt ²⁾
	\$	\$	\$	\$	\$	\$
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie	44,10	17,90	41,37	34,18	18,98	29,98
Metal-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie.....	34,65	17,43	32,58	33,31	17,80	32,48
Holzindustrie.....	36,23	18,28	30,86	30,58	16,24	29,35
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	41,52	23,64	34,36	33,21	18,95	28,03
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.....	32,34	16,72	29,62	33,63	17,39	31,01
Papierindustrie.....				28,92	15,71	29,19
Druckerei und Papierverarbeitung	45,93	19,38	39,86	42,47	18,45	37,17
Textilindustrie.....	30,27	18,58	24,43	26,51	15,97	22,42
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei.....	42,19	23,77	31,23	38,66	20,65	27,22
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	32,78	18,91	27,93	31,30	14,70	26,49
Wasser-, Licht- und Kraftwerke..	34,29		34,38	35,24		35,00
Gesamtdurchschnitt	38,38	21,71	32,44	34,12	18,46	30,08

¹⁾ Durchschnitt für gelernte und ungelerte Arbeiter einschl. der jugendlichen. — ²⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

FINANZ - UND GELDWESSEN

Umsätze und Bilanzzahlen deutscher Aktiengesellschaften 1926 und 1927.

Vorbemerkung.

Die hier erfolgte Gegenüberstellung von Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik und der Bilanzstatistik kombiniert zwei in ihren Zielen und Methoden voneinander unabhängige Erhebungen. Aus dem Urmaterial der Umsatzsteuerstatistik wurden die Zahlen über den gesamten (nicht nur den steuerpflichtigen) Umsatz der Aktiengesellschaften entnommen und mit den Bilanzen derselben Gesellschaften einzeln zusammengestellt. Da die Umsatzzahlen nicht ganz vollständig und nicht immer in vergleichbarer Form für die beiden Jahre zur Verfügung standen, konnte nur ein Teil der Aktiengesellschaften behandelt werden. Die Geldhandelsgesellschaften (Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften) wurden überhaupt fortgelassen. Immerhin sind 1 366 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 7 855 Mill. RM am 31. 12. 1927 erfaßt worden, d. h. von dem am 31. 12. 1927 bilanzierenden Borsen- und Millionengesellschaften (mit Ausnahme der Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften) rd. 75 vH der Zahl und rd. 74 vH dem Kapital nach, so daß das gewonnene Bild repräsentativ sein dürfte.

Die Untersuchung verfolgt einen doppelten Zweck: Erstens Standardziffern für den Kapitalumschlag, d. h. für das Verhältnis zwischen dem erzielten Umsatz und den das arbeitende Kapital repräsentierenden Bilanzkonten festzustellen, zweitens die Be-

wegung des Umsatzes mit der Bewegung der wichtigsten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu vergleichen. Solche Vergleiche sind einfach, wenn die von einer Gesellschaft gemachten Umsätze tatsächlich in den Anlagen produziert werden, die in der Bilanz verbucht sind, wenn sie tatsächlich mit Hilfe des Eigen- und Fremdkapitals getätigt werden, das in der Bilanz ausgewiesen ist. Nun gibt es aber viele Fälle, in denen die Umsatz- und Bilanzzahlen nicht genau vergleichbar sind. Wenn z. B. der Umsatz durch Konzernhandelsunternehmen oder Syndikate getätigt wird, erscheinen in der Umsatzsteuerstatistik der Produktionsunternehmen zu geringe Umsatzzahlen im Vergleich zu den Bilanzziffern. Wenn umgekehrt ein Produktionsunternehmen neben der Eigenproduktion auch die Produktion von Konzerngesellschaften mit umsetzt oder erhebliche reine Handelsgeschäfte betreibt, werden die Umsatzzahlen zu hoch für einen Vergleich mit den Anlagen- und Kapitalposten. Der erste Fall liegt z. B. bei der Kaliindustrie vor, die aus diesem Grunde überhaupt nicht behandelt werden konnte. Alle Fälle mit derartigen Fehlerquellen, nach welcher Seite sie auch wirkten, sind ausgeschaltet worden, soweit sie erkennbar waren.

Eine bedeutende, nicht auszuschaltende Fehlerquelle ergibt sich aus dem Umstand, daß — auch abgesehen von den eigentlichen Beteiligungsgesellschaften — ein oft erheblicher Teil der arbeitenden Mittel in Beteiligungen oder Darlehen an Tochtergesellschaften oder in irgendwelchen Finanzgeschäften investiert

ist. In allen diesen Fällen ergibt ein Vergleich des realen Umsatzes mit den arbeitenden Mitteln zu niedrige Zahlen.

Der Umsatz eines Unternehmens zeigt das Ergebnis der Kapitalaufwendung an. Es ist daher wichtig, die Umschlagsziffer des Kapitals zu kennen, die angibt, wie oft die in einem Unternehmen angelegten Kapitalien in einem Jahr reproduziert worden sind. Die genaue Umschlagsziffer würde sich ergeben aus einer Gegenüberstellung der Umsätze im Jahre mit dem Betrage an Eigen- und Fremdkapital, der im Durchschnitt des Jahres zur Verfügung stand. Da dieser Betrag nicht bekannt ist, muß man als Ersatz den Betrag der arbeitenden Mittel in der Jahresabschlußbilanz nehmen und erhält daher Ungenauigkeiten in den Fällen, in denen die arbeitenden Mittel im Laufe des Jahres stark geschwankt haben. Dieser unvermeidliche Fehler haftet sämtlichen Umschlagsziffern an.

Spezielle Umschlagsziffern, d. h. Beziehungen des Umsatzes auf die einzelnen bilanzmäßigen Bestandteile des Kapitals, zeigen an, wie sich die spezifische Zusammensetzung des Kapitals im Umsatz auswirkt. Hier soll nur der Vergleich von Umsatz und Bilanzwert der (mobilen und immobilien) Anlagen gegeben werden. Für andere Bilanzposten ist eine ähnliche Untersuchung in späteren Veröffentlichungen vorgesehen; eine brauchbare Einsicht kann sich durch einen Vergleich mit den stark schwankenden Posten Vorräte und flüssige Mittel erst dann ergeben, wenn die Zahlen für eine Reihe von Jahren vorliegen.

Der Umsatz ist die Hauptquelle der Geschäftsergebnisse. Infolgedessen interessiert eine Feststellung des Verhältnisses zwischen Gewinn und Umsatz, vor allem aber ein Vergleich der Gewinn- bzw. Verlustbewegung mit der Umsatzbewegung. Auch hier lassen sich beträchtliche Fehlerquellen nicht ausschalten. Einmal braucht der ausgewiesene Gewinn, insbesondere in guten Jahren, nicht identisch zu sein mit dem tatsächlich erzielten Nutzen. Vor allem aber sind im ausgewiesenen Jahresgewinn nicht selten auch Beträge enthalten, die in keiner wirtschaftlichen Beziehung zum Umsatz stehen; das sind insbesondere die Gewinne aus Beteiligungen, sodann die Kursgewinne u. dgl. Weiterhin ist der Gewinn- und Verlustsaldo gerade in der Untersuchungsperiode in starkem Maße beeinflusst von Sonderabschreibungen und sonstigen einmaligen Wertkorrekturen, die nur selten in ursächlichem Verhältnis zu der Umsatzgestaltung eines einzelnen Jahres stehen.

Schließlich ist das Verhältnis zwischen Abschreibungen und Umsatz untersucht worden. Die Abschreibungen sind der einzige Unkostenfaktor, der aus den Abschüssen hinreichend bekannt ist. Die Bedeutung dieser Gegenüberstellung liegt in der Bewegung. Man kann aus ihr ersehen, ob die Abschreibungen regelmäßig in demselben Verhältnis zu den Anlagen vorgenommen worden sind oder ob dieses Verhältnis mit den Umsätzen schwankt (was nur richtig wäre, wenn die Anlagen durch stärkeren Umsatz entsprechend stärker abgenutzt würden).

I. Umschlagszahlen.

a. Gesamtzahlen für die Industrie.

In der Industrie der Grundstoffe weisen 201 (1927 nach Fusionen 200) Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 1,9 Milliarden *R.M.* einen Umsatz von 2,4 Milliarden *R.M.* im Jahre 1926 und 2,8 Milliarden *R.M.* im Jahre 1927 nach. Der Umsatz betrug 1926 79 vH, 1927 89 vH der arbeitenden Mittel, obwohl diese auch, und zwar von 3,01 Milliarden *R.M.* auf 3,16 Milliarden *R.M.* oder um 5 vH gestiegen sind. Hierbei ist aber zu bedenken, daß in der Industrie der Grundstoffe ein besonders großer Teil des arbeitenden Kapitals in Beteiligungen angelegt ist, also gar keine Warenumsätze erzielen kann. Die Anlagen in Höhe von 1,8 Milliarden *R.M.*, die sich fast gar nicht verändert haben, wurden 1926 1,31mal, 1927 1,54mal umgeschlagen. Die Abschreibungen haben sich auch kaum verändert; ihr Verhältnis zum Umsatz sinkt daher (von 6,05 vH auf 5,24 vH).

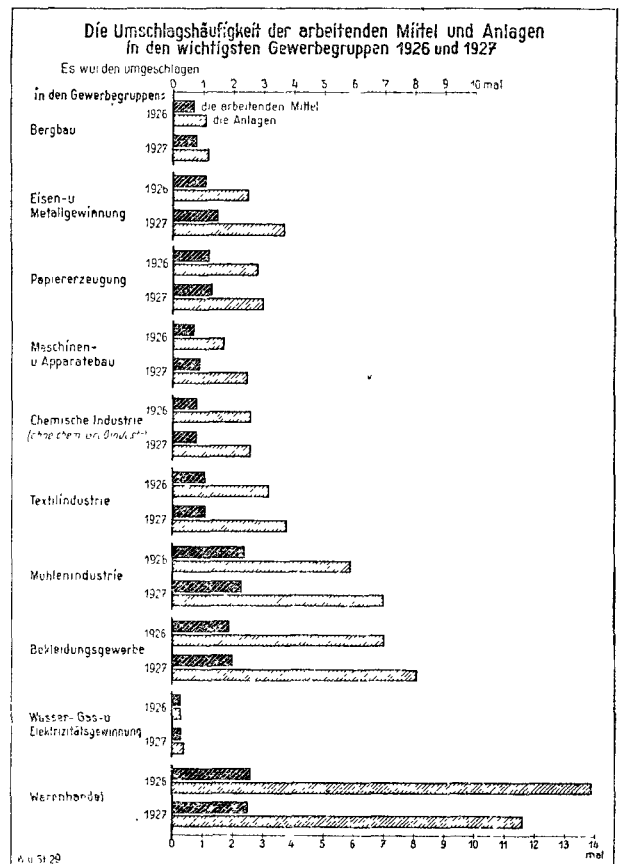
Von der verarbeitenden Industrie wurden 1014 (1927 nach Fusionen 999) Aktiengesellschaften untersucht; ihr Nominalkapital betrug 4,5 (4,6) Milliarden *R.M.* Der Umsatz stieg hier von 7,9 auf 9,7 Milliarden *R.M.* Die arbeitenden Mittel stiegen von 7,9 auf 8,8 Milliarden *R.M.*

wurden also 1926 1mal, 1927 1,10mal umgeschlagen. Die Anlagen, die von 1926 auf 1927 um 4 vH gestiegen sind, wurden 1926 2,67mal, 1927 3,16mal umgeschlagen. Die Abschreibungen haben sich um 13 vH erhöht; ihr Anteil am Umsatz ist trotzdem von 3,59 auf 3,30 vH zurückgegangen.

Für die Industrie ergibt sich also ein etwa einmaliger Umschlag der arbeitenden Mittel bei der Verarbeitung, ein noch etwas geringerer bei den Grundstoffen. Die Anlagen allein wurden bei der Industrie der Grundstoffe $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ mal, bei der verarbeitenden Industrie $2\frac{1}{2}$ bis 3mal umgeschlagen. Dieser im Vergleich zum Umschlag der arbeitenden Mittel viel beträchtlichere Unterschied zwischen der Industrie der Grundstoffe und der verarbeitenden Industrie erklärt sich vor allem dadurch, daß die verarbeitende Industrie einen weit größeren Teil ihres Kapitals in der Lagerhaltung binden muß als die Industrie der Grundstoffe. Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Umsätzen ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen Umsätzen und Anlagen.

b. Die einzelnen Gruppen.

Bei den Unternehmungen der Grundstoffindustrien ist in der Regel der Anteil des in Anlagen festgelegten Kapitals am Gesamtkapital höher als bei der verarbeitenden Industrie. Daraus erklärt sich der langsamere Umschlag der arbeitenden Mittel überhaupt und der Anlagen insbesondere. Am stärksten ausgeprägt ist dieser Charakter beim Bergbau und bei der Baustoffindustrie (Kapitalumschlagsziffern im Bergbau insgesamt 0,74 und 0,77, bei Bergbau und Eisenindustrie 0,62 und 0,65, in der Baustoffindustrie 0,75 und 0,92; daß die Zahlen der chemischen Großindustrie noch niedriger sind, liegt an den extremen Verhältnissen bei einer führenden Firma). In der Eisen- und Metallgewinnung haben die Umschlagsziffern die Größenordnung der verarbeitenden Industrie. Bei den Abschreibungen findet sich



das umgekehrte Verhältnis. Ihr Anteil am Umsatz ist dort am größten, wo die Umschlagsziffern am niedrigsten sind.

In der verarbeitenden Industrie sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen sehr erheblich. Die Umschlagsziffern der arbeitenden Mittel schwanken zwischen 0,59 (Schiffbau 1926) und 2,4 (Mühlenindustrie 1926), die Umschlagsziffern der Anlagen zwischen 1,47 (Schiffbau 1926)

und 13,74 (Tabakindustrie 1927). Der Grund für diese Unterschiede liegt zunächst in der Verschiedenheit des Produktionsvorganges. Gruppen, die einem hochwertigen Rohstoff in raschem Produktionsgang nur eine verhältnismäßig einfache Veredelung geben, haben natürlich einen rascheren Kapitalumschlag als Gruppen, die den Rohstoff in langwierigem Produktionsprozeß hochgradig ver-

Umsätze und Bilanzzahlen deutscher Aktiengesellschaften*). (Bilanzstichtag 31. Dezember.)

Gewerbegruppen	1926									1927										
	Anzahl	Nominalkapital	Umsatz				Arbeits-tende Mittel	Umsatz in vH der arbeitenden Mittel (Sp. 7)	Anlagen ¹⁾ in Mill. <i>RM</i>	Umsatz in vH der Anlagen (Sp. 9)	Anzahl	Nominalkapital	Umsatz				Arbeits-tende Mittel	Umsatz in vH der arbeitenden Mittel (Sp. 16)	Anlagen ¹⁾ in Mill. <i>RM</i>	Umsatz in vH der Anlagen (Sp. 18)
			der Gesellschaften mit		aller Gesellschaften	in Mill. <i>RM</i>							der Gesellschaften mit		aller Gesellschaften	in Mill. <i>RM</i>				
			Jahres-rein-gewinn	Jahres-rein-verlust									Jahres-rein-gewinn	Jahres-rein-verlust						
			in Mill. <i>RM</i>				in Mill. <i>RM</i>					in Mill. <i>RM</i>								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
I. Industrie der Grundstoffe																				
III. Bergbau	50	745	725	70	817	1 109	73,65	730	112,00	50	729	818	46	863	1 124	76,82	736	117,27		
darunter:																				
Gew. von Steinkohlen	18	503	518	63	602	720	83,66	438	137,47	18	481	583	36	619	720	86,00	443	139,75		
Gew. von Braunkohlen	25	229	193	6	201	371	53,97	281	71,47	25	233	217	9	226	381	59,33	281	80,45		
IIIa. Mit Bergbau verbund. Unternehmungen ..	11	492	537	—	537	771	69,64	452	118,68	11	536	628	—	628	831	75,57	454	138,45		
darunter:																				
Bergbau u. Eisenind.	6	311	312	—	312	499	62,49	286	109,01	6	355	332	—	332	514	64,58	294	113,04		
IV.1. Baustoffindustrie ...	74	245	231	22	252	337	74,71	213	118,31	73	248	319	7	326	353	92,22	210	154,74		
V. Eisen- und Metallgew.	24	130	196	72	268	240	111,59	107	250,34	24	126	354	27	381	251	152,03	104	368,00		
darunter:																				
Großeisenind.	10	48	77	18	95	87	109,25	38	247,78	10	47	147	6	153	90	169,25	38	401,27		
Metallhütten usw. ...	14	82	119	54	173	153	112,92	69	251,77	14	79	207	21	228	161	142,35	66	348,68		
Va.1. Mit Eisengewinnung verbund. Werke ²⁾ ..	7	33	46	9	56	60	92,56	31	182,91	7	39	78	—	78	82	95,37	46	169,85		
Va.2. Mit Metallgewinnung verbund. Werke ²⁾ ..	3	31	56	—	56	57	98,60	24	229,19	3	31	71	—	71	63	112,95	21	337,50		
IX.1. Chemische Großind. ...	6	122	26	26	98	206	47,67	157	62,50	6	114	43	29	132	196	67,42	137	95,71		
XI.1a. Papiererzeugung	26	109	267	19	287	234	122,87	101	283,28	26	119	324	5	329	260	126,35	110	299,71		
Industrie d. Grundstoffe insges.	201	1 907	2 084	218	2 371	3 014	78,66	1 815	130,62	200	1 942	2 635	114	2 808	3 160	88,88	1 818	154,44		
2. Verarbeitende Industrie																				
IV. Ind. d. Steine u. Erden ³⁾	55	152	169	30	200	227	88,28	119	167,57	55	157	230	24	255	257	99,20	121	210,40		
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren ..	55	142	151	58	209	241	86,50	106	196,80	55	141	255	11	265	254	104,33	109	243,98		
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ..	186	718	776	238	1 016	1 406	72,23	574	177,08	184	720	1 285	171	1 458	1 566	93,09	560	260,25		
darunter:																				
Masch.-u. Apparateb. ⁴⁾	153	562	583	161	744	1 035	71,84	431	172,88	152	558	920	100	1 022	1 100	92,97	407	251,15		
Fahrzeugbau	22	104	130	50	179	213	84,19	80	223,69	22	103	206	64	179	272	98,99	87	309,03		
Schiffbau	11	52	63	27	93	158	58,65	63	146,55	10	59	159	7	166	194	85,54	66	251,96		
VIII.1. Elektrotechn. Ind.	35	249	410	77	488	475	102,71	140	349,10	34	268	598	1	600	573	104,64	142	423,01		
VIII.2. Feinmechanik u. Optik	9	25	22	11	33	44	76,16	15	225,38	9	27	39	—	42	44	93,68	15	276,71		
IX. Chemische Industrie ⁵⁾	86	1 547	1 655	108	1 765	2 153	81,96	682	258,85	84	1 575	1 847	23	1 870	2 241	83,45	729	256,62		
X. Textilindustrie	222	668	1 241	268	1 516	1 393	108,84	468	324,05	213	690	1 797	53	1 852	1 621	114,26	488	379,13		
darunter:																				
Spinnereien u. Weber.	177	585	1 112	232	1 351	1 247	108,37	410	329,62	168	603	1 583	42	1 627	1 456	111,71	431	377,68		
XI.1b. Papierverarbeitung ..	7	7	13	3	16	10	168,91	4	420,94	7	7	17	—	17	11	155,71	5	346,74		
XI.2. Vervielfältigung-gew.	23	40	45	6	50	62	81,68	31	160,35	23	41	52	7	60	70	85,32	34	174,90		
XII. Leder- u. Linoleumind.	27	97	152	11	163	199	81,91	69	234,38	27	99	270	4	274	217	126,29	68	400,25		
XIII. Kautschuk- u. Asbest-industrie	21	97	193	49	242	183	132,10	65	374,22	21	96	282	9	291	196	148,50	66	443,32		
XIV. Holz- u. Schnitzstoff-gewerbe	25	52	59	15	74	89	82,69	30	243,85	25	53	92	7	99	106	93,90	38	262,48		
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie ..	9	22	32	3	35	36	97,09	12	300,35	9	22	53	1	54	41	131,51	11	479,25		
XVI. Nahrungs- u. Genuß-mittelgewerbe	231	663	1 737	111	1 880	1 309	143,63	610	308,14	230	672	2 120	141	2 262	1 481	152,75	646	350,35		
darunter:																				
Mühlenindustrie	29	70	318	70	388	161	240,93	66	587,38	29	71	372	88	462	205	225,56	66	699,73		
Konserven u. sonstige Dauerwaren	5	6	21	3	24	15	164,51	5	510,56	5	7	27	—	27	15	172,48	6	504,72		
Brauereien und Malz. ⁶⁾	128	386	787	0	787	693	113,51	396	198,57	128	392	890	0	889	777	114,44	428	207,70		
Tabakindustrie	20	44	233	27	261	158	165,04	25	1 028,63	19	42	325	34	358	182	197,21	26	1 373,64		
XVII. Bekleidungs-gewerbe ..	23	57	183	32	214	110	194,39	31	696,15	23	62	282	1	283	140	202,28	35	810,04		
darunter:																				
Schuhmacherei und Schuhindustrie	9	31	83	20	103	52	198,61	12	878,00	9	33	140	1	141	64	220,63	13	1 111,42		
Verarbeitende Industrie insges.	1 014	4 536	6 838	1 020	7 901	7 937	90,55	2 956	267,33	999	4 630	9 219	453	9 682	8 818	109,80	3 067	315,68		
3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewerbe																				
darunter:																				
Elektrizitätswerke ...	63	757	300	12	312	1 395	22,38	1 125	27,74	63	790	365	—	366	1 522	24,07	1 232	29,74		
4. Warenhandel ⁷⁾	43	117	779	27	812	309	262,55	58	1 388,22	43	127	919	35	960	389	247,02	83	160,23		
5. Sonstige Gewerbe-gruppen																				
darunter:																				
II. Fischerei	4	6	7	—	7	7	97,29	5	134,68	4	6	5	2	7	8	91,62	6	113,96		
XVIII. Baugewerbe	28	79	168	10	185	133	138,58	64	290,78	23	89	229	6	234	171	136,78	74	314,89		
XXIII. Gast- und Schlank-wirtschaftsgewerbe	12	34	70	5	75	87	86,67	64	117,95	12	34	86	3	89	108	82,02	66	134,11		
Insgesamt	1 387	7 626	10 361	1 296	11 782	13 142	89,65	6 234	188,99	1 366	7 855	13 579	620	14 275	14 491	98,52	6 506	219,41		

*) Die vH-Zahlen sind nach nicht abgerundeten absoluten Zahlen errechnet (vgl. Statistisches Jahrbuch 1929, 48. Jg., S. 344). — ¹⁾ Abzugl. Erneuerungsfonds. — ²⁾ Gruppe V verbunden mit Betrieben aus Gruppe VI und VII. — ³⁾ Ohne Baustoffindustrie. — ⁴⁾ Auch Eisenbau. — ⁵⁾ Ohne chemische Großindustrie. — ⁶⁾ Einschl. der Gesellschaften mit dem Bilanzstichtag 30. September. — ⁷⁾ Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe.

**Abschreibungen und Umsatz in einzelnen Gewerbe-
gruppen*).**

Gewerbegruppen	1926			1927		
	Um- satz in Mill. <i>R.M.</i>	Ab- schrei- bung ¹⁾	Abschrei- bungen in vH des Umsatzes	Um- satz in Mill. <i>R.M.</i>	Ab- schrei- bung ¹⁾	Abschrei- bungen in vH des Umsatzes
1. Industrie der Grund- stoffe.....	2 371	144	6,05	2 808	148	5,24
darunter:						
Gewinnung von Steinkohlen	602	40	6,61	619	34	5,45
Gewinnung von Braunkohlen	201	24	11,77	226	26	11,41
Bergbau und Eisenindustrie	312	15	4,85	332	17	5,08
Eisen- und Metallgewinnung	268	11	3,97	381	8	2,07
Papierherzeugung.....	287	10	3,48	329	12	3,73
2. Verarbeitende Industrie	7 901	284	3,59	9 682	320	3,30
darunter:						
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.....	1 016	41	4,06	1 458	49	3,36
Chemische Industrie (ohne chemische Großindustrie)	1 765	101	5,75	1 870	103	5,52
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe.....	1 880	56	2,97	2 262	60	2,63
davon:						
Mühlenindustrie.....	388	4	1,03	462	6	1,38
Brauereien u. Malzereien...	787	36	4,52	889	39	4,40
3. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	419	61	14,47	481	65	13,59

*) Die vH-Zahlen sind nach nicht abgerundeten absoluten Zahlen errechnet. —
1) Einschl. Zuweisungen zum Erneuerungsfonds.

edeln. Zu den Gruppen der ersten Art gehört die Mühlenindustrie, zu den Gruppen der zweiten Art z. B. der Schiffbau und die Brauereien.

Ferner liegt er in dem Grad der Kapital- bzw. Arbeitsintensität der Produktion. Arbeitsintensive Industrien (z. B. Tabakindustrie, Bekleidungsindustrie) haben im allgemeinen einen geringeren Kapitalbedarf im Verhältnis zum Umsatz als die mehr kapitalintensiven Industrien; z. B. Maschinenbau, Druckereien, Holzindustrie. In der chemischen Industrie findet sich eine auffallend niedrige Umschlagsziffer der arbeitenden Mittel, dagegen eine überdurchschnittlich hohe der Anlagen. Dies ist zurückzuführen auf die überragende Bedeutung der I. G. Farbenindustrie unter den erfaßten Gesellschaften. Die arbeitenden Mittel der I. G. Farbenindustrie sind sehr hoch, weil sie die hohen Beteiligungen finanzieren müssen, deren Umsatz nicht von der I. G. Farben selbst angegeben wird. Die Anlagen sind im Verhältnis zu den umgesetzten Werten relativ gering. Die niedrigsten Umschlagsziffern (0,26) überhaupt finden sich bei der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung mit ihren umfangreichen Anlagen. Der Handel, der äußerst geringe Anlagen und einen schnellen Umsatz bei geringem zusätzlichen Produktionswert hat, weist naturgemäß die höchsten Umschlagsziffern auf. Die Umschlagsziffern des Baugewerbes liegen meist etwas über dem Durchschnitt der verarbeitenden Industrie.

II. Geschäftsergebnisse.

Bei den Gewinnengesellschaften betrug der Gewinn in vH des Umsatzes:

	1926	1927
bei der Industrie der Grundstoffe.....	5,99	5,33
bei der verarbeitenden Industrie.....	4,22	4,40
bei der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung	15,03	14,69
beim Handel.....	1,14	1,30
beim Baugewerbe.....	2,72	3,39

Die Größenordnung dieser Zahlen ergibt sich aus der Umschlagsgeschwindigkeit. Wo diese am größten ist (im Handel), ist der Gewinnanteil am Umsatz naturgemäß am kleinsten. Wo der Umschlag am langsamsten ist (Gas-, Wasser- und Elektrizitätserzeugung), ist der Gewinnanteil am größten. An zweiter Stelle wirkt sich die Wirtschaftslage in den Zahlen aus. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, ist im allgemeinen der Anteil des Gewinnes am Umsatz dort am größten, wo die Geschäftsergebnisse am günstigsten sind. Ausnahmen finden sich nur bei vom Durchschnitt

Umsatz, Gewinn und Verlust*).

Gewerbegruppen	1926			1927			Steigerung (+) bzw. Rückgang (—) des Saldo aus Jahres- reingewinn u. -verlust der Gewin- nung mit er- mitteltem Umsatz 1927 in vH von 1926			
	Jah- res- reingewinn ¹⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Jah- res- reingewinn in vH des Umsatzes der Gewin- nung	Jah- res- reingewinn in vH des Umsatzes des Ver- lustes	Jah- res- reingewinn in vH des Umsatzes der Gewin- nung	Jah- res- reingewinn in vH des Umsatzes des Ver- lustes	Jah- res- reingewinn in vH des Umsatzes des Ver- lustes				
Industrie der Grundstoffe.....	125	5,99	26	11,67	140	5,33	5	4,51	+ 36,0	+18,4
darunter:										
Gew. v. Steinkohlen.	34	6,60	13	19,61	30	5,17	2	5,62	+ 28,7	+ 2,8
Gew. v. Braunkohlen	22	11,14	0	2,40	23	10,63	1	7,72	+ 4,5	+12,6
Bergb. u. Eisenind...	14	4,37	—	—	21	6,36	—	—	+ 54,9	+ 6,4
Baustoffindustrie...	20	8,57	2	6,69	26	8,10	1	7,38	+ 38,4	+29,3
Großeisenindustrie...	2	2,84	0	2,70	3	2,14	0	3,08	+ 72,2	+60,1
Metallhütten usw. ...	3	2,47	8	14,37	5	2,26	1	5,76	+171,7	+32,2
Mit Eisengewinnung verbundene Werke	0	1,40	0	3,32	1	1,61	—	—	+276,7	+40,4
Chem. Großindustrie...	2	7,16	2	6,44	2	4,11	0	0,13	+735,9	+34,4
Papierherzeugung.....	10	3,74	1	6,29	11	3,56	0	2,68	+ 29,8	+14,6
Verarbeitende In- dustrie.....	288	4,22	89	8,81	406	4,40	39	8,59	+ 84,7	+22,5
darunter:										
Ind. d. Steine u. Erden (außer Baustoffind.)	10	5,66	2	7,52	12	5,40	2	8,05	+ 43,8	+27,1
Herst. v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren...	6	3,60	13	22,64	9	3,42	0	5,28	+204,7	+26,9
Masch., Apparate- u. Fahrzeugbau.....	36	4,69	27	11,39	45	3,49	21	12,25	+160,0	+43,5
davon:										
Masch.- u. Apparate- bau.....	28	4,78	17	10,50	39	4,19	10	9,94	+161,1	+37,4
Fahrzeugbau.....	4	3,42	5	10,33	4	2,19	10	16,19	-713,1	+50,3
Schiffbau.....	4	6,48	5	18,44	2	1,15	1	9,39	+211,7	+79,3
Elektrotechn. Ind. ...	13	3,05	3	4,02	20	3,27	0	7,23	+107,0	+22,9
Chemische Industrie (ohne chem. Groß- industrie).....	91	5,51	16	14,88	134	7,27	2	7,13	+ 76,4	+ 6,0
Textilindustrie.....	44	3,55	14	5,09	79	4,41	2	3,90	+154,0	+22,1
Vervielfältigungsgew. Leder- und Linoleum- industrie.....	2	5,39	0	6,08	3	5,55	1	9,14	+ 8,8	+18,1
Kautschuk- u. Asbest- industrie.....	7	4,74	2	15,13	10	3,55	0	9,50	+ 65,9	+68,4
Holz- u. Schmitzstoff- gewerbe.....	3	1,61	3	5,36	7	2,38	0	2,65	+119,4	+20,5
Musikinstr.- u. Spiel- warenindustrie...	2	3,14	1	9,28	2	2,47	1	10,31	+208,6	+34,5
Nahrungs- u. Genuss- mittelgewerbe... davon:	65	3,75	5	4,41	71	3,36	10	6,79	+ 2,3	+20,3
Mühlenindustrie...	4	1,28	2	2,78	4	1,24	5	5,15	- 97,7	+19,0
Brauereien u. Malz- ereien.....	47	6,00	0	110,20	50	5,61	0	114,00	+ 5,8	+13,1
Tabakindustrie.....	2	0,92	1	2,29	4	1,13	3	8,50	- 45,5	+37,4
Bekleidungsindustrie...	7	3,99	1	4,68	10	3,55	0	10,14	+ 70,7	+32,0
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts- gewinnung.....	61	15,03	0	0,21	70	11,69	1	113,03	+ 14,0	+14,9
Baugewerbe.....	5	2,72	0	0,33	8	3,39	0	0,13	+ 71,0	+26,7
Warenhandel.....	9	1,14	2	8,04	12	1,50	1	1,77	+ 67,4	+18,3

*) Die vH-Zahlen sind nach nicht abgerundeten absoluten Zahlen errechnet. — 1) Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — 2) Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages.

sehr abweichender Kapitalzusammensetzung (hoher Anteil des Gewinnes am Umsatz bei Gruppen mit langsamem Umschlag auch bei schlechtem Geschäftsgang; z. B. der chemischen Großindustrie; niedriger Gewinnanteil bei schnellem Umschlag auch bei gutem Geschäftsgang in der Papierherzeugung, dem Baugewerbe und dem Nahrungs- mittelgewerbe).

Von besonderem Interesse ist ein Vergleich der Veränderung der Gewinne mit der Veränderung der Umsätze. Das Jahr 1926 war im allgemeinen ein Jahr der wirtschaftlichen Depression, das Jahr 1927 ein Jahr des industriellen Aufschwungs. Grundsätzlich ist anzunehmen, daß beim Übergang von der Depression zum Aufschwung der Gewinn eine stärkere Steigerung erfährt als die Umsätze (bzw. der Verlust zurückgeht); denn zunächst pflegen sich die Preise mit der Besserung der Absatzlage zu erhöhen; außerdem pflegen die Unkosten durch die bessere Ausnutzung der Produktionskapazität zu fallen. Das ist insbesondere von Bedeutung für diejenigen Industrien, bei denen die fixen

Kosten den Hauptanteil der Unkosten ausmachen (Bergbau, Groß-Eisenindustrie u. dgl.). Diese Annahme wird durch den Vergleich der Umsatz- und Gewinnbewegung von 1926 und 1927 im wesentlichen bestätigt. In der Industrie der Grundstoffe stieg der Gewinnsaldo um 36 vH, während die Umsätze nur um 18,4 vH stiegen, und in der verarbeitenden Industrie erhöhte sich der Gewinnsaldo um 84,7 vH, bei einer Steigerung der Umsätze nur um 22,5 vH. Im einzelnen finden sich oft noch viel beträchtlichere Differenzen (z. B. Metallhütten: Gewinnsaldo + 172 vH, Umsatz + 32 vH; Textilindustrie: Gewinnsaldo + 154, Umsatz + 22 vH; mit Eisengewinnung verbundene Werke: Gewinnsaldo + 277, Umsatz + 40). In der Hauptsache ist dieses viel stärkere Steigen des Gewinnsaldos weniger auf das Steigen der ausgewiesenen Reingewinne als auf den Wegfall der Verluste zurückzuführen. Das geht deutlich daraus hervor, daß, wenn man nur die Gewinngesellschaften berücksichtigt, der Anteil des Gewinnes am Umsatz in der überwiegenden Mehrzahl der Gewerbegruppen im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahrsstand leicht zurückgeht, wobei allerdings immer zu bedenken bleibt, daß insbesondere in Jahren günstiger Konjunktur die ausgewiesenen Gewinne nicht mit den tatsächlich erzielten identisch zu sein brauchen.

Abweichend von der allgemeinen Tendenz zeigen die Leder- und Linoleumindustrie und die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung eine annähernd gleiche Veränderung von Umsatz und Gewinnsaldo und der Braunkohlenbergbau, das Vervielfältigungsgewerbe, die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie und das Nahrungsmittelgewerbe ein Zurückbleiben der Gewinnsteigerung hinter der Umsatzsteigerung. In diesen Fällen ist also anzunehmen, daß entweder ein Steigen der Unkosten den wirtschaftlichen Erfolg der Umsatzsteigerung aufgezehrt hat, oder daß die Preise gesunken sind. Im Fahrzeugbau hat sich der Verlustsaldo des Jahres 1926 sogar trotz einer beträchtlichen Umsatzsteigerung 1927 noch erhöht und in der Mühlen- und der Tabakindustrie ist trotz gleichfalls steigender Umsätze der Gewinnsaldo in einen Verlustsaldo umgeschlagen. In allen drei Fällen handelt es sich um Industrien, die sich in einer Umstellungs- und Übersetzungs-krise befanden, so daß der Gewinn- und Verlustsaldo außer durch große laufende Betriebsverluste auch durch einmalige Abschreibungen und Wertkorrekturen beeinflusst wurde.

Der Anteil der Verluste am Umsatz bei den Verlustgesellschaften ist im Durchschnitt zurückgegangen (bei der Industrie der Grundstoffe von 11,67 vH auf 4,51 vH, in der verarbeitenden Industrie von 8,81 vH auf 8,59 vH). Abweichungen von dieser Tendenz sind im Fahrzeugbau aus der gedrückten Lage der ganzen Gruppe zu erklären, sonst nur aus den individuellen Verhältnissen der erfaßten Verlustgesellschaften.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien 1)		
		insgesamt	Davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Emissionen		Barzahlung	
1 000 <i>RM</i>							
A. Gründungen.							
Monats-durchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1928	30	27 437	12 033	—	15 404	14 387
	3. Vj. 1929	27	10 260	2 840	—	7 420	6 905
August	1929	25	13 825	2 557	—	11 268	11 268
September	"	24	3 785	1 514	—	2 271	2 296
Oktober	"	18	10 270	3 050	—	7 220	3 470
B. Kapitalerhöhungen.							
Monats-durchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1928	65	146 798	46 061	7 526	93 211	97 223
	3. Vj. 1929	51	68 186	12 602	4 788	50 796	47 945
August	1929	46	61 283	3 705	4 313	53 265	64 620
September	"	48	58 676	29 550	435	28 691	41 603
Oktober	"	51	41 699	3 664	5 203	32 832	32 555

1) Nur eingezahlter Betrag. — Außerdem im Saargebiet 1 Neugründung mit 500 000 fr.

Im Berichtsmonat wurden 51 Kapitalerhöhungen im Gesamtbetrage von 41,7 Mill. *RM* vorgenommen.

Die 15 Mill. *RM* neuen Aktien der A.-G. Obere Saale in Weimar (Elektrizitätswerk) wurden vom Reich, Preußen, der A.-G. Thüringische Werke, der Prag und der A.-G. Sachsische Werke übernommen. Die Preußische Pfandbriefbank in Berlin erhöhte ihr Kapital um 4 Mill. *RM* zwecks Verschmelzung mit der Preussischen Hypotheken-Aktienbank. Die Firma Chemische Fabrik Ingelheim A.-G. in Nieder Ingelheim i. Hessen erhöhte ihr Kapital um 2,36 Mill. *RM* durch Einbringung der Firma C. H. Boehringer Sohn in Nieder Ingelheim a. Rhein. Ferner erhöhten ihr Kapital die Joh. Wilh. Scheidt Kammgarnspinnerei und Tuchfabrik A.-G. in Kettwig a. Ruhr um 2 Mill. *RM* zum Kurse von 105 vH, die H. Rommler A.-G. in Berlin (Elektrotechnische Industrie) um 1,4 Mill. *RM* (Kurs 110 vH), die Duisburger Margarinefabrik Schmitz & Loh A.-G. in Duisburg um 2,13 Mill. *RM* und die Deutsche Feuerversicherungs A.-G. in Berlin um 1 Mill. *RM* bei 25prozentiger Einzahlung.

Im Oktober 1929 wurden 12 Kapitalherabsetzungen im insgesamt 8 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren drei mit gleichzeitigen Erhöhungen um 1,6 Mill. *RM* verbunden.

Die Vereinigte Elbe-Schiffahrts-Gesellschaft A.-G. in Dresden setzte ihr Kapital um rund 2,7 Mill. *RM* herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,3 Mill. *RM*, so daß ihr Aktienkapital jetzt 6 Mill. *RM* beträgt. Die neuen Aktien werden den Aktionären der Neuen Norddeutschen Fluß-Dampfschiffahrts-Ges. A.-G. und den eigenen Aktionären zum Bezuge angeboten. Der Name der Gesellschaft wird geändert in »Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbe-Schiffahrts A.-G.« bei gleichzeitiger Sitzverlegung nach Hamburg.

Ferner nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Landbank in Berlin um rund 1,2 Mill. *RM* und die Tüllfabrik Mehltheuer A.-G. in Oberpöck i. Vogtland um 1 Mill. *RM*.

Aufgelöst wurden 60 Aktiengesellschaften, deren Kapital auf Reichsmark lautete.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden beendet die Seiden-A. G. vorm. Gebr. Liebmann & Oehme u. M. Borchardt Nachf. in Berlin (Handel), deren Aktienkapital auf rund 2,1 Mill. *RM* lautete, und die Rheinische Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. in Mannheim mit 2 Mill. *RM* Aktienkapital.

Die Neue Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg mit einem Aktienkapital von 2,75 Mill. *RM* ist mit der Vereinigten Elbe-Schiffahrts-A.-G. gegen Umtausch der Aktien im Verhältnis 1:1 verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte durch Hingabe von Vorratsaktien der Vereinigten Elbe-Schiffahrts-A.-G.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen								
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung *)		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs				
				bei tätigen Gesellschaften		Oberhaupt		darunter wegen Fusion				
				Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	
in 1 000 <i>RM</i>												
Monats-durchschnitt	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
	1928	32	23 227	4 908	30	25 178	6	1 997	19	13 158	5	12 196
August	1929	26	15 476	1 870	33	20 117	7	2 294	15	14 385	5	10 025
Septemb.	"	20	9 467	3 354	24	6 595	7	1 517	15	18 940	7	18 645
Oktober	"	12	8 043	1 645	22	7 003	10	2 980	28	4 886	4	3 155

*) Von den 10 im Oktober in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 8 in der Inflationszeit und je 1 im Jahre 1924 und 1927 gegründet.

Die Aktiengesellschaften im Oktober 1929.

Im Oktober 1929 wurden 18 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 10,3 Mill. *RM* gegründet, darunter befanden sich zwei Millionengesellschaften.

Die Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs A.-G., die im Allianz-Konzern mit einem Kapital von 5 Mill. *RM* bei 25prozentiger Einzahlung gegründet wurde, bezweckt den Betrieb aller Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung. Sie übernimmt zu diesem Zweck den Versicherungsbestand der alten Frankfurter Allgemeinen. Die Moka Effi-Dorag Betriebs-A.-G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 3 Mill. *RM* bezweckt die Fortführung der Berliner Moka Effi-Cafés und der Vertriebsorganisationen der Dorag Kaffeemaschinenfabrik G. m. b. H. in Berlin (Sacheinlagen für 2,37 Mill. *RM*) und die Gründung gleichartiger Cafés in Deutschland.

Eine beachtenswerte Gründung ist die Elektrizitäts-A. G. Mitteldeutschland in Kassel mit 0,1 Mill. *RM* Aktienkapital, die als Studiengesellschaft zur Vereinheitlichung der kommunalen und staatlichen Elektrizitätswirtschaft in Mitteldeutschland gedacht ist. An der Gründung sind die Preussische Elektrizitäts-A.-G., zwei Elektrizitätswerkverbände und zwei Landkreise beteiligt. Das Kapital der neuen Gesellschaft soll nach erfolgter Angliederung der mitteldeutschen Elektrizitätswerke in öffentlicher Hand auf 50—60 Mill. *RM* gebracht werden.

Von den 10 im Oktober in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 8 in der Inflationszeit und 2 in der Zeit nach der Stabilisierung gegründet. Darunter befand sich die A. G. für Metallindustrie in Hannover-Wülfel mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM*, die im Jahre 1922 gegründet worden war.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins-gesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	ver-arbeitende Industrie	Handel und Verkehr zusammen	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1 000 <i>RM</i>					
Monatsdurchschnitt 3. Vj. 1929	54 850	15 558	32 884	5 848	406
August 1929	75 888	26 690	45 387	3 625	54
September „	43 899	216	39 785	3 103	515
Oktober „	36 025	590	26 898	7 220	1 200

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sachanlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Die Bewegung der Unternehmungen im Oktober 1929.

Im Oktober 1929 haben bei den Aktiengesellschaften die Gründungen um 25 vH abgenommen, die Auflösungen zeigen eine geringe Zunahme. Bei allen sonstigen Unternehmungsformen haben sowohl Gründungen wie Auflösungen zugenommen. Die Gründungen nahmen zu bei den Gesellschaften m. b. H. um 14 vH, bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften um 37 vH, bei den Genossenschaften um 16 vH. Die Auflösungen nahmen zu bei den Gesellschaften m. b. H. um 53 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 50 vH), bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften um 56 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 43 vH), bei den Genossenschaften um 16 vH.

Gründungen und Auflösungen*) von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1929		
	1913	1928	3 Vj. 1929	August	Sept.	Okt.
Aktienges.						
Gründungen	15	30	27	25	24	18
Auflösungen	9	78	57	57	59	60
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	338	325	314	302	344
Auflösungen	145	697	472	379	500	765
darunter von Amts wegen ..	.	349	244	184	311	481
Einz.-Firmen, Komm. Ges. und O. H. Ges.						
Gründungen	1 127	1 056	763	755	694	950
Auflösungen	1 086	1 842	1 348	1 242	1 323	2 058
darunter von Amts wegen ..	.	370	254	116	367	690
Genossenschaften						
Gründungen .....	.	133	132	133	121	140
Auflösungen .....	.	113	100	100	88	102

*) Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erlaßt.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen von Einzel firmen und Personalgesellschaften betrug nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 418 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 60 vH zugenommen.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzel firmen.

Zeitraum	Grün-dungen	Auf-lösungen	Überschuß der Gründungen (+) Auflösungen (—)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
„ „ 1928	1 056	1 842 (1 471)	— 786 (415)
„ „ im 3. Vierteljahr 1929	763	1 348 (1 094)	— 585 (331)
August 1929	755	1 242 (1 126)	— 487 (371)
September „	694	1 323 (956)	— 629 (262)
Oktober „	950	2 058 (1 368)	— 1 108 (418)

A.n.m.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Sept. 1929	Oktober 1929	Sept. 1929	Oktober 1929
Kreditgenossenschaften	12	12	22	16
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	78	94	27	37
Gewerbliche Genossenschaften*)	15	11	11	18
Konsumvereine	2	2	3	3
Baugenossenschaften	13	17	15	15
Sonstige Genossenschaften	1	4	10	13
Zusammen	121	140	88	102

*) Einschließlich Wareneinkaufsvereine.

Die Umwandlungen von Einzel firmen in Personalgesellschaften und Gesellschaften m. b. H. und die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzel firmen und Gesellschaften m. b. H. haben gegenüber dem Vormonat, teilweise beträchtlich, zugenommen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzel firmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzel firmen	G. m. b. H.	Einzel firmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913	236	20	258	7	.	.
1928	185	8	338	3	1	.
im 3. Vj. 1929 ..	154	9	280	3	1	1
Aug. 1929	164	7	263	5	—	—
Sept. „	129	12	236	3	1	—
Oktober „	151	13	287	6	2	1

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Mai 1929	105,63	98,91	92,13	100,85	99,50	102,50
Juni „	105,63	99,09	91,50	102,05	100,00	101,90
Juli „	106,00	99,00	90,50	102,90	99,88	101,90
Aug. „	105,50	98,88	90,25	103,60	99,88	102,20
Sept. „	105,25	98,31	90,88	105,05	99,50	102,50
Oktober „	104,25	99,38	92,00	105,00	98,63	102,26

Konkurse und Vergleichsverfahren im Oktober 1929.

Im Laufe des Oktober 1929 wurden im »Reichsanzeiger« 840 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 350 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 27,9 vH gestiegen, die der Vergleichsverfahren um 3,8 vH gesunken. Die arbeitstäglich Zahl der Konkurse betrug im Oktober 31,1, im September 26,3, die arbeitstäglich Zahl der Vergleichsverfahren im Oktober 13,0, im September 14,6.

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Oktober	September	August	Oktober	September	August
	1929					
Insgesamt	840	657	739	350	364	492
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel firmen	572	472	549	248	290	396
Gesellschaften	124	88	93	85	64	77
davon:						
Offene Handelsgesellschaften	46	33	40	44	37	31
Kommandit-Gesellschaften	15	7	4	6	3	10
Aktien-Gesellschaften	11	10	10	7	10	12
Gesellschaften m. b. H. ...	52	38	39	28	14	24
Eingetragene Genossenschaften	10	7	7	1	2	2
Sonstige Erwerbsunternehmungen	—	1	2	11	—	—
Andere Gemeinschuldner	134	89	88	5	8	17

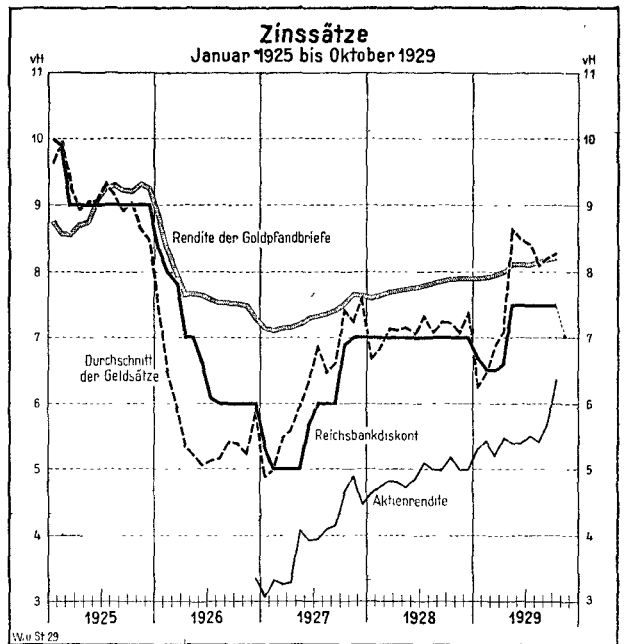
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichs- verfahren	
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.
	1929			
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	20	18	6	4
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	—
Industrie der Steine und Erden .. {1. Gewinnung	3	4	—	3
.. {2. Bearbeitung	21	8	6	4
Eisen- und Metallindustrie	2	1	—	2
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	21	9	14	16
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	21	14	8	6
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	14	14	6	5
Chemische Industrie	5	1	3	5
Textilindustrie	17	9	17	14
Papierindustrie	11	7	7	7
Vervielfältigungsgewerbe	2	3	—	2
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	11	8	5	7
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten- industrie	49	22	17	20
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	37	35	9	9
Bekleidungs- und Textilgewerbe	37	25	22	23
Baugewerbe	40	34	13	17
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	—	—	—	—
Handelsgewerbe	367	327	194	203
a) Warenhandel	343	295	183	193
1. Einzelhandel	287	250	146	163
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen,				
Fischen	10	4	2	3
Metall und Metallwaren	6	14	6	9
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	26	19	6	8
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	4	5	4	3
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	4	8	4	1
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne				
Bekleidung)	46	44	32	33
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musikin-				
strumenten, Spielwaren	21	18	10	13
Nahrungs- und Genußmitteln	59	47	18	20
Tabak, Zigarren, Zigaretten	22	9	6	4
Bekleidung und Wasche	27	24	27	26
Schuhwaren	12	18	11	7
verschiedenen Waren und Sonstigem	50	40	20	36
2. Großhandel	56	45	37	30
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen,				
Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	9	6	2	3
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne				
Bekleidung)	3	9	6	11
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. -waren	26	12	13	8
Bekleidung, Wasche, Schuhwaren	4	2	2	—
verschiedenen Waren und Sonstigem	14	16	14	8
b) Banken, Wert- und Lotteriewesen, Leihhäuser	5	11	3	1
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	4	5	5	4
d) Hausierhandel	—	1	2	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	15	15	1	5
Versicherungswesen	—	—	—	—
Verkehrswesen	5	3	1	1
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	18	20	6	6
Sonstige Erwerbsunternehmungen	4	5	—	2
Andere Gemeinschuldner	134	89	16	8
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	1	1	—	—
Zusammen	840	657	350	364

Der Geldmarkt im Oktober und Anfang November 1929.

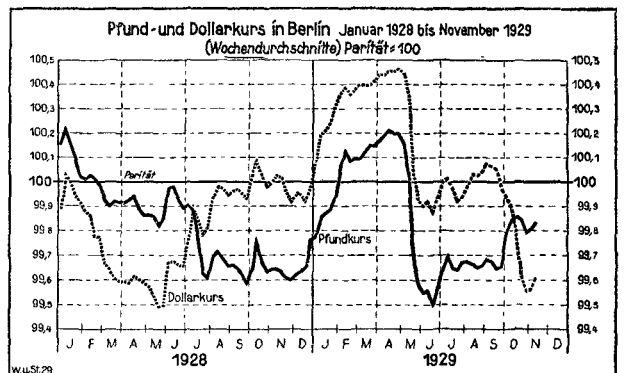
Auf dem Geldmarkt setzte sich im Oktober eine fortschreitende Entspannung durch, die ihren sichtbaren Ausdruck in der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes um $\frac{1}{2}\%$ auf 7% (2. November) fand. Der Rückgang des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades in Verbindung mit dem Rückgang der Preise führte allmählich auch zu einer Abnahme des Geldbedarfs. Dazu kam eine deutliche Rückwirkung der Verflüssigung an den internationalen Geldmärkten auf die Versorgung Deutschlands mit kurzfristigen Krediten. Die Sätze für Leihdevisen verbilligten sich erheblich; so ermäßigte sich der Satz für Leihdollars von etwa $7,4\%$ auf 6% . Auch die in Frage kommenden europäischen Leihdevisensätze sanken durchschnittlich um mehr als 1% . Die Spanne zwischen deutschen und ausländischen Zinssätzen (Marktsätzen und Bankraten) blieb bestehen, so daß auch weiterhin eine zureichende Versorgung mit kurzfristigem Auslandskredit gewährleistet ist.

Die Sätze am offenen Geldmarkt zeigten keine einheitliche Bewegung; indessen kommt überall die Entspannung der Geldmarktlage zum Ausdruck. Der Satz für Tagesgeld lag am Oktoberultimo etwa $\frac{1}{2}\%$ unter dem Satz vom 30. September. Der noch verhältnismäßig hohe durchschnittliche Tagesgeldsatz von $9,4\%$ am 31. Oktober und die nur zögernd einsetzende Entspannung in der ersten Novemberwoche er-



klären sich daraus, daß die Ultimofinanzierung in Erwartung der Diskontherabsetzung und einer allgemeinen Senkung der Zinssätze überwiegend kurzfristig durchgeführt wurde. Nach Abdeckung dieser kurzfristigen Kredite trat auch am Tagesgeldmarkt eine merkliche Erleichterung ein. Deutlicher trat die veränderte Geldmarktlage in den Terminalsätzen in Erscheinung. Der Ermäßigung des Reportgeldsatzes um $\frac{1}{2}\%$ folgte ein schrittweise einsetzender Rückgang des Monatsgeldsatzes, der noch am 18. 10. den hohen Stand von $9,9\%$ innegehabt hatte; bis Anfang November ermäßigte er sich auf $8,8\%$. Der Privatkontsatz, der im Durchschnitt Oktober auf $7\frac{1}{4}\%$ gelegen hatte, senkte sich unmittelbar mit der Ermäßigung der offiziellen Diskontrate auf $6\frac{7}{8}\%$; damit wurde der Durchschnittssatz der letzten Aprilwoche erreicht, in welche die Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf $7\frac{1}{2}\%$ (25. April) fiel. Einer weiteren Senkung des Privatkontsatzes stand vorerst noch eine gewisse Marktverengung entgegen, die durch umfangreiche Käufe von Privatkonten unmittelbar vor der Reichsbankdiskontsenkung geschaffen wurde.

Die Bewegung der Notenbankkredite spiegelt gleichfalls die geringeren Ansprüche der Wirtschaft und die erleichterten Geldmarktverhältnisse wider. Die Notenbankkredite insgesamt ermäßigten sich gegenüber Ende September um rd. 177 Mill. *R.M.* Die Anlage der Reichsbank in Inlandswechseln ist (laut Bekanntgabe der Reichsbank) am 31. 10. auf rd. 2.119 Mill. *R.M.* zurückgegangen gegenüber 2.734 Mill. *R.M.* am 30. 4.; am 23. Oktober war ihre Gesamtanlage in Wechseln (einschließlich Auslandswechsel und Reichswechsel) seit März erstmalig wieder unter die 2-Milliarden-Grenze gesunken. Auch die Beanspruchung des Lombardkredits der Reichsbank lag Ultimo Oktober erheblich unter dem Vormonatsstand (Verringerung um rd. 80 Mill. *R.M.*).



Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *RM.*).

Monats-durchschnitt	Gold und Deckungs-devisen	Gold-umlauf ¹⁾	De-positen	Notenbankkredite ²⁾	
				ins-gesamt	davon Reichsbank
1928 Oktober	2 765,0	6 077,8	737,4	2 446,4	2 258,6
1929 Mai	1 997,8	5 936,9	760,3	3 177,8	2 990,4
Juni	2 224,3	6 001,7	746,1	3 042,3	2 874,4
Juli	2 508,7	6 046,1	705,0	2 781,9	2 612,7
August	2 571,9	6 045,4	586,0	2 595,1	2 419,3
September	2 613,3	6 140,9	603,8	2 647,5	2 468,7
Oktober	2 665,9	6 094,8	592,3	2 551,0	2 373,0

¹⁾ Einschl. Münzumschlag. — ²⁾ Ab 30. 4. 1928 einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

Der gesamte Stückgeldumschlag ermäßigte sich gegenüber dem Vierteljahrsumlauf um mehr als 100 Mill. *RM.* auf rd. 6473 Mill. *RM.*; damit lag er um etwa 85 Mill. *RM.* über dem entsprechenden Stand des Vorjahres. Die Giro Guthaben bei der Reichsbank sind etwas gesunken. Der Rückgang erstreckte sich sowohl auf die privaten Guthaben wie auf die Guthaben der Hoheits- und Betriebsverwaltungen des Reichs und der Länder. Das in den privaten Depositen enthaltene Guthaben des Reparationsagenten belief sich Ende Oktober auf 270 Mill. *RM.*

Die Lage auf dem Devisenmarkt blieb weiterhin günstig. Der Kurs des amerikanischen Dollars ging während des ganzen Oktober zurück. Die amtliche Notierung für diese Devisen erreichte am 29. Oktober mit 4,177 *RM.* einen Stand, der dem Goldausfuhrpunkt stark angenähert ist. In der ersten Novemberwoche lag die deutsche Reichsmark — mit der Verflüssigung des Geldmarkts — international um ein geringes schwächer. Die Bestände der Notenbanken an Gold und Deckungsdevisen erhöhten sich gegenüber dem Stand von Ende September um 42 Mill. *RM.* Der Goldbestand der Reichsbank allein er-

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1928		1929		
	31. Okt.	31. Juli	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.
Mill. <i>RM.</i>					
A. Notenbankkredite	2 632,6	2 972,4	3 011,2	3 005,6	2 828,3
I. Reichsbank	2 443,5	2 797,8	2 834,2	2 827,5	2 648,8
Wechsel ¹⁾	2 348,3	2 688,7	2 672,1	2 641,2	2 542,2
Lombard	95,2	109,1	162,1	186,3	106,6
II. Privatnotenbanken	189,1	174,6	177,0	178,0	179,5
Wechsel	183,4	169,0	170,9	170,8	171,6
Lombard	5,8	5,6	6,1	7,2	7,9
B. Depositen	641,5	645,4	554,3	611,9	567,2
Davon Reichsbank	493,9	515,9	433,9	501,4	454,0
C. Staatliche Ansprüche. Münzprägungen	1 088,2	1 151,6	1 158,3	1 163,0	1 167,7
Schuld an die Reichsbank	199,4	190,3	190,3	190,3	190,3
Rentenbankdarlehn an das Reich	628,4	512,9	510,7	509,0	491,5
Summe	1 915,9	1 854,8	1 859,4	1 862,4	1 849,6
D. Gold u. Devisenbestand	2 794,0	2 575,9	2 585,2	2 640,8	2 682,8
I. Reichsbank	2 696,1	2 482,2	2 491,5	2 547,2	2 588,1
Gold	2 532,8	2 148,3	2 183,4	2 212,0	2 229,1
Devisen	163,3	333,9	308,1	335,1	359,0
II. Privatnotenbanken	97,9	93,7	93,8	93,7	94,8
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	32,0	27,8	27,9	27,8	28,9
III. Golddeckung	vH				
Reichsbanknoten	57,71	52,53	50,88	51,83	53,55
Ges. Geldumschlag	43,74	40,54	39,53	40,16	41,45
E. Zahlungsverkehr	Mill. <i>RM.</i>				
I. Geldumschlag zusammen	6 387,6	6 350,4	6 539,9	6 575,7	6 472,5
Reichsbanknoten	4 663,5	4 716,2	4 888,3	4 907,0	4 817,5
Privatbanknoten	179,9	174,1	177,6	177,1	178,5
Rentenbankscheine	542,7	434,1	431,7	432,7	407,0
Münzen	1 001,5	1 026,0	1 042,3	1 059,0	1 069,5
II. Giroumsätze ²⁾	63 603	70 896	61 801	58 247	66 220
III. Abrechnungsverkehr ³⁾	10 983,5	11 479,0	9 930,2	9 686,3	11 149,0
IV. Postscheckverkehr ⁴⁾	13 452,8	13 646,1	12 659,0	11 849,4	13 677,8
F. Geldsätze ⁵⁾	%				
I. Reichsbankdiskont.	7,00	7,50	7,50	7,50	7,50
II. Tagliches Geld	6,80	8,56	7,64	8,17	8,38
Monatsgeld	8,56	9,85	9,75	9,74	9,71
Privatdiskont, lange Sicht	6,58	7,40	7,18	7,18	7,28
Privatdiskont, kurze Sicht	6,58	7,40	7,18	7,18	7,28
Warenwechsel	6,94	7,83	7,74	7,70	7,75
III. Rendite der Goldpfandbriefe ⁶⁾	7,89	8,11	8,15	8,19	8,22

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Hypotheken-Aktienbanken und öffentl.-rechtl. Kreditanstalten.

höhe sich im Oktober um rd. 17 Mill. *RM.*; dagegen hat sich ihr Bestand an Auslandswechseln etwa um den gleichen Betrag verringert.

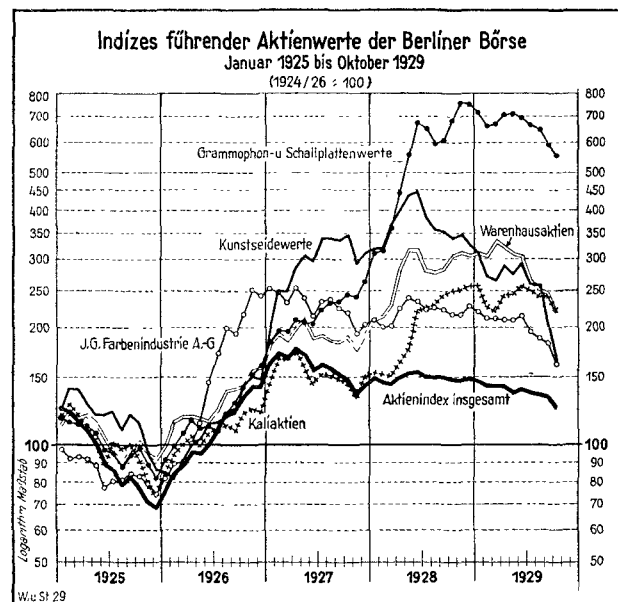
Das Deckungsverhältnis für die Reichsbanknoten hat sich in den beiden letzten Monaten verbessert; es stellte sich auf 53,6 vH gegenüber 50,9 vH Ende August.

Die Börse im Oktober 1929.

An der Berliner Börse erfolgten im Oktober außerordentlich scharfe Kursrückgänge. Die Abwärtsbewegung traf die Dividendenwerte wie die festverzinslichen Wertpapiere. Zu der fortdauernden Anspannung des deutschen Kapitalmarkts traten noch weitere ungünstige Momente, so vor allem die Kurszusammenbrüche an der New Yorker Börse und deren Rückwirkungen auf die führenden europäischen Börsen. Die Berliner Börse zeigte jedoch bereits im letzten Oktoberdrittel eine gewisse Widerstandsfähigkeit, obwohl die international gehandelten Werte — die die Borsentendenz erheblich zu beeinflussen pflegen — stark absanken. Die auf dem Durchschnittskursniveau von 329 repräsentativen Aktien der Berliner Börse beruhende Aktienindexziffer senkte sich im Durchschnitt Oktober weiter um 5,8 vH auf 124,7.

Wöchentlicher Aktienindex. (1924 bis 1926 = 100).

Zeitraum	Bergbau und Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Index insgesamt
1929				
30. Sept. bis 5. Okt.	123,82	118,95	149,95	129,47
7. Okt. » 12. »	122,07	116,43	148,36	127,37
14. » » 19. »	120,45	114,64	147,56	125,87
21. » » 26. »	116,95	110,92	144,34	122,30
28. » » 2. Nov.	116,38	110,43	143,29	121,64



Kursniveau international gehandelter Aktienwerte der Berliner Börse. (Deutsche Aktiengesellschaften)

Zeitraum	Ver. Glanzstoff	J. P. Bemberg	Polyphonwerke	Dtsch. Linoleumwerke
Oktober 1928	557,06	476,66	481,81	375,23
September 1929	317,93	250,68	381,21	301,28
Oktober 1929	248,38	209,45	312,05	262,48
1929				
30. Sept. bis 5. Okt.	276,58	221,25	340,29	284,04
7. Okt. » 12. »	271,67	216,71	332,46	274,67
14. » » 19. »	258,92	211,08	326,12	265,83
21. » » 26. »	218,00	196,58	287,04	246,12
28. » » 2. Nov.	218,23	210,58	277,58	244,75

In den letzten Oktobertagen trat ein Tendenzumschwung ein; die Abwärtsbewegung der Aktienkurse und der Anleiherwerte kam überwiegend zum Stillstand; an einzelnen Märkten waren sogar Kurserholungen festzustellen. Eine günstige Einwirkung auf die Kursbewegung am Effektenmarkt ging vornehmlich von der Entspannung des deutschen Geldmarktes aus; sie erstreckte sich nicht ausschließlich auf die festverzinslichen Werte, da auch einzelne Aktienwerte (bei unveränderten Dividendenaussichten) eine Rendite erzielten, die über dem Durchschnitt der Geldmarktsätze liegt.

Von der Kursabschwächung im Oktober wurden alle 3 Sammelgruppen betroffen. Am stärksten waren wieder die Kursverluste bei den Aktienwerten der Sammelgruppe »Verarbeitende Industrie«; die Indexziffer senkte sich um 7,2 vH. Im einzelnen hatten die stärksten Kursabschläge die Aktienwerte der Papierindustrie zu verzeichnen; der Kurs der führenden Unternehmung dieser Gruppe, der Zellstofffabrik Waldhof A.-G. senkte sich von 228,5 am 30. September auf 191,0 am 31. Oktober. Ferner waren starker im Kurse rückgängig die Aktienwerte der Gruppen »Leder, Linoleum und Gummi« (Kursrückgang der Deutschen Linoleumwerke A.-G. von 293,5 am 30. September auf 240,0 am 31. Oktober), »Elektrotechnische Industrie« (Kursenkung der Siemens & Halske A.-G. von 368,0 am 30. 9. auf 297,0 am 31. 10.) und »Vervielfältigung«. Bei den gleichfalls im Kurse gedruckten Aktien der Gruppe »Textil- und Bekleidungsindustrie« ist auf die neuerlichen Kursverluste der Kunstseidenwerte hinzuweisen, die etwa das Ausmaß des Vormonats erreichten (Kursenkung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Elberfeld A.-G. von 296,0 am 30. 9. auf 214,5 am 31. 10.). Die Aktienwerte der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie« zeigten — im Gegensatz zu der Bewegung der Vormonats — Kursabschläge, die im Durchschnitt denen der Sammelgruppe »Verarbeitende Industrie« nahekommen. Insbesondere bei den Kaliaktien machte sich erhebliches Angebot bemerkbar; die Werte dieser Gruppe hatten die absolut stärksten Kursverluste von sämtlichen im Aktienindex zusammengefaßten Aktiengruppen aufzuweisen (Kursenkung der Kaliwerke Salzdetfurth von 384,0 am 30. 9. auf 310,5 am 31. 10.). Stärker abgeschwächt waren auch wieder die der Sammelgruppe »Handel und Verkehr« angehörenden Aktienwerte des Warenhandels; insbesondere hatten die Warenhausaktien erneute Kursrückgänge zu verzeichnen (Kursenkung der Rudolf Karstadt A.-G. von 171,0 auf 140,3 und Leonhard Tietz A.-G. von 194,0 auf 160,0). Die Sonderbewegung der Terraingesellschaften setzte sich auch im Oktober fort; die Indexziffer stieg von 241,6 auf 262,5. Wiederum gewannen die Aktien der Terraingesellschaft am Teltowkanal Rudow-Johannisthal A.-G. erheblich im Kurse (Kursanstieg von 420,0 am 30. 9. auf 501,0 am 31. 10.).

Die Abwärtsbewegung der (nicht in den Aktienindex einbezogenen) Versicherungsunternehmungen setzte sich auch im Oktober fort. Die Gruppe »Versicherungen« verlor im Laufe des Berichtmonats 6,8 vH ihres vormonatigen Kurswertes. Die bedeutendsten Kursverluste ergaben sich bei den Aktien der Versicherungsgesellschaft Thuringia A.-G.; starker abgeschwächt waren auch die Aktien der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank A.-G. und der Hermes Kreditversicherung A.-G. Die rückläufige Bewegung der Aktien der

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Oktober 1929.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM.	Dividende ¹⁾		Kurs vH	Rendite vH	Kurswert Mill. RM.
			vH	Mill. RM.			
Metallgewinnung	24	203,3	6,34	12,9	114,78	5,52	233,3
Steinkohlen	11	300,5	4,28	12,9	120,58	3,55	362,3
Braunkohlen	19	456,1	8,79	40,1	171,80	5,12	783,7
Kali	4	104,0	10,42	10,8	220,41	4,73	229,2
Gemischte Betriebe	35	2154,3	6,45	139,0	104,53	6,17	2251,8
Bergbau- u. Schwerindustrie	93	3218,2	6,70	215,7	119,95	5,59	3860,3
Metallverarb., Maschinen- und Fahrzeug-Industrie ..	134	761,3	5,33	40,6	79,56	6,70	605,6
Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik	26	616,3	8,69	53,5	165,51	5,25	1020,0
Chemische Industrie	34	1200,6	10,93	131,2	163,15	6,70	1958,8
Baugewerbe und verwandte Betriebe	89	453,3	8,28	37,5	101,83	8,13	461,6
Papierindustrie	22	146,4	9,88	14,5	136,91	7,22	200,4
Öle und Wachs	3	25,6	5,12	1,3	78,23	6,54	20,0
Textil- u. Bekleidungs-Ind.	78	497,9	9,18	45,7	123,25	7,51	608,7
Leder, Linoleum und Gummi	13	113,3	8,70	9,9	153,84	5,66	174,3
Musikinstr.-Industrie	3	28,5	18,42	5,3	310,15	5,94	88,4
Nahrungs- u. Genußmittel.	38	209,9	8,16	17,1	123,25	6,62	258,7
Brauereien	37	223,2	13,74	30,7	210,08	6,54	468,9
Vervielfältigung	9	17,0	5,22	0,9	80,09	6,52	13,6
Verarbeitende Industrie	486	4293,3	9,04	388,1	136,94	6,60	5879,2
Warenhandel	11	159,0	9,29	14,8	122,40	7,59	194,7
Terraingesellschaften	18	63,8	5,49	3,5	85,42	6,43	54,5
Wasser, Gas, Elektrizität	35	867,4	9,18	79,6	148,75	6,17	1290,3
Eisen- und Straßenbahnen.	37	379,8	6,56	24,9	81,75	8,02	310,5
Schifffahrt	8	416,6	7,44	31,0	109,92	6,77	457,9
Sonstiges Transportgewerbe	3	26,0	6,98	1,8	108,97	6,41	28,4
Kreditbanken ²⁾	38	955,5	10,27	98,2	164,42	6,25	1571,1
Hypothekendarlehen	23	254,6	10,41	26,5	141,78	7,34	361,0
Versicherungen	47	116,1	13,07	15,2	179,79	7,27	208,7
Verschiedene	10	151,6	9,96	15,1	126,85	7,85	192,4
Handel und Verkehr	230	3390,5	9,16	310,6	137,72	6,65	4669,3
Insgesamt	809	10902,1	8,39	914,4	132,17	6,35	14408,8
30. September 1928	811	10908,2	8,36	912,1	146,71	5,70	16003,5
31. August 1929	813	10901,2	8,34	909,6	154,40	5,40	16831,0
29. Oktober 1929	839	10859,4	8,29	900,8	159,62	5,19	17333,3
Außerdem:							
Vorzugsaktien	17	303,5	6,74	20,5	87,73	7,68	266,3
Genußscheine	4	52,6	8,94	4,7	106,56	8,39	56,1
Kolonialgesellsch.-Anteile ..	2	5,1	5,58	0,3	160,83	3,47	8,2
Aktien ohne Kurs	1	6,0	5,75	0,3	—	—	—
Aktiengesellsch. i. Liquidat.	9	196,0	5,55	10,9	87,44	6,35	171,3

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagener deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

Musikinstrumentenindustrie setzte sich ebenfalls fort; diese Gruppe verlor 25,8 vH ihres vormonatigen Kurswertes. Die Aktien der Carl Lindström A.-G. senkten sich von 800,0 zu Ende September auf 515,0 am 9. 11.; diese Kursabschläge erklären sich aus der engen Verbindung dieser Unternehmung mit der englischen Columbia-Graphophone Company Ltd., die an der Londoner Börse seit dem 12. 9. mehr als 70 vH ihres Kurswertes einbüßte.

Die durchschnittliche Dividende sämtlicher (809) an der Berliner Börse notierten Stammaktien erhöhte sich im Oktober leicht auf 8,39 vH. Bei 2 Unternehmungen der Gruppe »Textil- und Bekleidungsindustrie« war eine erhebliche Dividendensteigerung festzustellen (Vogtländische Spitzenweberei A.-G. und I. Eichenberg A.-G. für Waschefabrikation).

Infolge der starken Kursabschwächungen erreichte die Durchschnittsrendite der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien mit 6,35 vH einen neuen Höchststand.

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich etwas gesenkt. 2 Aktiengesellschaften stellten ihre Börsennotierungen ein (die Automobilunternehmung Adlerwerke, vorm. H. Kleyer A.-G. und die F. Dippe Maschinenfabrik A.-G.).

Die Abwärtsbewegung der Kurse der festverzinslichen Wertpapiere hat sich im Oktober in verstärktem Umfang fortgesetzt; ihr Durchschnittswert ermäßigte sich auf 85,4 (gegenüber 86,3 im Durchschnitt des September). Erst mit der allgemeinen Senkung der Zinssätze und der am 2. November erfolgten Herabsetzung des Reichsbankdiskonts bahnte sich eine leichte Erholung am Anleihemarkt an.

Am stärksten waren im Verlaufe des Oktober die Kursverluste wieder bei den Industrieobligationen; die 6prozentigen Industrieobligationen verloren 3 vH ihres vormonatigen Kurswertes. Die 5prozentige Goldanleihe der Neckar A.-G. büßte zeitweilig 10,6 vH ihres Kursstandes von Ende September ein. Auch die Provinz- und Stadtanleihen lagen starker abgeschwächt. Wiederum waren die 7prozentigen Wertpapiere dem verhältnismäßig stärksten Kursdruck ausgesetzt; diese Sonderbewegung war während des ganzen Jahres 1929 fest-

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien der Berliner Börse (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	1929			1928
			August	Sept.	Okt.	Okt.
Metallgewinnung	12	15	86,20	84,99	79,34	94,57
Steinkohlen	1) 6	9	124,83	126,60	120,39	120,60
Braunkohlen	8	8	174,77	173,12	167,94	180,87
Kali	4	6	242,73	243,05	222,39	248,07
Gemischte Betriebe	17	44	113,39	113,44	105,45	114,71
Bergbau u. Schwerindustrie	47	82	128,25	128,04	120,07	131,09
Metallverarbeitungs-Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie	41	41	88,14	86,38	79,76	100,86
a) Metallverarbeitung	6	6	86,77	85,84	82,15	89,14
b) Maschinen	22	22	98,25	96,92	90,01	105,47
c) Lokomotiven und Waggonen	4	4	52,43	51,38	45,29	63,43
d) Kraftfahrzeuge	6	6	67,37	62,04	53,30	129,53
e) Werften	3	3	95,48	94,58	88,80	112,19
Elektrotechnische Industrie	14	14	174,77	171,05	157,14	178,99
Chemische Industrie	26	31	120,14	117,23	108,75	141,23
Baugewerbe u. verwandte Betriebe	19	19	130,10	126,43	115,89	152,07
a) Bauausführung	6	6	186,53	182,07	162,47	195,27
b) Steine und Erden	6	6	118,41	115,58	107,65	141,87
c) Zement	4	4	149,61	143,58	133,28	177,86
d) Holz	1	1	66,06	64,78	57,70	91,52
e) Glas	2	2	110,42	108,01	102,12	128,66
Papierindustrie	5	5	178,32	175,59	160,41	207,78
Öle und Wachs	2	2	73,94	71,72	68,41	85,04
Textil- und Bekleidungsindustrie ..	24	24	122,84	113,86	103,12	163,27
Leder, Linoleum und Gummi	6	6	184,30	183,37	162,89	178,82
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	88,70	87,92	82,63	106,19
Brauereien	11	11	207,40	205,92	200,14	213,80
Vervielfältigung	2	2	155,77	150,19	138,14	169,32
Verarbeitende Industrie	166	171	126,70	123,42	114,52	145,39
Warenhandel	10	12	147,46	142,68	132,57	170,79
Terraingesellschaften	6	6	226,60	241,58	267,50	229,36
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	169,85	169,69	160,29	176,91
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	116,47	114,56	111,13	135,59
Schifffahrt	7	9	118,00	115,95	111,88	146,66
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	125,41	123,63	114,18	136,13
Kreditbanken ²⁾	25	25	151,19	150,75	147,16	161,58
Hypothekendarlehen	12	4	213,59	210,77	204,18	223,87
Handel und Verkehr	116	113	153,06	152,42	147,29	166,36
Insgesamt	329	366	134,21	132,41	124,72	147,38

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe »Gemischte Betriebe« berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Oktober 1929.

Wertpapiergruppen	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %	Durchschnitt	Desgl. Sept.
Kursniveau.							
Pfandbriefe (H. A. B.)	78,59	80,52	83,49	92,93	100,61	87,23	87,64
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	78,41	77,34	79,53	90,20	100,50	85,20	85,93
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	76,15	76,89	81,58	91,79	101,83	85,65	86,01
Öff.-rechtl. Kommun.-Obligat.	80,00	83,86	87,27	91,44	.	.	.
Reichs- und Länderanleihen .....	.	74,76	78,40	88,20	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	76,65	74,27	79,38	89,06	100,86	84,04	84,90
Industrie-Obligationen	68,47	75,09	80,10	86,03	103,86	82,71	84,17
Durchschnitt Desgl. September	76,38	77,53	81,39	89,95	101,53	85,36	86,26
	77,02	78,52	83,26	90,66	101,82	86,26	.
Woche v. 7. — 12. Okt. 1929	76,71	77,82	81,61	90,25	101,65	85,61	.
» » 14. — 19. » 1929	76,43	77,54	81,45	89,97	101,40	85,36	.
» » 21. — 26. » 1929	75,97	77,17	81,18	89,64	101,40	85,07	.
» » 28. 10. — 2. Nov. 1929	75,73	76,96	80,96	89,50	101,34	84,90	.
» » 4. — 9. » 1929	75,99	77,28	81,19	89,79	101,38	85,13	.
Rendite.							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,36	7,45	8,38	8,61	9,94	8,15	8,11
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,38	7,76	8,80	8,87	9,95	8,35	8,28
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	6,57	7,80	8,58	8,72	9,82	8,30	8,26
Öff.-rechtl. Kommun.-Obligat.	6,25	7,16	8,02	8,75	.	.	.
Reichs- und Länderanleihen .....	.	8,03	8,93	9,07	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	6,52	8,08	8,82	8,98	9,92	8,46	8,38
Industrie-Obligationen	7,30	7,99	8,74	9,30	9,63	8,59	8,44
Durchschnitt Desgl. September	6,56	7,75	8,61	8,90	9,85	8,34	8,24
	6,50	7,65	8,42	8,83	9,82	8,24	.
Woche v. 7. — 12. Okt. 1929	6,53	7,72	8,59	8,87	9,84	8,31	.
» » 14. — 19. » 1929	6,56	7,75	8,60	8,90	9,86	8,34	.
» » 21. — 26. » 1929	6,60	7,79	8,63	8,93	9,86	8,36	.
» » 28. 10. — 2. Nov. 1929	6,63	7,81	8,66	8,95	9,87	8,38	.
» » 4. — 9. » 1929	6,60	7,78	8,64	8,92	9,87	8,36	.

zustellen. Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere hob sich auf 8,34 vH gegenüber 8,24 vH im Septemburdurchschnitt. Damit wurde ein Stand erreicht, der etwas über dem Durchschnittswert der Geldmarktsätze liegt.

Die Aufwertungsschuldverschreibungen waren durchweg im Kurse rückgängig; in den letzten Oktobertagen bildete sich eine Sonderbewegung für einzelne Wertpapiergruppen heraus. So zogen die 4 1/2prozentigen Liquidationspfandbriefe

merklich im Kurse an; für diese Wertpapiere ergibt sich eine ungewöhnlich hohe Rendite, wenn die mit dem Jahr 1932 zu erwartende Rückzahlung der Pfandbriefe bzw. Erhöhung ihrer Verzinsung eingerechnet wird. Daher reagierte diese Wertpapiergattung besonders stark auf die Senkung der Geldmarktsätze, d. h. Gelder, die bisher auf dem Geldmarkt lohrende Anlage gefunden hatten, strömten in erster Linie diesem Teilmarkt zu. In der ersten Novemberwoche setzte sich die Aufwärtsbewegung der Liquidationspfandbriefe in erhöhtem Maße fort. Eine entsprechende Bewegung zeigte sich Ende Oktober bei den 4 3/4prozentigen aufgewerteten Kommunalobligationen der Hypothekenaktienbanken. Auch bei der Neubezugsanleihe (Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösungsschein) konnte sich in diesem Zeitpunkt eine Kurserholung durchsetzen.

Kursbewegung der 8prozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Monats- bzw. Wochen-durchschnitte	8 Prozent Goldpfandbriefe insgesamt ¹⁾	4 1/2 Prozent Liquidationspfandbriefe (H. A. B.)	Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld		Ablösungs-schuld der Länder	Dt. Komm. Sammel-abl.-Anl.	Aufwertungs-Industrie-Obligationsen ²⁾		
			mit Auslosungsschein ³⁾	ohne Auslosungsschein				mit Auslosungsschein ³⁾	rückzahlbar 1932	rückzahlbar nach 1932 (1942—1964)
Jahres-durchschnitt 1928	96,83	78,55	—	51,76	16,46	51,39	51,48	82,23	67,04
Mai 1929	93,78	73,85	—	51,52	10,02	51,01	49,62	80,68	65,48
Juni	93,70	75,87	—	51,01	10,84	50,83	50,06	82,27	67,48
Juli	93,72	75,46	—	51,01	9,96	50,84	49,60	85,18	68,52
August	93,42	74,81	—	51,89	10,88	50,71	50,70	85,15	68,41
Sept.	92,78	74,28	73,22	53,43	10,42	52,14	52,19	85,40	67,87
Okt.	92,36	73,52	72,27	51,49	9,33	51,10	50,60	83,95	67,09
Woche vom									
7. 10.—12. 10. 1929	92,52	73,45	72,56	53,19	9,51	52,57	51,40	84,57	67,28
14. 10.—19. 10. »	92,44	73,83	72,55	50,39	9,35	50,99	52,10	84,22	67,54
21. 10.—26. 10. »	92,19	72,88	71,61	50,10	8,99	49,67	49,03	83,41	66,85
28. 10.— 2. 11. »	92,06	74,57	73,02	50,10	9,37	49,61	48,06	83,26	66,73
4. 11.— 9. 11. »	92,17	76,48	74,96	50,10	9,48	49,08	47,87	83,95	66,73

¹⁾ Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — ²⁾ In vH des Auslösungswertes. — ³⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden. — ⁴⁾ Durchschnitt für den Vierteljahrszeitraum Okt.-Dez. 1928.

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1928.

Im Jahresdurchschnitt 1928 waren 7 426 reichsgesetzliche Krankenkassen tätig gegen 7 459 im Jahresdurchschnitt 1927¹⁾. Die Verschmelzung von Orts-, Land- und Betriebskrankenkassen hat auch im Berichtsjahr weitere, jedoch wiederum nur geringe Fortschritte gemacht. Am meisten ist — wie 1927 — die Zahl der Betriebskrankenkassen zurückgegangen. Die Zahl der Innungskrankenkassen, die sich von 1926 auf 1927 im Jahresdurchschnitt um 26 erhöht hatte, ist von 1927 auf 1928 um 63 gestiegen. Auf Grund des Gesetzes vom 16. Dezember 1927 über die Krankenversicherung der Seeleute hat am 1. Januar 1928 die See-Krankenkasse ihre Tätigkeit aufgenommen.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenkassen ist um rd. 704 000 — darunter 536 000 versicherungspflichtige — Personen gestiegen, während von 1926 auf 1927 eine Zunahme um rd. 800 000, von 1925 auf 1926 um rd. 100 000 Personen zu verzeichnen gewesen war. Das Anwachsen des Mitgliederbestandes im Jahresdurchschnitt 1928 ist (außer auf die Einbeziehung der Seeleute in die Versicherung) zum Teil auf die am 1. August 1927 erfolgte Erhöhung der für die Versicherungspflicht maßgebenden Einkommensgrenze von 2 700 *R.M.* auf 3 600 *R.M.*, die 1928 also erstmalig während des ganzen Jahres in Geltung war, zum Teil auf die Zunahme der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen und den verhältnismäßig guten Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften zurückzuführen. Nur bei den

Zahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen und ihrer Mitglieder im Jahre 1928.

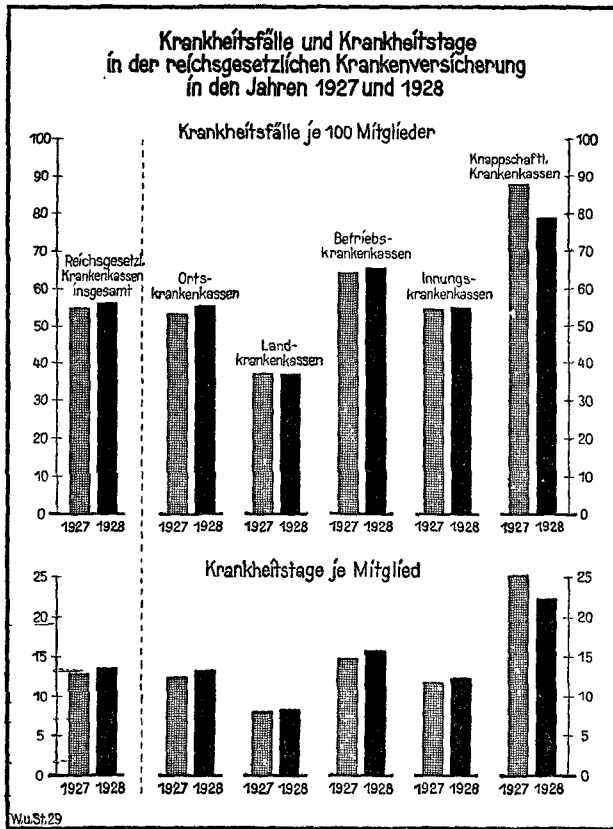
Kassenart	Im Jahres-durchschnitt tätige Kassen überhaupt	Mitglieder im Jahresdurchschnitt 1928			
		überhaupt	davon		
			männliche	weibliche	versicherungspflichtige
in 1000					
Ortskrankenkassen	2 140	13 724	8 103	5 621	12 041
Landkrankenkassen	423	2 006	1 041	965	1 847
Betriebskrankenkassen	3 958	3 498	2 714	784	3 245
Innungskrankenkassen	871	598	452	146	553
Knappschaftskrankenkassen	33	782	773	9	777
Zusammen 1928	7 425	20 608	13 083	7 525	18 463
Reichsgesetzliche Krankenkassen einschl. See-Krankenkasse ¹⁾ ..	7 426	20 662	13 136	7 526	18 516
Dagegen 1927	7 459	19 958	12 708	7 250	17 980

¹⁾ Die See-Krankenkasse hat ihre Tätigkeit am 1. Januar 1928 aufgenommen.

Knappschaftskrankenkassen und — wie in den Vorjahren — bei den Landkrankenkassen ist der Mitgliederbestand zurückgegangen. Im ganzen waren im Jahresdurchschnitt 1928 20,7 Mill., einschließlich Ersatzkassen etwa 22,0 Mill. Personen in der reichsgesetzlichen Krankenversicherung versichert.

Der Krankenstand war während des weitaus größten Teiles des Jahres ungünstiger als 1927; in den ersten Monaten wurde die Vorjahreshöhe, die durch eine Grippeepidemie

¹⁾ Vgl. sW. u. St. z. S. Jg. 1928, Nr. 23, S. 914.



stark beeinflußt wurde, allerdings nicht annähernd erreicht. Die ständige Zunahme der Krankenziffer bei günstigem Beschäftigungsgrade dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß eine wachsende Zahl von Versicherten den an sie gestellten Arbeitsanforderungen auf die Dauer und ohne Unterbrechung nicht gewachsen ist. Im ganzen wurden von den reichsgesetzlichen Krankenkassen 11,6 Mill. (gegen 10,9 Mill. im Vorjahr) mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle und 281,1 (257,3) Mill. Krankheitstage entschädigt. Im Gegensatz zur Entwicklung von 1926 auf 1927 hat also von 1927 auf 1928 die Zahl der Krankheitstage verhältnismäßig stärker (um 9,2 vH) als die der Krankheitsfälle (um 6,0 vH) zugenommen; infolgedessen ist die durchschnittliche Krankheitsdauer von 23,5 auf 24,2 Tage gestiegen. Auf 1 Mitglied entfielen 13,6 Krankheitstage gegen 12,9 im Vorjahre.

Stärker als der im Jahre 1928 festgestellten Zunahme der Geburten im Deutschen Reich entsprechen würde, hat

sich die Zahl der Wochenhilfsfälle (um 4,5 vH) vermehrt, während im Verhältnis zur Mitgliederzahl keine Änderung eingetreten ist. Auch die Zahl der Sterbefälle hat sich absolut erhöht (um 6,3 vH), im Verhältnis zur Versichertenzahl jedoch nur unbedeutend geändert.

Die Beitragseinnahmen sind von 1927 auf 1928 je Mitglied von 82,5 RM auf 92,6 RM gestiegen, also um 12 vH. Diese Zunahme ist zum größten Teil auf die Lohnentwicklung und auf die Auswirkungen des Gesetzes vom 15. Juli 1927 — Erhöhung der Einkommensgrenze und Berücksichtigung des Arbeitsentgeltes bis zu 10 RM je Kalendertag — zurückzuführen, zum Teil aber auch auf Heraussetzungen des Beitragssatzes. Die höchsten Beitragseinnahmen je Mitglied wiesen die Knappschafts- und Betriebskrankenkassen mit 157,58 RM (im Vorjahr 152,79 RM) und die niedrigsten hatten wiederum die Landkrankenkassen mit 47,53 RM (42,53 RM) zu verzeichnen. Die beträchtlichen Unterschiede finden ihre Erklärung einmal in der Krankheitshäufigkeit und Krankheitsdauer und ferner in der durchschnittlichen Grundlohnhöhe der Mitglieder der einzelnen Kassenarten. Die Beitragssätze in vH des Grundlohns waren nicht annähernd so verschieden hoch. Im ganzen wurden an Beiträgen (einschließlich Zusatzbeiträge für Familienkrankenhilfe) 1 913,8 (einschließlich Ersatzkassen etwa 2 075) Mill. RM gegen 1 647,2 Mill. RM im Vorjahr vereinnahmt; die Beiträge sind also um 16,2 vH gestiegen. Die Erträge aus Kapitalanlagen haben sich um 7,1 Mill. RM auf 25,9 Mill. RM erhöht. Die Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen beliefen sich demnach auf 1 952,6 Mill. RM gegen 1 680,9 Mill. RM im Vorjahr, einschließlich der Ersatzkassen auf etwa 2,1 Milliarden RM.

Verhältnismäßig noch stärker als die Einnahmen sind wiederum die Ausgaben der Krankenversicherung gestiegen, und zwar von 1 579,8 Mill. RM auf 1 865,8 Mill. RM

Einnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1928 (in 1 000 RM).

Kassenart	Erträge aus Kapitalanlagen	Beiträge	Zusatzbeiträge für Familienhilfe	Reineinnahmen
Ortskrankenkassen	15 045	1 213 121	1 239	1 234 844
Landkrankenkassen	699	95 106	236	96 833
Betriebskrankenkassen	7 201	418 827	4 591	433 580
Innungskrankenkassen	655	54 722	245	56 030
Knappschafts- Krankenkassen	2 337	123 300	—	128 834
Zusammen 1928	25 937	1 905 076	6 311	1 950 121
Reichsgesetzliche Krankenkassen einschl. See-Krankenkasse	25 943	1 907 514	6 311	1 952 566
Dagegen 1927	18 850	1 641 036	6 202	1 680 940

Krankheitsfälle, Krankheitstage, Wochenhilfs- und Sterbefälle der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1928.

Kassenart	Krankheitsfälle in 1000	Auf ... Mitglieder kam 1 Krankheitsfall	Krankheitstage in 1000	Auf 1 Krankheitsfall kamen Krankheitstage bei den Mitgliedern			auf 1 Mitglied kamen Krankheitstage	Entschädigte Fälle von Wochenhilfe		Sterbefälle der Mitglieder u. Familienangehörig.
				überhaupt	männlich	weiblich		insgesamt	auf je 100 Mitglieder	
Ortskrankenkassen	7 618	1,8	184 390	24,2	22,1	27,8	13,4	3,5	137 235	10,0
Landkrankenkassen	742	2,7	16 698	22,5	20,8	24,3	8,3	4,7	13 912	6,9
Betriebskrankenkassen	2 296	1,5	55 246	24,1	23,7	25,5	15,8	4,5	49 625	14,2
Innungskrankenkassen	329	1,8	7 357	22,4	21,6	24,9	12,3	2,3	4 976	8,3
Knappschafts- Krankenkassen	592	*) 1,3	16 696	28,2	28,2	22,7	*) 22,3	8,2	15 293	19,5
Zusammen 1928	11 577	1,8	280 387	24,2	22,9	27,1	13,6	3,9	221 041	10,7
Reichsgesetzliche Krankenkassen einschließl. See-Krankenkasse	11 598	1,8	281 061	24,2	22,9	27,1	13,6	3,9	221 459	10,7
Dagegen 1927	10 938	1,8	257 339	23,5	22,2	26,4	12,9	3,9	208 298	10,4

*) Es sind nur Krankheitsfälle und Krankheitstage erfaßt worden, für die Krankengeld oder Krankenhausbehandlung gewährt wurden. Die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle und Krankheitstage der nach § 116 der Satzung ohne Anspruch auf Krankengeld versicherten Angestellten sind, soweit nicht Krankenhausbehandlung in Frage kam, nicht ermittelt worden. Den Berechnungen sind daher nur die Zahlen der Arbeiterkrankenkassen zugrunde gelegt.

oder um 18,1 vH. Auf 1 Mitglied entfielen 90,30 RM gegen 79,16 RM im Jahre 1927, d. h. 14,1 vH mehr.

Die Aufwendungen für Krankenhausbehandlung beliefen sich mit einer Zunahme um 18,2 vH auf 1 615,0 Mill. RM und erreichten damit 86,6 vH der Gesamtausgaben. Auf 1 Mitglied kamen im Durchschnitt 78,16 RM, d. h. 14,2 vH mehr als im Vorjahr. Von den einzelnen Posten der Krankenhausbehandlung (für Mitglieder und Familienangehörige zusammen) sind die Ausgaben für Krankengeld um 23,8 vH, für Zahnbehandlung um 19,9 vH (für

1) Die Beitragseinnahmen der See-Krankenkasse betragen je Mitglied 45,56 RM, waren also noch etwas niedriger als die der Landkrankenkassen.

Familienangehörige allein um 25,9 vH), für Arzneien und sonstige Heilmittel um 15,5 vH (19,4 vH), für Krankenhauspflege um 15,0 vH (17,6 vH) und für ärztliche Behandlung um 12,3 vH (13,8 vH) gestiegen. Von den gesamten Arztkosten in Höhe von 385,0 Mill. *R.M.* entfielen 39,7 Mill. *R.M.* auf Sachleistungen und 32,0 Mill. *R.M.* auf Wegegebühren. Die starke Erhöhung der Aufwendungen für Familienangehörige dürfte zum größten Teil darauf zurückzuführen sein, daß im Berichtsjahr eine größere Zahl von Kassen als im Vorjahr die Trennung zwischen den Ausgaben für Mitglieder und für Familienangehörige hat durchführen, mithin Angaben über die Kosten der Familienkrankenhilfe hat geben können. Zum Teil dürfte jedoch auch eine weitere Ausdehnung der Familienpflege und eine stärkere Inanspruchnahme der Kassenleistungen durch die Familienmitglieder stattgefunden haben. Aber auch im Berichtsjahr waren die Ausgaben für Familienkrankpflege im Verhältnis zu denen der Mitgliederkrankpflege immer noch verhältnismäßig gering; sie erreichten mit Ausnahme der Aufwendungen für ärztliche Behandlung wiederum nur etwa 1/4 bis 1/5 der entsprechenden Aufwendungen für Mitglieder.

Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1928 (in 1000 *R.M.*).

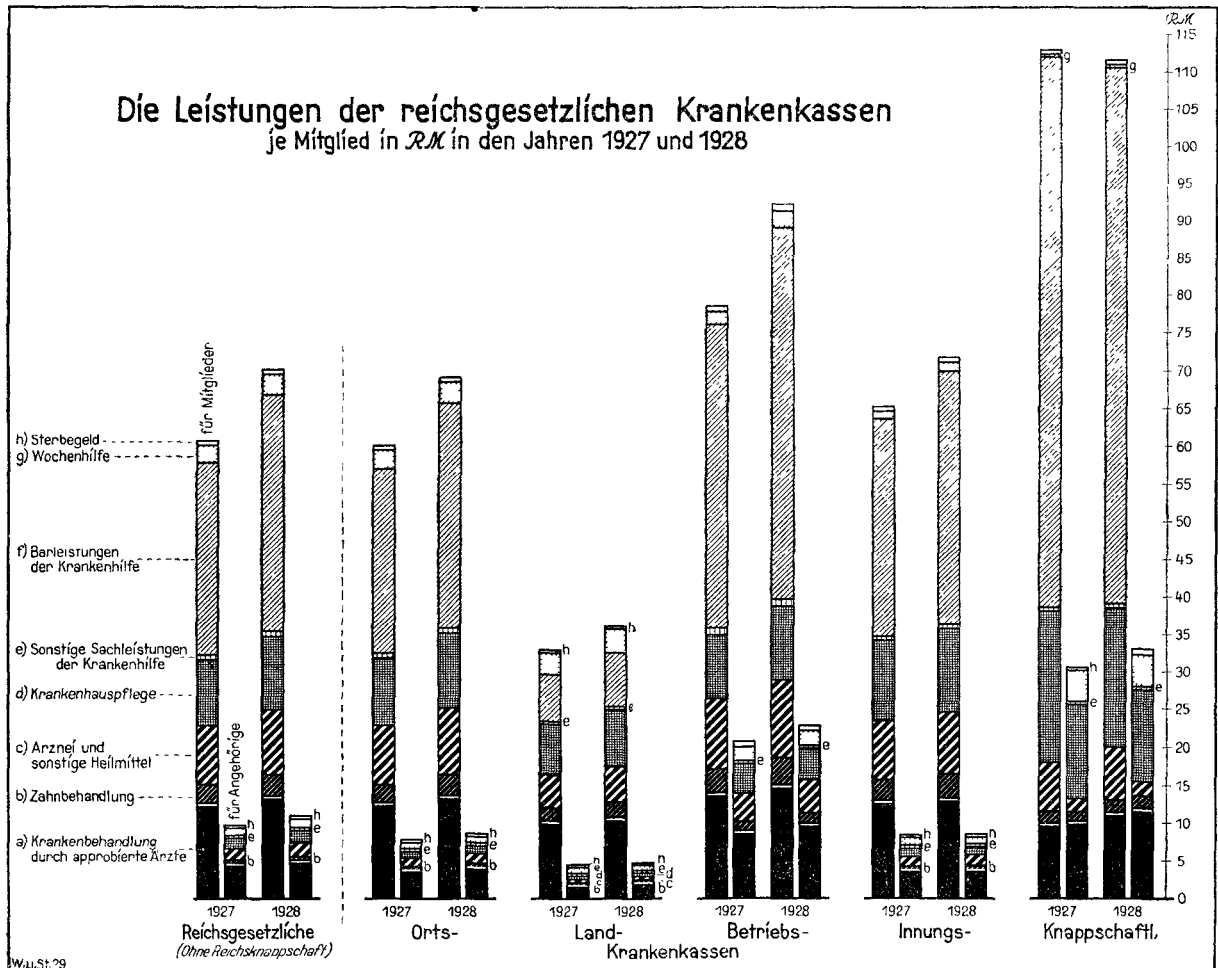
Kassenart	Kranken- hilfe	Wo- chen- hilfe ¹⁾	Für- sorge im allge- meinen	Ster- be- geld	Verwaltungs- kosten		Rein- aus- gaben
					ins- ge- samt	davon persön- liche	
Ortskrankenkassen	1 002 685	54 359	5 810	12 536	98 566	79 587	1 181 208
Landkrankenkassen ...	71 821	8 802	284	6 675	10 628	8 424	93 003
Betriebskrankenkassen	381 618	15 093	2 425	6 180	3 651	1 157	410 631
Innungskrankenkassen	45 971	1 367	119	632	4 577	3 411	53 171
Knappschaftskranken- kassen	108 187	3 399	202	1 224	5 926	4 982	122 599
Zusammen 1928	1 610 282	83 020	8 840	21 247	123 348	97 561	1 860 612
Reichsgesetzl. Kranken- kassen einschl. See- Krankenkasse	1 615 008	83 088	8 841	21 303	123 688	97 804	1 865 830
Dagegen 1927	1 366 167	72 534	7 607	17 764	103 200	79 891	1 579 833

¹⁾ Ohne den Reichszuschuß für Familienhilfe, der 1927 rd. 26,5 Millionen, 1928 rd. 29,0 Millionen *R.M.* betrug.

Ausgaben für Krankenhilfe im Jahre 1928 (in 1000 *R.M.*).

Kassenart	Krankenhilfe für Mitglieder										Krankpflege für Familienangehörige					insgesamt	
	Kranken- behandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Zahn- be- hand- lung	Kranken- behandlung durch sonst. Hilfersonen ausserl. Hauspflege	Arznei und sonst. Heil- mittel ²⁾	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Haus- geld	Ta- schen- geld	Haus- pflege	Für- sorge für Gene- sende	insgesamt	Kranken- behandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Zahn- be- hand- lung	Arznei und sonst. Heil- mittel ²⁾	Kranken- haus- pflege		Sonstige Kranken- pflege
Ortskrankenkassen	186 010	41 022	2 630	118 702	137 591	390 627	15 440	4 666	138	6 601	903 427	58 384	5 579	18 420	16 145	730	99 258
Landkrankenkassen	21 052	4 596	181	9 410	15 164	14 247	299	44	8	73	65 074	4 300	248	1 035	1 153	11	6 747
Betriebskrankenkassen	52 015	12 707	1 004	36 343	34 121	161 289	10 121	1 607	61	2 288	311 556	34 282	5 217	15 319	14 866	378	70 062
Innungskrankenkassen	7 934	2 019	108	4 850	6 695	18 914	775	306	5	156	41 762	2 316	262	889	707	35	4 209
Knappschaftskrankenkassen ..	8 771	1 518	97	5 455	14 505	52 346	3 159	390	2	246	86 489	9 168	1 388	1 546	9 501	95	21 698
Zusammen 1928	275 782	61 862	4 020	174 760	208 076	637 423	29 794	7 013	214	9 364	1 408 308	108 450	12 694	37 209	42 372	1 249	201 974
Reichsgesetzl. Krankenkassen einschl. See-Krankenkasse ..	276 231	62 008	4 022	175 021	209 046	639 464	29 877	7 080	214	9 372	1 412 335	108 732	12 762	37 377	42 551	1 251	202 673
Dagegen 1927	247 195	52 210	3 774	152 580	182 690	516 349	23 737	5 376	240	7 875	1 192 026	95 526	10 133	31 301	36 177	1 004	174 141

¹⁾ Einschl. Sachleistungen u. Wegegebühren der Ärzte sowie barer Leistung statt ärztl. Versorgung. — ²⁾ Einschl. barer Leistung statt Arznei und Heilmittel.



Seit Bestehen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung haben — mit Ausnahme des Jahres 1925 und des Berichtsjahres — die Sachleistungen der Krankenhilfe ständig in stärkerem Maße als die Barleistungen zugenommen. Im Jahre 1928 entfielen auf erstere nur 58,1 vH der gesamten Ausgaben für Krankenhilfe gegen 60,0 vH im Vorjahr und 59,5 vH im Jahre 1926.

Für die Wochenhilfe¹⁾ wurden von den Krankenkassen 83,1 Mill. *R.M.* gegen 72,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 aufgewandt. Während die Zahl der Wochenhilfsfälle nur um 4,5 vH zugenommen hat, sind die Kosten um 14,6 vH gestiegen. Einschließlich des Reichszuschusses für Familienwochenhilfe, der sich im Berichtsjahr auf rund 29 Mill. *R.M.*, im Vorjahr auf 26,5 Mill. *R.M.* stellte, betragen die durchschnittlichen Kosten je Wochenhilfsfall 138,24 *R.M.* (davon trugen die Kassen 102,48 *R.M.*) gegen 127,61 *R.M.* (93,46 *R.M.*) im Jahre 1927. Von den Ausgaben für Wochenhilfe²⁾ entfielen 38,7 Mill. *R.M.* auf Wochengeld, 16,7 Mill. *R.M.* auf Stillgeld, 20,5 Mill. *R.M.* auf Hebammenhilfe, 1,0 Mill. *R.M.* auf Kur und Verpflegung in Wöchnerinnenheimen und 6,2 Mill. *R.M.* auf sonstige Leistungen (Schwangerengeld usw.).

Die Auszahlungen an Sterbegeld sind von 17,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 auf 21,3 Mill. *R.M.* gestiegen, sie haben also um 19,9 vH zugenommen. Im Durchschnitt kamen auf einen Sterbefall der Mitglieder 118,06 *R.M.* gegen 104,06 *R.M.* im Vorjahr, also 13,5 vH mehr.

Die Verwaltungskosten waren mit 123,7 Mill. *R.M.* um 19,9 vH höher als im Jahre 1927. Sie beanspruchten 6,6 vH der Gesamtausgaben gegen 6,5 vH im Vorjahr.

Von den den Krankenkassen zugeflossenen Beitragseinnahmen wurden 90,3 vH, im Jahre 1927 83,9 vH, für Leistungen und 6,5 vH (6,3 vH) für die Verwaltung verwandt.

Die Aktiven der reichsgesetzlichen Krankenkassen betragen Ende 1928 (einschließlich der Rücklagen) 757,5 Mill. *R.M.*, die Passiven 56,4 Mill. *R.M.*, der Überschuß der Aktiven über die Passiven mithin (einschließlich Rücklagen) 701,1 Mill. *R.M.* gegen 606,2 Mill. *R.M.* Ende 1927. Das Reinvermögen ist demnach um 94,9 Mill. *R.M.* oder 15,7 vH angewachsen, von 1926 auf 1927 dagegen um 106,6 Mill. *R.M.* (21,3 vH). Von der Zunahme stammten 86,7 Mill. *R.M.* aus dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben und 8,2 Mill. *R.M.* aus Höherbewertungen, gutgeschrieben in den Einnahmen nicht aufgeführten Zinsen usw. abzüglich der Abschreibungen.

Der Kassenbestand³⁾ einschließlich Postscheckkonto, zu dem jedoch zum Teil auch vorübergehend bei Banken usw. angelegte Betriebsmittel gerechnet worden sind, belief sich Ende 1928 auf 122,3 Mill. *R.M.* gegen 114,2 Mill. *R.M.* Ende 1927. Die Zunahme (um 7,1 vH) blieb erheblich hinter der Steigerung der Ausgaben (18,1 vH von 1927 auf 1928) zurück. Verhältnismäßig wenig, von 191,1 Mill. *R.M.* auf 211,2 Mill. *R.M.* (um 10,5 vH), sind auch die Guthaben der Krankenkassen gestiegen. Von diesen waren angelegt bei:

	1928	1927	1927=100
Reichsbank und Staatsbanken	8 108 204	6 961 442	116,5
Sonstigen Banken	44 702 852	39 637 516	112,8
Sparkassen	145 775 441	135 947 602	107,2
Sonstigen Stellen	12 659 878	8 548 114	148,1

Der Wert der im Eigentum der Krankenkassen befindlichen Wertpapiere betrug Ende 1927 72,0 Mill. *R.M.* und Ende 1928 95,0 Mill. *R.M.*, also 32,0 vH mehr. Hiervon entfielen auf:

	1928	1927	1927=100
Reichsanleihen	22 063 743	17 587 599	125,5
Staatsanleihen	8 336 454	5 694 654	146,4
Pfandbriefe	46 138 637	35 346 577	130,5
Sonstige Wertpapiere	18 489 398	13 387 067	138,1

¹⁾ Ohne Arzt- und Arzneikosten. — ²⁾ Ohne Reichszuschuß. — ³⁾ Buchmäßiger Kassenbestand, errechnet unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben — soweit sie sich auf das Berichtsjahr bezogen — im Januar des nächsten Jahres.

Das Vermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen Ende 1928 (in 1 000 *R.M.*)

Gegenstand	Orts- kran- ken- kassen	Land- kran- ken- kassen	Be- triebs- kran- ken- kassen	Innungs- kran- ken- kassen	Knapp- schätzliche Kranken- kassen	Zu- sam- men ¹⁾	Da- gegen 1927
1. Aktiva:							
Kassenbestand ²⁾	90 128	7 430	17 839	4 175	2 760	122 336	114 205
Guthaben	101 595	6 696	71 740	8 523	22 692	211 246	191 095
Wertpapiere	40 632	1 363	43 195	2 838	7 000	95 028	72 016
Hypotheken	25 198	773	11 878	895	6 087	44 831	36 987
Forderungen	45 566	2 828	3 713	2 799	17 937	72 942	55 425
Grundbesitz	140 997	4 592	11 650	616	18 533	176 388	142 522
Geräte	22 474	1 186	2 884	378	3 929	30 856	25 376
Sonstiges Vermögen	3 072	260	430	23	110	3 895	4 458
Zusammen	469 662	25 128	163 329	20 247	79 048	757 522	642 084
darunter Rücklagen	163 492	8 300	109 333	9 792	42 623	333 540	282 462
2. Passiva:							
Darlehen und Vor- schüsse	8 072	1 066	3 889	356	1 584	17 847	11 545
Unberichtigt geblie- bene Ersatzforde- rungen	3 084	458	523	378	2 113	6 556	3 727
Sonst. Forderungen	27 126	1 170	1 667	406	1 635	32 004	20 635
Zusammen	38 282	2 694	6 079	1 140	5 332	56 407	35 907
Überschuß der Akti- ven über die Passiven	431 380	22 434	157 250	19 107	73 716	701 115	606 177

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Buchmäßiger Kassenbestand, errechnet unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben — soweit sie sich auf das Berichtsjahr bezogen — im Januar des nächsten Jahres.

Infolge der verhältnismäßig geringen Vermehrung des Kassenbestandes und der Guthaben hat sich die Liquidität des Kassenvermögens etwas verschlechtert. Kassenbestand, Guthaben und Wertpapiere zusammen machten 56,6 vH der Aktiven aus gegen 58,8 vH Ende 1927.

Der Hypothekenbestand ist von 37,0 Mill. *R.M.* auf 44,8 Mill. *R.M.* (um 21,2 vH) gestiegen. Die »Forderungen« der Kasse, die sich von 55,4 Mill. *R.M.* auf 72,9 Mill. *R.M.* (um 31,6 vH) erhöht haben, setzen sich zusammen aus:

	1928	1927	1927=100
Darlehen für gemeinnützige Zwecke ..	9 659 907	8 855 792	109,1
Forderungen gegen öffentliche Kör- perschaften	7 040 464	5 515 175	127,7
Ersatzforderungen an Kassen usw. ..	9 841 917	7 513 695	131,0
Rückständigen Beiträgen	38 870 899	25 671 976	151,4
Sonstigen Forderungen	7 528 348	7 868 711	95,7

Die ungewöhnlich starke Zunahme der Ersatzforderungen (auch bei den Passiven) und der rückständigen Beiträge dürfte darauf zurückzuführen sein, daß eine nicht unerhebliche Anzahl von Kassen den Jahresabschluß 1928 früher als den vorjährigen aufgestellt haben.

Der Wert des im Eigentum der Kassen befindlichen Grundbesitzes (einschließlich Gebäude) betrug Ende 1928 176,4 Mill. *R.M.* und war damit um 23,8 vH höher als Ende 1927. Der Wert der Einrichtungen stellte sich auf 30,9 Mill. *R.M.* gegen 25,4 Mill. *R.M.*

Nach der Reichsversicherungsordnung haben die Krankenkassen jährlich 5 vH ihrer Beitragseinnahmen den Rücklagen zuzuführen, im Jahre 1927 also 82,1 Mill. *R.M.*, im Berichtsjahr 95,4 Mill. *R.M.* Tatsächlich sind die Rücklagen von Ende 1926 bis Ende 1927 um 66,3 Mill. *R.M.* oder 4,0 vH der Beitragseingänge, von Ende 1927 bis Ende 1928 um 51,1 Mill. *R.M.* oder 2,7 vH gestiegen. Infolge der starken Zunahme der Ausgaben war also auch im Berichtsjahr ein Teil der Krankenkassen nicht in der Lage, die Rücklagen im vorgeschriebenen Umfang aufzufüllen.

Die gesamten Rücklagen, die in den oben angegebenen Ziffern über die Aktiven mitgehalten sind, betragen am Ende des Berichtsjahres 333,5 Mill. *R.M.* und erreichten damit nur 24 vH der durch das Gesetz angestrebten Höhe, d. h. den Betrag der Jahresausgabe je nach dem Durchschnitt der letzten 3 vorhergegangenen Jahre, im Berichtsjahr also 1 392 Mill. *R.M.*

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.